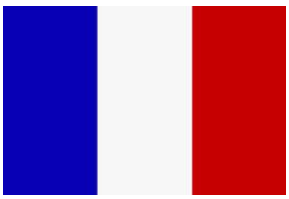
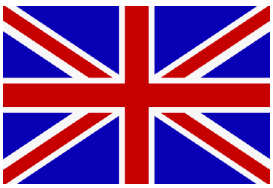




Ganztags-Gymnasium
und Europaschule
mit bilingualem Zweig Deutsch-Englisch

Unterlagen und Dokumentationen zur Re-Zertifizierung als Europaschule im Herbst 2019

Zusammengestellt von Marion Kleinebreil

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

1. ÜBER UNSERE SCHULE **4**
1.1. Daten und Fakten
1.2. Das Gymnasium Marienschule Euskirchen – eine Europaschule in NRW **5**

2. LEITGEDANKEN ZUM SCHULPROGRAMM **7**

3. SPRACHEN LERNEN AN DER MARIENSCHULE **10**
3.1. Die Fremdsprachenfolge **10**

3.2. Das erweiterte Fremdsprachenangebot **10**
3.2.1. Französisch an der Marienschule 10
3.2.2. Latein an der Marienschule 12
3.2.3. Russisch an der Marienschule 15
3.2.4. Spanisch an der Marienschule 22

3.3. Der bilinguale Zweig Deutsch – Englisch **23**

4. INTERNATIONALE PROJEKTE UND PARTNERSCHAFTEN **29**

4.1. Projektorientierte Partnerschaften **29**
4.1.1. Englisch Austausch – Sportprojekte 29
4.1.2. Die projektorientierte Partnerschaft mit dem 15. und dem 33. Gymnasium Kostroma (Russland) 31
4.1.3. Schulbrücke Europa 34

4.2. Austauschprogramme **42**
4.2.1. Deutsch-französischer Tag in Konz / Trier 42
4.2.2. Französisch-Austausch 2019 43
4.2.3. Der Schüleraustausch mit dem 30. Gymnasium Kostroma (Russland) 2019 47
4.2.4. Der Schüleraustausch mit Thessaloniki (Griechenland) 49

4.3. Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben **50**
4.3.1. Schülerwettbewerb NRW Begegnung mit Osteuropa 50
4.3.2. Euregio-Schüler-Literaturpreis 51
4.3.3. Europäischer Wettbewerb 53
4.3.4. Bundeswettbewerb Fremdsprachen 54
4.3.5. Russisch Sprachwettbewerbe 58
4.3.5.a) Die Russisch-Olympiade NRW 58
4.3.5.b) Der Bundescup „Spielend Russisch lernen“ 60
4.3.6. Mathe-Wettbewerbe 62
4.3.7. Let´s clean up Europe! 65

4.4. Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland **66**

5. VERTIEFTE AUSEINANDERSETZUNG MIT EUROPÄISCHEN INHALTEN IM UNTERRICHT 68

5.1. Gesellschaftswissenschaften

5.1.1. Differenzierungsfach Gesellschaftswissenschaften – Europa 68
5.1.2. Europarelevante Inhalte im Fach Erdkunde – Die Erdkunde-Exkursion der bilingualen Erdkundekurse nach Canterbury (England) 72
5.1.3. EU-Projekttage 76
5.1.4. Die Fahrten zum Europaparlament in Brüssel 78
5.1.5. Excursion to the United Nations Campus in Bonn 80
5.1.6. Die Junior-Europawahl 2019 81
5.1.7. Europarelevante Inhalte AG Gesellschaftstanz 82

5.2. Fremdsprachen 82
5.2.1. MSE Englisch Projekte: Der Shakespeare-Workshop 82
5.2.2.Europarelevante Inhalte im Fach Französisch 84
5.2.2. a) Die Lüttich-Rallye 84
5.2.2. b) Französisch-Fahrt nach Paris 88
5.2.3. Die Wanderausstellung „Deutsche aus Russland“ 2016 90
5.2.4. Bunter Abend der Fremdsprachen 95
5.2.4.a) Bunter Abend der Fremdsprachen 2016
5.2.4.b) Bunter Abend der Fremdsprachen und 15 Jahre bilingualer Zweig 2018 97

5.3. Weitere Fahrten ins europäische Ausland 99
5.3.1. Skifahrten nach Österreich 99

5.4. Europa ist bunt! Projektwoche und Schulfest 2015 101

6. EVALUATION DES PROFILS ALS EUROPASCHULE UND DESSEN ENTWICKLUNG 115

7. FORTBILDUNG DER LEHRERINNEN UND LEHRER IN EUROPA-RELEVANTEN BEREICHEN 118

8. ANGEBOT ZUM ERWERB INTERNATIONALER SPRACHZERTIFIKATE 121

8.1. MSE Cambridge Certificates 121

8.2. DELF 123

8.3. TRKI 125

9. ANGEBOT DES EXZELLENZLABELS CERTILINGUA 127

1. ÜBER UNSERE SCHULE

1.1. Daten und Fakten

Die Marienschule konnte 2018 ihr 150-jähriges Bestehen mit vielen Veranstaltungen feiern. Als fünfzügiges Gymnasium der Stadt Euskirchen hat unsere Schule heute, 151 Jahre nach ihrer Gründung als Höheres Töchtergymnasium, rund 1000 Schülerinnen und Schüler. Sie wohnen zum größten Teil in der Kernstadt Euskirchen, eine beträchtliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern kommt aber auch als Fahrschüler aus den umliegenden Orten der Stadt. An der Schule arbeiten zurzeit rund 90 Kolleginnen und Kollegen, die in 24 Unterrichtsfächern und zahlreichen Arbeitsgemeinschaften die Schülerinnen und Schüler auf das Abitur und das Leben vorbereiten.

Das Städtische Gymnasium Marienschule (Sekundarstufe I und II) ist in einem Alt- und einem Neubau in der Nähe des Stadtzentrums an der Ringstraße (Basingstoker Ring) untergebracht.
Fach- und Arbeitsräume für den Unterricht in den Naturwissenschaften, in Kunst und Werken, in Musik mit Keyboardausrüstung sowie in Ernährungslehre stehen gut ausgestattet zur Verfügung. Im Rahmen des Umbaus zur Ganztagsschule entstand ein neues mehrstöckiges Gebäude mit naturwissenschaftlichen Fachräumen, einem Literaturraum einer Schülerbibliothek, dem Büro der Schulsozialarbeiterin und Räumen der Abendschule. Ein Lernzentrum für eigenständiges Arbeiten und Recherchieren sowie eine geräumige Mensa mit einer Cafeteria entstanden neu im renovierten Altbau. Zwei Fachräume für Informatik sowie ein Laptop-Raum sind eingerichtet worden. Alle Arbeitsplätze sind in das schuleigene Netzwerk eingebunden. So ist es möglich, neben allen Officeanwendungen Formen internetgestützter Anwendungen (E-mailing, Webcam-Kommunikation, Videoaustausch, Audiokommunikation) intern wie extern zu betreiben. Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es eine fünfte Klasse, die mit Tablets ausgestattet ist.

Die große Dreifachhalle, wetterfeste Sport-Außenanlagen mit einem neuen Beachvolleyballfeld und die unmittelbare Nähe zum Sportstadion "Im Auel" ermöglichen einen effektiven Sportunterricht und eröffnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

1.2 Das Gymnasium Marienschule Euskirchen – eine Europaschule in NRW

Als „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“ hat es sich die Marienschule zum Ziel gesetzt, ihre Schülerinnen und Schülern besonderer Weise auf das Leben und Arbeiten in Europa vorzubereiten, ihnen die Idee eines gemeinsamen Europas zu vermitteln und ihr europäisches Bewusstsein zu entwickeln.
2014 erfolgte eine offizielle Re-Zertifizierung als Europaschule, da die Marienschule überzeugend darlegen konnte, dass sie alle Anforderungen an eine Europaschule erfüllt.
Welches sind aber die Kriterien für eine Zertifizierung und wie werden sie an der Marienschule konkret umgesetzt? Aus der Fülle der Angebote mit Europabezug sollen im Folgenden einige genannt werden.

Am Stand „Wir sind Europa-Schule“ konnten sich die Besucher am Tag der offenen Tür 2017 über Aktivitäten mit Europabezug informieren.

Damit sich unsere Schülerinnen und Schüler als junge Europäer besser verständigen können, können sie an der Marienschule ein stark erweitertes Fremdsprachenangebot wahrnehmen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch und Russisch werden als schulische Fächer unterrichtet. Und schon seit 15 Jahren existiert ein bilingualer Zweig mit erweitertem Englisch-Unterricht in der Erprobungsstufe und Sachfächern in englischer Sprache ab der Mittelstufe. Unsere Lernenden werden beim Erwerb von europaweit gültigen Sprachzertifikaten in Englisch (Cambridge Certificate), Französisch (DELF) und Russisch (TRKI) unterstützt. Gleich vier Austauschprogramme mit Basingstoke (England), Charleville (Frankreich), Kostroma (Russland) und Thessaloniki (Griechenland) ermöglichen den Lernenden persönliche Kontakte mit jungen Menschen aus anderen europäischen Schulen. Dass Fremdsprachen viel Spaß machen können, zeigten unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Bunten Abend der Fremdsprachen im Mai 2016. Hier boten sie mit Schwung und Engagement ein vielfältiges Programm mit Theater, Musik, Kulinarischem und mehr.
Der europäische Gedanke wird durch die Teilnahme an europäischen Projekten gestärkt. Zwei davon sollen hier besonders genannt werden: Zum einen nahmen bereits mehrfach Oberstufenkurse am grenzüberschreitenden Literaturprojekt „Euregio-Schüler-Literaturpreis“ teil. Dieses

Projekt ermöglichte den Schülern die direkte Teilnahme am Literaturbetrieb in Europa: Sie lasen sechs für diesen Preis nominierte Romane, besuchten Lesungen der französisch-, flämisch- und deutschsprachigen Autoren und wählten gemeinsam mit Schülern aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland einen Preisträger.

Die Marienschüler setzten sich beim Euregio-Schüler-Literaturpreis 2016 intensiv mit Gegenwartsliteratur auseinander und realisierten eigene literarische Projekte.

„Schulbrücke Europa“ heißt ein weiteres europäisches Projekt, an dem Marienschüler der Oberstufe gemeinsam mit Jugendlichen aus mehreren Ländern Europas bereits mehrfach teilnahmen. Unter dem Motto „Erinnern für die Zukunft Europas“ diskutierten sie 2016 in Weimar über europäische Geschichte, Politik und die Zukunftsvisionen für Europa.
Nicht unerwähnt bleiben soll das Engagement von Marienschülern bei Wettbewerben mit Europabezug. 2017 nahmen Schülerinnen und Schüler der Marienschule am Europäischen Wettbewerb, dem ältesten Schülerwettbewerb Deutschlands, teil. Dieser Wettbewerb fördert die Kreativität und Europakompetenz der Schülerinnen und Schüler. Schon zum zweiten Mal wurden Arbeiten mit einem Preis ausgezeichnet. 2017 ging der 3. Preis auf Landesebene an Laura Lübcke aus der Q 2. Der Wettbewerb stand unter dem Thema „In Vielfalt geeint – Europa zwischen Tradition und Moderne“ und Laura konnte mit ihrem Dialog zwischen Vater und Tochter über die Notwendigkeit der EU die Jury überzeugen.
Der Schülerwettbewerb NRW „Begegnung mit Osteuropa“ ist ebenfalls ein renommierter Wettbewerb. Er soll dazu anregen, die Vielfalt unserer östlichen Nachbarn zu erfahren, um auf diese Weise Brücken der Verständigung zu bauen. 2016 hat sich die Marienschule als Europaschule in NRW bereits zum fünften Mal mit Erfolg an diesem Schülerwettbewerb beteiligt: Fünftklässler erarbeiteten einen Erzählvortrag des bulgarischen Märchens „Das Geschenk der Sonne“ und spielten das Märchen mit im Kunstunterricht gebastelten Figuren nach. Für diesen kreativen Wettbewerbsbeitrag wurden sie mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Fünftklässler setzten sich im fächerübergreifenden Unterricht kreativ mit einem bulgarischen Märchen auseinander.

Last but not least soll auf die vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht an der Marienschule hingewiesen werden. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 können das Differenzierungsfach „Gesellschaftswissenschaften – Europa“ wählen. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sind die geographischen Bedingungen, historischen Grundlagen und politischen Aspekte Europas sowie europäische Bildungsinstitutionen im internationalen Vergleich. Auch die vielfältigen Fahrten und Exkursionen mit Europabezug, der jährliche EU-Projekttag und die Projekttage 2015 „Europa ist bunt“ sollen nicht unerwähnt bleiben. So wird „Europa“ an der Marienschule aktiv gelebt.

2. LEITGEDANKEN ZUM SCHULPROGRAMM

In unserer Schule, dem Städtischen Gymnasium Marienschule, wirken Schüler, Eltern und Lehrer zusammen, um in einem freundlichen und offenen Lernklima Schülerinnen und Schülern Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung zu geben und sie auf die Anforderungen des Lebens in unserer zusammenwachsenden Welt vorzubereiten.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen. Von ihnen wird aber auch Rücksichtnahme und Achtung im Umgang mit Mitschülern und Lehrern erwartet. Unsere Schulordnung verlangt vom Einzelnen einerseits die Erfüllung von Pflichten, räumt ihm andererseits aber auch Rechte und Freiheiten ein.

Es ist unser Anliegen, dass die uns anvertrauten Kinder den Unterricht als Herausforderung zum intensiven Lernen annehmen und Freude am gründlichen Arbeiten entwickeln.

Wir legen großen Wert darauf, unseren Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, die pädagogische Beratung und Unterstützung suchen, zu helfen und sie umfassend zu informieren.

Die Marienschule ist offen für neue pädagogische Entwicklungen und Unterrichtsmethoden, ohne auf Bewährtes und traditionelle Werte zu verzichten. Auf der Basis einer guten Allgemeinbildung vermittelt unsere Schule grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Hilfen zur Selbstverwirklichung und zur sozial verantworteten Auseinandersetzung mit verschiedensten Lebensbereichen.

Hier ist es unser sprachlicher Schwerpunkt, der unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße auf das Leben im vereinten Europa vorbereitet. Interkulturelles Lernen ist ein wesentliches Ziel unseres Unterrichts.

Das erweiterte Fremdsprachenangebot der Marienschule (Englisch ab Klasse 5; wahlweise Französisch/Lateinisch ab Klasse 6, Spanisch/Französisch ab Klasse 8 und Russisch/Latein ab Klasse 10) wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Dies belegt auch der Zuspruch des bilingualen Zweiges Deutsch-Englisch, der seit dem Schuljahr 2003/2004 mit großem Erfolg angeboten wird und von fast der Hälfte eines Jahrgangs gewählt wird. In jedem Jahr legen Schülerinnen und Schüler das international anerkannte Cambrigde-Zertifikat im Fach Englisch oder die Delf-Prüfungen (Diplôme d'Etudes en Langue Française) im Fach Französisch oder die TRKI-Prüfungen im Fach Russisch ab. Alle Sprachprüfungen stimmen mit dem Referenzrahmen des Europarats und des europäischen Sprachenportfolios überein.

Zahlreiche internationale Projekte und Partnerschaften werden unter der Leitung der Kolleginnen und Kollegen der Marienschule durchgeführt und gepflegt, die Zertifizierung als als Certi-Lingua-Schule ist inzwischen erfolgt.

Der historisch-politisch-geografischen Bildung wird ein hoher Stellenwert beigemessen, der durch außerunterrichtliche Aktivitäten und die Einbeziehung der Regionalgeschichte in den Unterricht unterstrichen wird. Daneben öffnen internationale Begegnungen mit unseren Partnerschulen, vielfältige Projekte und Auslandspraktika den Blick unserer Schülerinnen und Schüler auf andere Kulturen, Lebensformen und Arbeitswelten. Aber auch innerunterrichtlich legen wir hierauf besonderen Wert und geben deshalb der europäischen Dimension im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ein Hauptaugenmerk. Seit 2008 bieten wir im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I einen fächerübergreifenden Kurs mit dem Schwerpunkt „Europa“ an. Exkursionen und projektorientiertes Arbeiten sowie zahlreiche Arbeitsgemeinschaften ergänzen so das Unterrichtsangebot.

Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Kreativität und Flexibilität, Selbständigkeit und Teamfähigkeit ebnen unseren Schülerinnen und Schülern den Weg ins Berufsleben.

Systematische Wissensvermittlung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten führen zur Allgemeinen Hochschulreife. Um diesem gymnasialen Bildungsauftrag gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf geordneten qualifizierten Unterricht und angemessene Leistungsanforderungen. Solide Kenntnisse im einzelnen Fach sind Voraussetzung für fächerübergreifende Zusammenarbeit und für die Fähigkeit zur Vernetzung zwischen verschiedenen Aufgabenfeldern.

Seit 2007 gibt es seit diesem Schuljahr an der Marienschule in der Unterstufe eine Musikklasse,

in der die Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Musikunterricht erhalten und alle ein Blasinstrument erlernen. Die Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Euskirchen erweist sich dabei als notwendig und sehr hilfreich.

Höhepunkte der musisch-künstlerischen Arbeit der Marienschule sind die Großveranstaltungen der Chöre, des Orchesters, der Big Bands sowie der AG-Gesellschaftstanz.

Die Erfolge der drei Big-Bands der Marienschule mit ihren zahlreichen Konzerten in der Schule, in der Stadt und in der Region werden weit über die Stadt und den Kreis Euskirchen wahrgenommen. Hinzu kommen seit vielen Jahren regelmäßige Theateraufführungen, Musicals und Chorkonzerte, die in jüngster Zeit durch neue Formen der Darbietung der Literaturkurse und neuer Chöre bereichert werden. Die notwendige Probenarbeit durch die Musiklehrer wird durch themenorientierte Workshops mit renommierten Künstlern und Profimusikern auf einem qualitativ hochwertigen Niveau durchgeführt.

Neben dem bilingualen Zweig und dem musischen Profil gibt es in der Erprobungsstufe inzwischen auch ein naturwissenschaftliches Profil.

Daneben bietet die Marienschule ein vielfältiges Angebot zur Förderung naturwissenschaftlich begabter Schülerinnen und Schüler an. Dieses reicht von der Teilnahme an verschiedenen nationalen und internationalen Mathematik-Wettbewerben (Känguru, Mathematik-Olympiade, Bundeswettbewerb Mathematik, Maastricht Mathematical Modelling Competition), Physik-Wettbewerben (Internationale Physik-Olympiade, Siemens-Wettbewerb) und Informatik-Wettbewerben (Biber, Internetrallye, MediaCreativ, Bundeswettbewerb Informatik) über das Projekt Begabtenförderung der Vereinigten Industrie-Verbände Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung bis hin zum FFF-Projekt der Universtiät Bonn, in dessen Rahmen die Schülerinnen und Schüler während des Besuchs der Oberstufe bereits an Vorlesungen und Übungen (inkl. Scheinerwerb) an der Universität Bonn teilnehmen können.

Die Entwicklung und die Arbeit an einer guten Schulkultur in der Marienschule im verantworteten Umgang mit Kritik ist für alle Mitglieder der Schulgemeinde eine ständige Herausforderung und stetige Aufgabe. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter und Paten für ihre Mitschüler, das große Engagement der Eltern im Schüler-Eltern-Lehrer-Arbeitskreis, der Cafeteria und den Mitwirkungsgremien, der Kolleginnen und Kollegen als Vertrauens- und Beratungslehrer, die Bewältigung der täglichen Herausforderungen durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und nicht zuletzt die Arbeit als Fachlehrer sind Zeugnisse für ein Streben aller nach Qualitätsverbesserung im guten Umgang miteinander.

In der Erprobungsstufe werden die Kinder behutsam an die Arbeitsweise des Gymnasiums herangeführt. Förderunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik, das Projekt „Lernen lernen" und die Lernzeit zur Erledigung von Schul- und Hausaufgaben sollen den Kindern den Übergang von der Grundschule erleichtern. Auch werden die ersten Klassenkonferenzen in der Erprobungsstufe zusammen mit den Klassenlehrern der abgebenden Grundschulen durchgeführt.

Auf vielfältige Weise vermitteln wir unseren Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz und bereiten sie auf die Anforderungen der modernen Kommunikationsgesellschaft vor. Hierzu gehören auch die Berufsberatung in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum in Brühl, die Berufsorientierungswochen in der Jahrgangsstufe 10 (Praktikum) und regelmäßige Informationsveranstaltungen in der Sekundarstufe II.

Das Methodentraining in den Jahrgangsstufen 10 und 11 zur Vorbereitung auf die Arbeitstechniken der Oberstufe, unter anderem auf die Facharbeit in der Jgst. 11, gehört ebenfalls zum Schulprogramm der Marienschule.

3. SPRACHEN LERNEN AN DER MARIENSCHULE

3.1. Die Fremdsprachenfolge

- Klasse 5: Englisch / bilingualer Zweig
- Klasse 7 (G9): Französisch oder Latein
- Klasse 8 (G8): Französisch oder Latein oder Spanisch
- Jgst. 10 (G8): Russisch oder Latein oder Spanisch

3.2 Das erweiterte Fremdsprachenangebot

3.2.1. Französisch an der Marienschule

Die Pflege der französischen Sprache hat an der Marienschule eine lange Tradition. In Verbindung mit der über 50jährigen Partnerschaft zwischen der Stadt Charleville-Mézières und der Stadt Euskirchen entstanden bereits in den 60er Jahren erste Austauschprojekte, bei denen Kontakte und Freundschaften geknüpft wurden, die z.T. bis heute überdauert haben. Auch der traditionsreiche Austausch mit dem Lycée Sévigné ist ein fester Bestandteil dieser Partnerschaft.

Das Erlernen der französischen Sprache ist an der Marienschule zur Zeit ab der Klasse 6 und 8 sowie nach der Umstellung auf G9 ab der Klasse 7 oder 9 möglich und kann bis zum Abitur fortgeführt werden.

Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg in allen Lebensbereichen und daher ist es ein wesentliches Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts die Herausbildung einer kommunikativen Kompetenz zu fördern sowie die Anwendungsorientierung zu stärken – und dies schon so früh wie möglich. Die Fachschaft Französisch hat sich daher bereits 2012 dazu entschieden bereits in Klasse 6 und auch in Klasse 8 eine Klassenarbeit im Jahr durch eine mündliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen und damit eine Kann-Bestimmung des Ministeriums fest in das Unterrichtsprogramm aufzunehmen. Seit dem Schuljahr 2014/15, sind die mündlichen Klassenarbeiten sogar Pflicht für die Oberstufe.

Die Grenzen deiner Sprache sind die Grenzen deiner Welt – warum Französisch lernen?

- Französisch ist nach Englisch und Deutsch die Sprache, die von den meisten Europäern (als Mutter- oder Fremdsprache) gesprochen wird

- weltweit gibt es rund 180 Millionen Menschen, die Französisch als Mutter- oder Zweitsprache haben und in zahlreichen Staaten ist sie Amts- oder Verkehrssprache
- des Weiteren ist Französisch in nahezu allen internationalen Organisationen (z.B. UNO, NATO, EU, OECD) und in der Diplomatie Arbeitssprache
- Frankreich ist unser direkter Nachbar und wichtigster Handelspartner in Europa und die französische Sprache dementsprechend auch für die beruflichen Perspektiven von großer Bedeutung
- nicht zuletzt ist Französisch einfach eine wunderschöne Sprache, die es einem ermöglicht das Kulturland Frankreich in jeder Facette zu entdecken
- Französisch ist aber nicht schwieriger als andere Fremdsprachen zu erlernen → sicher erfordern Aussprache und Rechtschreibung etwas Geduld, aber wie in jeder anderen Sprache auch, müssen die Vokabeln und die Grammatik gelernt werden
- Französisch ist des Weiteren eine Brückensprache zu anderen romanischen Sprachen (z.B. Spanisch, Italienisch), die deren späteres Erlernen vereinfacht
- Gemeinsamkeiten zum deutschen und englischen Wortschatz sind vorhanden und erleichtern das Vokabellernen

Der direkte Austausch mit Frankreich

Die geographische Nähe ermöglicht es uns bereits am Ende der Jahrgangsstufe 6 einen kleinen Tagesausflug nach Liège (Lüttich/Belgien) zu machen. Die SchülerInnen können bei einer Stadtrallye ihre bereits erworbenen Kenntnisse anwenden und z.B. nach dem Weg fragen, eine Postkarte kaufen oder etwas zu Essen bestellen. In der Jahrgangsstufe 9 findet zur Weihnachtszeit der deutsch-französische Tag statt. Dieser findet in Trier, im grenznahen Raum, statt und bietet den Französischkursen der Jahrgangsstufe 9 eine Begegnungsmöglichkeit mit den Deutschkursen unserer Partnerschule, dem Lycée Sévigné. Dieser Tag ermöglicht es auch bereits eine Austauschpartnerin/einen Austauschpartner zu finden, denn im Frühjahr findet der traditionsreiche und seit über 40 Jahren bestehende Austausch mit dem Lycée Sévigné in Charleville-Mézières statt. Jeweils eine Woche verbringen die SchülerInnen mit ihrem Austauschpartner in Euskirchen und dann in Charleville und lernen dabei den Alltag (Schul- und Familienleben), die Sitten, Bräuche und die Kultur des Nachbarlandes hautnah kennen. Gesäumt wird der Austausch immer von einem attraktiven Programm, was den SchülerInnen auch die Geschichte und Vielfältigkeit des jeweils anderen Landes näher bringt. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind zwischen den Austauschpartnern zahlreiche Freundschaften entstanden, die teilweise bis heute bestehen. Wenn die SchülerInnen sich für Französisch in der Oberstufe entscheiden, findet in der Sekundarstufe II ein Wochenendtrip nach Paris statt. Dieser ermöglicht es ihnen diese moderne und pulsierende Stadt, die auch Unterrichtsinhalt ist, selbst kennen- und hoffentlich auch lieben zu lernen.

Auch gibt es immer wieder Begegnungen der jungen Menschen mit Projektcharakter. So gelang es den SchülerInnen passend zur 700 Jahr Feier der Stadt Euskirchen ein europäisches Projekt umzusetzen, in dessen Rahmen Charleville erforscht und die Ergebnisse im Foyer der Marienschule präsentiert wurden.

Mehr zum Französisch-Austausch finden Sie im Kapitel 5.2: Austauschprogramme.

Sprachförderungsprogramm

Seit 1989 fördert das DFJW im Rahmen des Programms **Brigitte Sauzay** den individuellen Aufenthalt von SchülerInnen der Klasse 8-11 in einer französischen Familie. Dabei soll der Austausch insgesamt 3 Monate umfassen (inkl. 6 Wochen Unterricht). Das bedeutet, dass auch eine französische Jugendliche/ein französischer Jugendlicher für eine entsprechende Zeit in der deutschen Familie aufgenommen wird und die deutsche Schule besucht. Ebenso erhalten die Jugendlichen eine Beurteilung der französischen bzw. deutschen LehrerInnen. Dieses Programm ist in Bezug auf die Sprachförderung sehr effizient, stellt aber auch an die Belastungsfähigkeit der TeilnehmerInnen hohe Anforderungen, da sie in ihrer 'Stammschule' unter Umständen Klassenarbeiten bzw. Klausuren versäumen und Unterrichtsstoff nacharbeiten müssen. An der Marienschule haben bereits Schülerinnen teilgenommen. Die bisherigen Erfahrungen der betreuenden Französischlehrerinnen sind überaus positiv; dies betrifft nicht nur die Steigerung der Leistungen der Schülerinnen im Fach Französisch, sondern auch die Entwicklung eines besonderen Interesses am europäischen Nachbarn (z.B. verfasste eine Schülerin ihre Facharbeit in Französisch, indem sie 'vor Ort' recherchierte.).

DELF - *Diplôme d'Études en langue française*

Über den Unterricht hinaus bietet die Fachschaft Französisch seit 2002 die Vorbereitung auf die DELF-Prüfungen an. Das *Diplôme d'Etudes en langue française* ist ein Zertifizierungsprogramm für die französische Sprache und wird vom Institut français vergeben. Wir bereiten die SchülerInnen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen A2, B1 und B2 in den vier Anforderungsbereiche Hörverstehen, Textverstehen, Textproduktion und mündlicher Ausdruck vor.
Bisher haben alle unsere SchülerInnen nicht nur ihre Ziele erreicht, sondern auch wichtige Erfahrungen im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht gesammelt.

3.2.2. Latein an der Marienschule

Unterrichtsangebot

Das Gymnasium Marienschule Euskirchen bietet derzeit drei Einstiegsmöglichkeiten in das Erlernen der lateinischen Sprache an:

1) Als **zweite Fremdsprache** in der **Jahrgangsstufe 7** (L6) (G9) im Wahlpflichtbereich I (als Alternative zum Fach Französisch) – in der Regel können in der Jahrgangsstufe 7 ein bis zwei Lateinkurse eingerichtet werden. Latein muss dann bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 belegt werden, ihr LATINUM bekommen die Schülerinnen und Schüler

allerdings – wahrscheinlich (die an G9 angepassten Neuregelungen sind noch nicht offiziell erschienen) - nur dann, wenn sie ihre Ausbildung im Fach LATEIN bis zum Ende der Jahrgangsstufe 11 fortsetzen und dort die Endnote „ausreichend (minus)“ erreichen.

2) Als **dritte Fremdsprache** in der **Jahrgangsstufe 8** (L8) (G8) (nach entsprechender Umsetzung von G9: in der **Jahrgangsstufe 9** (L9)) im Wahlpflichtbereich II (für Schülerinnen und Schüler, die im Wahlpflichtbereich I Französisch gewählt haben als weitere Wahlmöglichkeit neben den Fächern Ernährungslehre, Europa, Informatik und Spanisch).
   Schülerinnen und Schüler der L8-Kurse (bzw. in Zukunft L9-Kurse) hätten in der Jahrgangsstufe 10 (bzw. in Zukunft 11) („Einführungsphase“) insgesamt fünf Stunden Latein pro Woche (dreistündiger Grundkurs und zweistündiger Vertiefungskurs). Wegen dieser Erweiterung der Mindestbelegung um zwei Stunden könnten sie ihr LATINUM bereits am Ende der Jahrgangsstufe 11 (bzw. in Zukunft 12) (Q1) erhalten, falls ihre Endnote dort „(glatt) ausreichend“ (5 Punkte) ist; ohne diese Maßnahme müssten sie LATEIN bis zum Ende der Jahrgangsstufe 12 (bzw. in Zukunft 13) (Q2), also bis zum Abitur belegen.
   Seitdem im Schuljahr 2012/2013 das Fach SPANISCH im Differenzierungsbereich II als weitere Fremdsprache eingeführt worden ist, ist es allerdings aufgrund der geringen Anmeldezahlen für das als doch recht anspruchsvoll und lernintensiv empfundene Fach LATEIN tendenziell eher unwahrscheinlich, dass ein entsprechender Kurs mit einer vertretbaren Schüler(innen)anzahl zustande kommt – und in den letzten Jahren auch nicht mehr geschehen. Das bedeutet, dass am Gymnasium Marienschule Euskirchen das Fach LATEIN derzeit nur in der Jahrgangsstufe 7 „gesichert“ gewählt werden kann.

3) **LATEIN als in der Oberstufe neu-einsetzende Fremdsprache** (als weitere Wahlmöglichkeit neben Russisch und inzwischen auch Spanisch) mit Beginn der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10 (G8) bzw. nach kompletter Umsetzung von G9: Jahrgangsstufe 11). Das LATINUM kann in einem derartigen **Grundkurs** allerdings nur durch eine Erweiterungsprüfung im zeitlichen Zusammenhang mit der Abiturprüfung erworben werden, bei einem bis zum Abitur belegten **Leistungskurs** ist das LATINUM erreicht, wenn das Abitur im Fach LATEIN mit mindestens „(glatt) ausreichend“ (5 Punkte) bestanden wird. Diese Maßnahme würde es auch denjenigen Schülerinnen und Schülern, die von anderen Schulen in die Oberstufe des Gymnasiums Marienschule wechseln, ermöglichen, sich noch auf dem Gymnasium – also nicht erst auf der Universität - mit den Unterrichtsinhalten des Fachs LATEIN in einem für das Studium ggf. ausreichenden Maß zu beschäftigen.
   Obwohl diese Kurse in Rahmen der Kooperation mit dem Emil-Fischer-Gymnasium auch für die Schülerinnen und Schüler dieses Gymnasiums angeboten werden, sind sie wegen zu geringer Interessentenanzahl seit ihrer offiziellen Einrichtung allerdings noch nie zustande gekommen.

Ziele des Lateinunterrichts an der Marienschule

Vorrangiges Ziel des Lateinunterrichts an der Marienschule ist ein **vertieftes Verständnis grammatischer Zusammenhänge**: Mit Hilfe welcher Elemente kann Kommunikation (im Fach LATEIN handelt es sich dabei vorrangig um schriftliche Kommunikation über einen Zeitraum von 2000 Jahren hinweg) so funktionieren, dass man auch kompliziertere Sachverhalte (z. B. philosophische Gedankengänge) korrekt versteht?
Dabei werden intensiv **grammatische Begriffe und Bezeichnungen** erarbeitet und ständig ihre Anwendung trainiert. Daraus ergibt sich ein umfangreiches **grammatisches Basiswissen**, das das **Erlernen weiterer Fremdsprachen** – nicht nur der romanischen, sondern auch aller anderen in Europa gesprochenen Sprachen – wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

Gleichzeitig wird durch das ständige **Übersetzen ins Deutsche**, das einen Großteil des Lateinunterrichts ausmacht, eine immer **differenziertere und reflektiertere Verwendung der eigenen Muttersprache** trainiert. Die **allgemeine Lese- und Verstehenskompetenz** auch schwierigerer, komplexerer Texte ist bei Lateinschülern nachgewiesenermaßen besonders stark ausgeprägt

Auch hinsichtlich des **Wortschatzes** bildet das Lateinische die Grundlage nicht nur der romanischen Sprachen, sondern auch der gehobenen Sprachebene des Englischen und der internationalen Fachsprachen. Einblicke in das Fortleben und die Weiterentwicklung lateinischer Wörter in den europäischen Sprachen bilden daher einen weiteren Schwerpunkt des Lateinunterrichts am Gymnasium Marienschule Euskirchen.

Die im Lateinunterricht gelesenen Texte bieten einen tiefgehenden Einblick in die **antike Kultur und Geschichte** (das gilt bereits für die Texte in den Lehrbüchern der Spracherwerbsphase), Einblicke, die wesentlich dazu beitragen können, heutige europäische Kulturen und geschichtliche Zusammenhänge besser zu verstehen. In diesem Sinne soll der Lateinunterricht den Schülern ermöglichen, lateinische Literatur und griechisch-römische Kultur als Grundlage europäischer Kultur kennenzulernen und Spuren von deren Nachwirken in ihrer heutigen Lebenswelt zu entdecken.

Sonstiges

- **Lernplattform MOODLE**

Das **DIGITALE LERNZENTRUM LATEIN** auf der schuleigenen Lernplattform **MOODLE** enthält zahlreiche **auf die Lehrbuchlektionen zugeschnittene Übungen,** die die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft LATEIN im Rahmen der „Individuellen Förderung“ – aber nicht nur dazu – im Laufe der Zeit erstellt haben. Diese Übungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihr Wissen selbstständig zu überprüfen und zu vertiefen. Abgesehen davon, dass dieses Verfahren – im Vergleich mit dem ansonsten üblichen Kopieren von Arbeits- und Lösungsblättern – den Papierverbrauch verringert und Kopierkosten spart, werden die Übungen dabei direkt digital ausgewertet, und nicht zuletzt erhalten die Schülerinnen und Schüler, falls sie einen Fehler gemacht haben, sofort durch das von ihren Lehrkräften erstellte Programm eine Rückmeldung nicht nur darüber, dass sie etwas falsch gemacht haben, sondern auch darüber, was genau sie falsch gemacht haben und was sie tun können, um ihre Lücken zu schließen. Zusätzlich kann die Lehrkraft auf einer nur für sie einsehbaren Seite sehen, welche Übungen welcher Schüler mit welchem Erfolg erledigt hat, und kann so sehr gezielt mit Hilfestellungen eingreifen.

Ebenfalls im DIGITALEN LERNZENTRUM LATEIN finden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrkräften zu den Lehrbuchlektionen erstellte **Vokabelübersichten**, die sie Lektion für Lektion direkt in das Vokabellernprogramm **PHASE6** importieren können.

Außerdem stehen von den Lehrkräften erstellte **Übersichtstabellen zur Formenlehre, Satzbaulehre, zu Ablativ-Typen, Einrückverfahren, rhetorisch/stilistischen Mitteln usw.** im DIGITALEN LERNZENTRUM jederzeit abrufbereit zur Verfügung.

- **Tagesexkursion nach Xanten**

Um sich ein deutlicheres Bild davon machen zu können, wie sich das Leben in einer römischen Stadt abgespielt hat, machen die Lateinkurse der Jahrgangsstufe 6 (in Zukunft wohl in der Jahrgangsstufe 7) in der letzten Woche vor den Sommerferien, also am Ende des ersten Lateinjahrs, eine **Tagesexkursion** in den **Archäologischen Park** und in das **Römermuseum** von **Xanten**.

- **Bundeswettbewerb Fremdsprachen**

Schon mehrmals haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Marienschule beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen in der Sparte LATEIN sowohl im **Gruppen-** als auch im **Einzelwettbewerb** hervorragende Plätze belegt. Fast jährlich ist das Gymnasium Marienschule für die umliegenden Gymnasien die Klausurschule beim Einzelwettbewerb, eine Folge der hohen Anzahl der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Marienschule, die an diesem anspruchsvollen Wettbewerb teilgenommen haben. Seit der Einführung von G8 und des Ganztags an unserer Schule hat jedoch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Zeit aufbringen möchten oder können, um sich auf diesen Wettbewerb erfolgversprechend vorzubereiten, deutlich abgenommen. Bleibt die Hoffnung, dass mit der Wiedereinführung von G9 die Anzahl der Teilnehmenden am Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Fach LATEIN auch an unserer Schule wieder ansteigen wird.

Ulrich Bleck (für die Fachschaft LATEIN)

3.2.3. Russisch an der Marienschule

Мы изучаем русский язык

Seit genau zwanzig Jahren haben unsere Oberstufenschülerinnen und –schüler die Möglichkeit, Russisch als späteinsetzende Fremdsprache zu wählen. Sie nehmen dieses Angebot gern wahr – im Schuljahr 2017/18 gab es, z. T. in Kooperation mit dem EFG, in jeder Jahrgangsstufe zwei parallele Kurse. Dies mag zunächst verwundern, denn schließlich ist Russisch in NRW ein eher seltenes Schulfach, zudem gilt die Sprache doch als nicht gerade einfach. Was also fasziniert an Russland und an der russischen Sprache?

Vielleicht ist es das Spannungsverhältnis zwischen Nähe und Ferne: Russland ist nah – mit dem Flugzeug erreichen Sie Moskau in weniger als drei Stunden. Russland ist weit - mit der Transsibirischen Eisenbahn sind Sie bis Wladiwostok am Pazifischen Ozean eine Woche unterwegs!

Russland ist groß – es handelt sich um das größte Land der Erde mit einer West-Ost-Ausdehnung von über 9000 Kilometern. Die Russische Föderation erstreckt sich über elf Zeitzonen. Eine solche Weite ist für unsere in Deutschland lebenden Schüler kaum vorstellbar. Ein klein wenig erfahren sie davon, wenn sie beim Besuch unserer Partnerschule in Kostroma (Wolga) die sechsstündige Busfahrt ab Moskau erleben: Zuerst umfahren sie die nicht enden wollenden Vororte der größten europäischen Metropole, anschließend geht es durch nicht enden wollende Wälder.

Russland liegt auf zwei Kontinenten. Geographisch gesehen ist es also europäisch, aber eben zu zwei Dritteln asiatisch. Im Rahmen des Unterrichts begegnen die Russisch-Schüler in Texten und Filmen Menschen, die in den unterschiedlichsten Regionen beheimatet sind, den verschiedensten Nationalitäten angehören und in Deutschland völlig unbekannte Traditionen pflegen: Mit welchen Problemen haben Jägerfamilien in der Taiga Sibiriens zu kämpfen? Besuchen die Kinder der Rentier-Nomaden im hohen Norden Russlands überhaupt eine Schule? Zu welchem Anlass feiert man in Tatarstan das wilde Sabantuj-Fest? In der Auseinandersetzung mit solchen Fragestellungen erwerben die Schüler Kenntnisse über das Leben Gleichaltriger anderswo auf der Welt, eine offene und tolerante Haltung und eine verstärkte Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Im Russischunterricht erhalten die jungen Menschen Einblicke in den überwältigenden Reichtum der russischen Kultur – Musik, Filmkunst und Literatur stehen auf dem Programm. Sie erfahren beispielsweise, wieso die berühmtesten russischen Rockgruppen nicht in englischer, sondern in russischer Sprache singen, ob junge russische Protagonisten in modernen Kurzgeschichten die gleichen Wünsche wie Heranwachsende in Deutschland haben und welche Rolle die Metropolen Moskau und Sankt Petersburg als Drehorte spielen.
Und die russische Sprache? Der Familie der indoeuropäischen Sprache angehörend, ist sie dem deutschen Sprecher in Manchem vertraut – sobald die Schüler das kyrillische Alphabet beherrschen, erschließt sich bis dahin Unbekanntes. Aber da Russisch eine slawische Sprache ist, sind Grammatik und Wortschatz auch wieder ziemlich fremd. Diese Fremdheit birgt Chancen: Über das Russische lassen sich andere slawische Sprachen leicht erschließen. Der Vergleich mit germanischen und romanischen Sprachen führt zu einem tieferen Verständnis dessen, auf welche Weise das System Sprache überhaupt funktionieren kann. Als konsequent flektierende Sprache ist Russisch systematisch aufgebaut, die Grammatik folgt klaren Regeln und so trainieren die Teilnehmer der Russischkurse ihr logisches Denken und gehen erste Schritte hin zum wissenschaftlichen Erforschen einer fremden Sprache.
Seit 2008 haben leistungsstarke Russischschülerinnen und –schüler unserer Grundkurse jährlich die Möglichkeit, das Staatliche Russische Sprachzertifikat TRKI zu erwerben. Herkunftssprecher erreichen dabei in der Regel die erste Zertifikationsstufe, welche den Sprachnachweis für ein Studium an einer russischen Hochschule einschließt. 2017 legte Marina S. sogar die Prüfungen für die zweite Zertifikationsstufe mit sehr großem Erfolg ab.
Neben dem Fachunterricht können den Lernenden bei mehreren außerunterrichtlichen Russisch-Veranstaltungen dabei sein: Eine Erfolgsgeschichte ist die Teilnahme der Marienschüler an der traditionsreichen Russisch-Olympiade NRW. Seit 2005 belegen unsere Schüler dort regelmäßig vordere Plätze, und zwar sowohl beim Sprachwettbewerb als auch beim Kreativwettbewerb. Auf der Olympiade 2017 durfte sich Alissa Buchmüller über einen ersten Platz in der Kategorie „Herkunftssprecher“ freuen. Und beim Kreativwettbewerb wurde der Beitrag eines Grundkurses Q 2, ein Theaterstück frei nach dem russischen Kinderbuch „Krokodil Gena und seine Freunde“ mit einem zweiten Platz ausgezeichnet.

Viel Spaß hatte der GK Russisch Q 2 bei seiner Teilnahme am Kreativwettbewerb 2017

Seit 2007 sind Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums auch beim landesübergreifenden Russisch-Wettbewerb „Spielend Russisch Lernen“ vertreten, der mit dem Sprachlernspiel „New Amici!“ ausgetragen wird. Dieses Spiel ist in besonderer Weise integrativ, da Sprachanfänger und (herkunftssprachliche) Fortgeschrittene zusammen ein Team bilden. Bereits mehrfach haben unsere Russisch-Kurse eine Regionale Runde des Wettbewerbs an der Marienschule ausgerichtet. Schon einige Male haben es Russisch-Teams der Marienschule bis ins bundesweite Finale geschafft. Den bislang größten Erfolg erzielten dabei 2009 Eleonora P. und Stefan M., die bundesweit den vierten Platz belegten.

Auf der Regionalen Runde 2016 empfangen Marienschüler die Teilnehmer mit Brot und Salz.
(M. Kleinebreil)

Das Unterrichtsfach Russisch
Seit dem Schuljahr 1998/99 besteht an der Marienschule die Möglichkeit, Russisch als späteinsetzende Fremdsprache zu lernen. Das Fach hat sich längst als durchgängiger Gk (n) in der Oberstufe etabliert, der vierstündig durchgeführt wird. In jeder Jahrgangsstufe gibt es ein bis zwei Russischkurse. Diese werden auch von Schülern aus unserer Euskirchener Kooperationsschule, dem Emil-Fischer-Gymnasium, besucht. Seit 2006 gehört Russisch an der Marienschule zu den Abiturfächern (3. oder 4. Fach).

Russisch wird als späteinsetzende Fremdsprache unterrichtet; es werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. So können unsere Schüler ihre Obligatorik im fremdsprachlichen Bereich auch mit Russisch abdecken.

Obwohl die Kurse für Anfänger geeignet sind, werden sie auch gern von Schülern mit muttersprachlichem Hintergrund besucht – etwa die Hälfte der Schüler haben herkunftssprachliche Kenntnisse, die aber häufig bereits zum Teil verloren gegangen sind: In aller Regel können sie ihre Muttersprache weder lesen noch schreiben und haben auch keinen Einblick in ihre grammatischen Strukturen. Nach erfolgreichem Abschluss der Russischkurse unseres Gymnasiums

beherrschen diese Schüler ihre erste Muttersprache nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich und sind somit wirklich zweisprachig.

Häufig gehören zu den Kursteilnehmern Schüler mit einem anderen slawischsprachigen Hintergrund, wodurch ein sprachenübergreifendes Lernen in besonderer Weise möglich wird. So wird auch der Sprachvergleich unter Einbeziehung der Herkunftssprachen noch interessanter.

Wegen der Gemischtheit der Kurse wird ein partnerschaftliches Lernen favorisiert. Vor allem in mündlichen Übungsphasen profitieren die Sprachanfänger von den Kenntnissen ihres jeweiligen muttersprachlichen Partners und kommen rascher zu einer akzentärmeren Aussprache. Diese Kurse bieten eine große Chance zum Abbau von Vorurteilen und zur besseren Integration.

Schülerinnen präsentieren die Ergebnisse ihres Unterrichtsprojekts „Die Ausrichtungsorte der Fußball-WM 2018 in Russland“

20 Jahre Russischunterricht an der Marienschule

Seit 20 Jahren wird das Fach Russisch an der Marienschule in Euskirchen unterrichtet. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Ein Jubiläum, das mit einem geselligen russischen Abend stilecht begangen wurde.
Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen des Fachbereiches Russisch gestalteten einen abwechslungsreichen russischen Abend und brachten ihren Zuhörern den melodischen Klang der russischen Sprache näher. Mit einem bunten, sorgfältig vorbereiteten Programm aus Gedichten, Texten und Liedern nahmen sie das Publikum mit auf die Suche nach der „russischen Seele“.
Der Schüler-Vortrag deutscher und russischer Gedichte von Goethe, Heine und Lermontov verdeutlichte die enge literarische Verbundenheit beider Kulturen. Ebenfalls von Oberstufenschülern wurde die Kurzgeschichte „Wanka“ vorgelesen, und zwar abwechselnd auf Deutsch (in der Übersetzung durch Samuel Fink, Q 2) und Russisch, wobei die einzelnen Textabschnitte in der jeweils anderen Sprache zum Mitlesen präsentiert wurden. Vor und nach der Pause sang Albert Baranov (EF) Lieder der russischen Gruppe Sektor Gaza, wobei er sich selbst auf der akustischen Gitarre begleitete.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt: Selbstgemachte „Pirozhki“, „Watrushki“ und „Bliny“ sowie andere kulinarische Leckerbissen machten die Gäste mit der russischen Küche bekannt. Außerdem erhielt jeder Anwesende eine Matrjoschka-Brosche.

Als Höhepunkt des Abends las der Autor Peter Struben Passagen aus der erweiterten Neuauflage seines Buches „.Kostroma – Schönheit vor dem Spiegel“ vor. Gespannt lauschten die Zuhörer den lebendig vorgetragenen lust- und leidvollen persönlichen Erfahrungen, die Peter Struben vor dem Hintergrund seines fast zweijährigen Aufenthaltes in der russischen Stadt Kostroma in seinem Buch schildert.
Er betonte vor allem die überaus herzliche Gastfreundschaft der russischen Menschen, ihre Genügsamkeit und ihre Mentalität, sich an den einfachsten Dingen erfreuen zu können.
Der Autor war vor vielen Jahren auch der Vermittler des noch immer bestehenden Schüleraustausches zwischen der Marienschule und Schulen bzw. der Universität von Kostroma. Eine Diashow zeigte Impressionen von den Schüleraufenthalten in Kostroma (Wolga), und im Anschluss daran berichteten Teilnehmer der letzten Austauschfahrt dem Publikum einige persönliche Eindrücke von ihrer Zeit in Russland.
Schließlich klang der Abend mit bekannten russischen Liedern aus, die Herr Struben und die Russischlehrerin Marion Kleinebreil gemeinsam vortrugen und stimmungsvoll auf der Gitarre begleiteten. Auch das nicht-russischsprachige Publikum sang mit Hilfe einer deutschen Umschrift kräftig mit. Da war für alle die „russische Seele“ hautnah spürbar.

Russisch erleichtert den Zugang zu anderen slawischen Sprachen und Kulturen. Daher sei an dieser Stelle auf von der Fachschaft Russisch organisierte Veranstaltungen hingewiesen, die einem Kennenlernen und besseren Verständnis unseres Nachbarlands Polen dienen sollen:

Tag der polnischen Kultur und Sprache am Gymnasium Marienschule

Im September 2016 bekam die Marienschule Euskirchen erstmals Besuch vom PolenMobil, einem Auto, das durch ganz Deutschland fährt, um bei Schülern und Schülerinnen Interesse für das Land Polen zu wecken. An Bord waren neben Koffern mit Materialien rund um Polen zwei junge Lektorinnen, Frau Ott und Frau Stepanska, die im Rahmen von drei Unterrichtsstunden den teilnehmenden Schülern und mit Hilfe einer riesengroßen Karte von Polen und Deutschland erste Einblicke in die polnische Landeskunde gaben und spielerisch Grundkenntnisse der polnischen Sprache vermittelten.

Da die Marienschule Europaschule in NRW ist, bot es sich an, einen Tag der polnischen Kultur zu organisieren, um auch einmal den östlichen Nachbarn der Bundesrepublik etwas mehr in den Blick zu nehmen. An der Aktion nahmen einige Russisch-Kurse teil, die sich ganz besonders für die polnische Sprache, welche mit dem Russischen verwandt ist, interessierten, und feststellen konnten, wie nützlich ihre Russisch-Kenntnisse sind, um Polnisch zu verstehen. Außerdem freuten sich die Kinder der 6 b, bei dem Projekt mitmachen zu dürfen, zumal sie einen neuen Mitschüler aus Polen haben, mit dem sie nun auch erste Sätze auf Polnisch wechseln können.

Das PolenMobil ist ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Es wird von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Sanddorf-Stiftung Regensburg, der F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz und dem Auswärtigen Amt gefördert.

Mit viel Spaß nahmen Marienschüler an der polnischen Sprachanimation teil.

Vortragsveranstaltung „Polen entdecken“

Polen entdecken!

Euskirchen. Wie gut kennen wir eigentlich unsere Nachbarn? Die Frage zielt nicht auf die Gewohnheiten, wann Herr Müller seinen Rasen mäht oder den Müll rausbringt, ab, sondern auf die kulturellen Eigenarten, die uns mit unseren europäischen Nachbarn verbinden. Bei einem Vortrag für die Schülerinnen und Schüler der EF und Q1 der Marienschule Euskirchen berichtete der Polenspezialist Matthias Kneip über Vorurteile, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen und der polnischen Kultur. Bereits der Titel "Polen entdecken. Eine humorvolle Begegnung mit dem Nachbarland" ließ jedoch vermuten, dass er dieses Thema mit viel Augenzwinkern behandelt. Schon der Einzug der Schüler in die Aula veranlasste den 49-jährigen zu einem scherzhaften Vergleich. "Sowohl die polnischen als auch die deutschen Schüler sind sehr höflich, nur äußert sich das auf völlig unterschiedliche Weise." Während in Deutschland zunächst meist die hinteren Sitzreihen gefüllt seien, um den Redner nicht zu stören, während sie gelangweilt mit dem Handy spielen, nähmen die Schüler in Polen sofort die vorderen Plätze ein, nicken höflich zu jedem Satz, ohne sich jedoch für den Inhalt zu interessieren.

Durch die Herkunft seiner Eltern aus dem deutsch-polnischen Grenzland kam Matthias Kneip schon früh mit den Eigenarten beider Kulturen in Kontakt. Die eigentliche Faszination für Polen wuchs jedoch erst deutlich später heran. "Ich bin nicht wegen, sondern trotz der Vergangenheit meiner Eltern ein großer Fan dieses Landes." Im Elternhaus habe er nicht einmal die polnische Sprache gelernt. "Mein Bruder kann bis heute nur einen einzigen Satz <<ich bin nicht hungrig>>." Und dieser Ausspruch sei bei Besuchen im Nachbarland überlebenswichtig. Anders als in Deutschland, wo gute Erziehung vorschreibt, den Teller leerzuessen, ist selbiges in Polen ein untrügliches Zeichen für den Gastgeber, den nächsten Gang aufzutischen. Wisse man dies nicht zu verhindern, könne sich ein gemeinsames Essen schnell zu einer buchstäblichen Zerreißprobe für den eigenen Magen entwickeln. Auf der anderen Seite würde ein polnischer Gast selbst bei größtem Heißhunger bei der ersten Frage, ob er noch Nachschlag möchte, mit "Nein" antworten.

"Obwohl Polen unser direkter Nachbar ist, wissen wir, im Vergleich zu anderen europäischen Nationen, doch relativ wenig voneinander", fasste Lehrerin Marion Kleinebreil zusammen. Die humorvollen Anekdoten von Matthias Kneip dürften den Schülern jedoch noch lange in Erinnerung bleiben und so können auch sie sich von einigen hartnäckigen Vorurteilen befreien.

Von Cedric Arndt

Der Polen-Experte Matthias Kneip in der Aula der Marienschule

3.2.4. Spanisch an der Marienschule Euskirchen

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist es an der Marienschule möglich, Spanisch als Wahlfach im Wahlpflichtbereich II in der Jahrgangsstufe 8 zu wählen. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird Spanisch zusätzlich auch als neueinsetzende Fremdsprache ab der EF unterrichtet.
Die Marienschule verfügt aktuell im Schuljahr 2019/20 über vier Spanischlehrer/innen: Frau Limbrock, Frau Calonge-Pena, Frau Borgmann und Frau Winkler.

In der Mittelstufe unterrichten wir mit den Büchern Encuentros 1 und Encuentros 2 (Cornelsen Verlag). Es gelten die aktuell gültigen Richtlinien des Landes NRW: Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein - Westfahlen, 1. Auflage 2009 (siehe: 3.3 Spanisch ab der Jahrgangsstufe 8). Im Rahmen dessen wurde von der Fachschaft ein hausinternes Curriculum für beide Jahrgangsstufen in der Sek I erarbeitet. Sie sind auf der Homepage der Marienschule einsehbar.
In der EF verwenden wir A tope. Com. Für den fortgeführten Unterricht gibt es Bachillerato von Klett und Punto de Vista von Cornelsen.

Welche Ziele verfolgt der Spanisch-Unterricht in der Sekundarstufe I?
In den Jahrgangsstufen 8 und 9 sind Aspekte des Alltagslebens (die eigene Person vorstellen, persönliche Beziehungen, der eigene Tagesablauf, Schule, Aussehen, Hobbys, Freizeit, Länder

etc.) Ausgangspunkt landeskundlicher Arbeit und es werden Probleme Jugendlicher in Deutschland und Spanien sowie Lateinamerika verglichen (familiäre und schulische Situation, berufliche Perspektiven etc.). Ziele des Unterrichts sind der Aufbau von Kommunikationsfähigkeit, sowie die Beschäftigung mit landeskundlichen und literarischen Themen, die Spanien und Südamerika in den Blick nehmen. Sowohl der Umgang mit authentischen Texten und Medien als auch vielfältige kreative Aktivitäten fördern dabei die Sprachkompetenz.

Welche Ziele verfolgt der Spanisch-Unterricht in der Oberstufe?

In der Oberstufe werden verschiedene Lehrwerke herangezogen: Bachillerato, Adelante (Klett Verlag) und die Neuauflage von Punto de Vista (Cornelsen Verlag). Ab der EF (fortgeführte Fremdsprache) wird den Richtlinien entsprechend (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfahren, Spanisch, 1. Auflage 2013) dreistündig unterrichtet.

Zu Beginn der EF wird eine 4-wöchige Grammatikwiederholung eingeschoben, die für den Unterricht in der Oberstufe qualifizieren soll (Pretérito Perfecto, Indefinido, Imperfecto, Subjuntivo nach Wunsch und Befehl). Es wird Bachillerato 3000 verwendet. Das Lehrwerk für die Oberstufe soll die Neuauflage von Punto de Vista (Klett Verlag, 2014) sein. Dieses Lehrwerk wird aber aller Voraussicht nach erst im zweiten Halbjahr im Unterricht benutzt werden, da erst dann das Niveau erreicht ist.

3.3. Der bilinguale Zweig Deutsch – Englisch

"The limits of my language mean the limits of my world."
(Wittgenstein, Tractatus Logico-Philosophicus, 1922)

anglophone and anglophile – Englisch lernen an der Marienschule

Englisch - *die* Weltsprache

Englisch wird von den meisten Menschen auf der Welt gesprochen,

- von ca. 375 Millionen als Muttersprache (hier nur übertroffen von Mandarin in China),
- von noch einmal so vielen Menschen als Zweitsprache oder offizielle Amtssprache,
- und ansonsten ist Englisch die am weitesten verbreite Fremdsprache der Welt.
- Sie ist als *lingua franca* wichtiges Kommunikationsmittel für Handel, Wissenschaft und Technologie.

Sprachkompetenz

Dass Sprache und Denken in einem Zusammenhang stehen und dass das Erlernen einer Fremdsprache den Horizont in jeder Hinsicht erweitert, wissen wir spätestens seit Humboldt

und Wittgenstein und finden es sehr eindrucksvoll veranschaulicht in George Orwells Roman *Nineteen Eighty-Four*.

Die Grenzen der eigenen Welt überwinden und den Anderen richtig verstehen ist Ziel des Fremdsprachenunterrichts.
Einander verstehen ist wichtig in einer zusammenwachsenden Welt, die wir bereisen wollen, in der wir studieren und arbeiten und in der wir geschäftliche und persönliche, friedliche Kontakte haben wollen.
Je früher wir eine Fremdsprache lernen, umso leichter und besser lernen wir sie. Da mit dem Englischlernen schon in der Grundschule begonnen wird und Englisch an der Marienschule durchgängig als erste Fremdsprache weitergeführt wird, können die Schülerinnen und Schüler eine hohe Sprachkompetenz erwerben. Einsprachiger Unterricht und außerunterrichtliche Projekte mit *native speakers* (Austausch, e-mail-Projekte, theatre workshop, Vorbereitung auf und Durchführung der *Cambridge Certificate* Prüfungen, etc) tragen dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit wachsender Selbstverständlichkeit der englischen Sprache bedienen.
Das Fach Englisch hat an der Marienschule eine besondere Stellung. Der bilinguale Zweig gehört zum Profil der Marienschule.

Profil - Der bilinguale Zweig

Seit dem Schuljahr 2003/04 hat das Gymnasium Marienschule einen sehr erfolgreichen bilingualen Zweig und profitiert von der aktiven Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug NRW (www.bilingual-ag-nrw.de.vu).

Gute Gründe dafür

Ziel des bilingualen Bildungsgangs ist es, Schülerinnen und Schüler mit Interesse und Motivation für das Sprachenlernen zu erhöhter Sprachkompetenz zu führen. Sie lernen, sich der Fremdsprache mit zunehmender Selbstverständlichkeit zu bedienen. Wie wichtig die englische Sprache als *lingua franca* in der heutigen Welt ist, braucht wohl kaum betont zu werden. Eine erhöhte Sprachkompetenz und die Fähigkeit, sich in verschiedensten Sachbereichen in der Fremdsprache zu verständigen, sind in einem geeinten Europa sowohl für ein Studium, als auch in fast jedem Beruf von erheblichem Vorteil. Der bilinguale Unterricht dient der Horizonterweiterung in jeder Hinsicht. Auch z.B. deutsche Geschichte auf Englisch vermittelt bietet anhand authentischer englischsprachiger Texte Einblicke aus verschiedenen Perspektiven.

Wissenschaftliche Studien haben außerdem ergeben, dass bilingualer Unterricht kognitive Kompetenzen fördert. Bilinguale Schülerinnen und Schüler verfügen über ein breiteres Repertoire an Ausdrucksmitteln, das zugleich eigenständiges Arbeiten und (Weiter-) Lernen ermöglicht. Bilinguales Lernen ist optimale Förderung, nicht nur für Sprachbegabte.

Unsere bisherige bereits langjährige Erfahrung bestätigt diese Vorzüge des bilingualen Unterrichts. Unsere "Bilis" haben einen sehr reichhaltigen Wortschatz, der auch die Fachterminologie aus den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern umfasst; sie können sich über verschiedenste Sachbereiche auf Englisch verständigen und benutzen die englische Sprache tatsächlich mit großer Selbstverständlichkeit. Auch bereits der erweiterte Englischunterricht in Klasse 5 und 6 macht sich bemerkbar. "English only, please" im Unterricht und einsprachige Worterklärungen werden den Schülern sehr schnell zur Gewohnheit.

An *native speakers* wird die rasch zunehmende Sprachkompetenz mit viel Freude erprobt, und auch der außerunterrichtliche Kontakt mit dem English teacher erfolgt gern in der Fremdsprache. Email-Kontakte und Telefonate mit den Austauschpartnern, sowie Austauschbesuche sind das ideale Testgelände für die erworbene Sprachkompetenz.

Das Konzept

Im bilingualen Zweig wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit einem um 2 Stunden erweiterten Englischunterricht begonnen, d.h. mit sieben Wochenstunden in Klasse 5. Ab Klasse 7 wird dann ein Sachfach in Englisch unterrichtet (Erdkunde), und in den Jahrgangsstufen 8 und 9 kommt jeweils ein weiteres Fach hinzu (Politik und Geschichte), das in englischer Sprache unterrichtet wird. Die Wochenstundenzahl für das erste bilinguale Sachfach Erdkunde und für Geschichte wird bei Neueinsetzen in den Klassen 7 bzw. 8 um eine Wochenstunde erhöht, um den langsameren Lernfortschritt bei der zusätzlich erforderlichen Spracharbeit auszugleichen und sicher zu stellen, dass die Ziele des Sachfachs in vollem Umfang erreicht werden. Schülerinnen und Schüler, die den bilingualen Unterricht in der Oberstufe fortsetzen, belegen Leistungskurs Englisch und ein bilinguales Sachfach (Erdkunde oder Geschichte) als Abiturfächer.

Schulinterne Stundentafel für den bilingualen Zweig

Die Marienschule hat in einer gemeinsamen Fachkonferenz der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialwissenschaften - das sind zugleich die drei Sachfächer, die in unserem bilingualen Zweig auf Englisch unterrichtet werden - folgende Stundentafel für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich im Regel- und im bilingualen Zweig der Sekundarstufe I erarbeitet, die anschließend von Lehrer- und Schulkonferenz bestätigt wurde. Diese Stundentafel ist eine optimale Umsetzung der komplexen u. z.T. widersprüchlichen gesetzlichen Vorgaben APO-SI und RdErl. zum bilingualen Bildungsgang v. 15.4.2007. Durch den Einsatz von zwei Ergänzungsstunden und die epochale Aufteilung zwischen Erdkunde und Geschichte in Klasse 8 wird die Kontinuität der Fächer, vor allem auch der bilingual erteilten Fächer am besten gewährleistet.

Die aktuelle Stundentafel für den bilingualen Zweig ist wie folgt:

Sekundarstufe I

	Englisch	**Erdkunde**	**Politik**	**Geschichte**
Kl. 5	4+1iF	2	2	
Kl. 5 bilingual	6+1iF	2 (deutsch)	2 (deutsch)	
Kl. 6	4			2
Kl. 6 bilingual	6			2 (deutsch)
Kl. 7	4	2		2
Kl. 7 bilingual	4	3 (englisch)		2 (deutsch)
Kl. 8/1	4	2	2	

Kl. 8/2	4		2	2
Kl. 8/1 bilingual	4	2 (englisch)	2 (englisch)	
Kl. 8/2 bilingual	3		2 (englisch)	3 (englisch)
Kl. 9	3	2	2	2
Kl. 9 bilingual	3	2 (englisch)	2 (englisch)	2 (englisch)

Sekundarstufe II bilingual

	Englisch	**Erdkunde (englisch)**	**Geschichte (englisch)**
EPH	3 (GK)	3 (GK)	3 (GK)
Q1 / Q2	5 (LK)	3 (GK) oder	3 (GK)

Bescheinigung über den Besuch des bilingualen Bildungsgangs

Am Ende der Sekundarstufe I und als Zusatz-Zertifikat zum Abiturzeugnis erhalten die bilingualen Schülerinnen und Schüler eine vom Ministerium für Schule und Weiterbildung durch Erlass geregelte zweisprachige Bescheinigung über den Besuch des bilingualen Bildungsgangs am Ende der Sekundarstufe I und als Zusatz-Zertifikat zum Abiturzeugnis.

MSE BILINGUAL STREAM – ENGLISH VERSION

"The limits of my language mean the limits of my world."
(Wittgenstein, Tractatus Logico-Philosophicus, 1922)

Anglophone and Anglophile - Learning English at MSE

English – *the* world language

English is spoken by most people in the world;

- by ca. 375 million as the native language (only exceeded by Mandarin in China),
- by twice as many as a second language or official language,
- otherwise as the most widespread foreign language in the world;
- as the *lingua franca* in trade, academia and technology

Language skills

The fact that language and thinking are connected and the learning of a foreign language broadens horizons in every aspect has been recognised at least since Humboldt and Wittgenstein and was demonstrated spectacularly in George Orwell's novel *Nineteen Eighty-Four.*

Overcoming the boundaries of our own world and understanding others is the aim of teaching foreign languages. Understanding each other is important in a world that is growing together, a world which we would like to travel, study and work in and in which we want to have personal and amicable contact.

The earlier we learn a foreign language, the easier and better we learn it. Since learning English is started as early as in the Grundschule (primary/elementary school equivalent) and English at MSE is carried on with as a first foreign language, the students can obtain a higher level of language competency. Monolingual lessons and projects outside of lessons with native speakers (exchanges, email projects, theatre workshops, preparation and completion of *Cambridge Certificate* examinations etc.) contribute to the students' growing independence and confidence in using the English language.

English has a special status at Marienschule. The bilingual stream belongs to its profile.

The Bilingual Stream

Marienschule has had a very successful bilingual stream since the academic year 2003/04 and benefits from active membership in the Association of Schools with German-English Bilingual Streams of North Rhine Westphalia (www.bilingual-ag-nrw.de.vu).

Why a bilingual stream is important

The aim of a bilingual programme is to bring the students up to a higher level in their language skills. They learn to use the foreign language with increasing independence and confidence. How important English is today as the *lingua franca* need not be emphasised. In a united Europe, a higher level of competency and the ability to express oneself in different subject areas are a considerable advantage in further education as well as in almost every profession. Bilingual lessons help to broaden horizons in every aspect. Even German history through the medium of English offers insights from different perspectives with the aid of authentic English texts.

Scientific studies have also shown that bilingual lessons further cognitive ability. Bilingual students have more ways to express themselves, which altogether enable independent work and (further) learning. Bilingual learning is the optimal boost, not just for those gifted at languages.

Our experiences up until now, which already stretch back over many years, have confirmed the assets of bilingual lessons. Our bilingual students have a very rich vocabulary that also includes subject specific terminology from the social sciences; they can talk comfortably about a wide range of subject areas and use the English language with great ease and fluency. Even the extended English lessons in years five and six leave their mark. The pupils become accustomed very quickly to “English only, please” in lessons and monolingual explanations of words.

They try out their rapidly improving language skills on *native speakers* with great pleasure, and even contact outside of lessons with their English teacher takes place in English. Emailing, having telephone calls with, as well as visits to and from exchange partners are the ideal testing ground for acquired language skills.

Our concept

In years 5 and 6 of the bilingual stream the English class gets extended by two periods (45 minutes each), so year 5 has then 7 periods per week. From year 7 onwards, a humanities subject (geography) is taught in English, and from years 8 and 9 a further subject (politics and history) is taught in English. On introduction in year 7, the amount of periods per week of the first bilingual subject, geography, is increased by one, whilst the amount periods per week of history is increased likewise in year 8, to compensate for the slower learning progress caused by the extra demands of using a second language and to ensure the goals of the particular subject are achieved to their full extent. Students who continue with bilingual lessons into years 10 and 11 take an advanced course in English and a bilingual humanities subject (history or geography) as subjects for the Abitur (German school leaving certificate).

CertiLingua

In the bilingual stream Marienschule also offers the possibility of obtaining an extra certificate of plurilingualism: the CertiLingua label of excellence.

Cambridge Certificates

Since 2007 Marienschule has been registered as a school offering examinations in

UNIVERSITY of CAMBRIDGE
ESOL Examinations

Projects

Shakespeare-Workshop at St. Mary's School Euskirchen.

4. INTERNATIONALE PROJEKTE UND PARTNERSCHAFTEN

Nach wie vor nehmen die Marienschüler an einer Vielzahl der verschiedensten internationalen Sprach-, Kultur- und Begegnungsprojekten teil. Die Partnerschaft mit Kostroma (Russland) läuft seit mehreren Jahren projektorientiert. Die Schulbrücke Europa ist als neues internationales Projekt dazugekommen.

4.1. Projektorientierte Partnerschaften

4.1.1. Englisch Austausch – Sportprojekte

Schüleraustausch mit der St. Mary's School im Rahmen des „Festival of Sports"
Seit 2009 existiert ein regelmäßiger Austausch der Marienschule mit der St. Mary's School. Eine Gruppe von Fünftklässlern, begleitet von Frau Schlomm und Frau Schmitz, fährt im Rahmen des „Festival of Sports" alle zwei Jahre nach Basingstoke und verbringt die Zeit bei Gastfamilien. Die Schüler machen beim Wettkampf zwischen den Partnerstädten mit. Im Vorfeld findet ein reger Kontakt via Skype und Mail statt. Ein Höhepunkt ist immer die Abschlussveranstaltung, bei der der Siegerpokal feierlich überreicht wird und Vorführungen der teilnehmenden Vereine präsentiert werden.
Im Gegenzug kommen die englischen Schüler im darauffolgenden Jahr an die Marienschule nach Euskirchen und verbringen von Donnerstag bis Sonntag die Zeit bei ihren Austauschpartnern. Es werden gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge, wie der Besuch des Bubenheimer Spielelands und ein Spiel- und Sporttag unternommen. Außerdem erhalten die englischen Schüler Einblick in den Schulalltag an der Marienschule.
Viele Schüler, die an diesem Austausch teilnehmen, bleiben in Kontakt mit ihren ehemaligen Gastfamilien und sind in den Folgejahren beim „Festival of Sports" wieder mit dabei.

Basingstoke-Austausch 2018
Im Rahmen des Festival of Sports konnte die Marienschule ihre Austauschpartner aus Basingstoke am Donnerstag empfangen. Dieses Mal waren 45 Schüler mit ihren Lehrern aus der St. Mary, The Vyne und Bishop Challoner nach Euskirchen in die Marienschule gekommen. Sie besuchten mit ihren Austauschpartnern die Schule, bestritten sportliche Wettkämpfe und konnten bei ihren Gastfamilien einen kleinen Einblick in die deutsche Lebensweise bekommen.
Wie jedes Jahr fand am Samstagnachmittag im City Forum der Stadt Euskirchen die Siegerehrung der Partnerstädte statt. Dieses Mal konnten die Engländer durch einen souveränen Sieg die Sporttrophäe wieder mit nach Basingstoke nehmen.
Am Sonntagmorgen hieß es Abschied nehmen und die Schüler waren sich einig, dass dies ein gelungener Austausch war, den sie im nächsten Jahr wiederholen möchten.

M. Schlomm

Festival of Sports 2019

Vom 27. bis 30.06.2019 nahm die Marienschule am Basingstoke Festival of Sports teil. Am Donnerstag verließen wir Euskirchen frühmorgens, gemeinsam mit zwei weiteren Bussen der städtischen Sportvereine, in Richtung unserer Partnerstadt im Süden Englands. Mit an Bord 41 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 9, die wir nach 13 Stunden Fahrt in die Hände ihrer bereits freudig wartenden Gastfamilien gaben.

Bereits am nächsten Tag nahmen unsere Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Wettbewerben der drei Basingstoker Schulen St. Mary's, Bishop Challoner und The Vine teil. Während sich die Fünft- und Sechstklässler an der St. Mary's School am Rounders versuchten, begann der Tag für die Neuntklässler Charlotte Schmitz, Emma Kopp, Andris von Tschammer und Luca Hartung an der Bishop Challoner eher politisch. Die britische Parlamentsabgeordnete Maria Miller besuchte die Sportfakultät der Schule und unsere vier Schülerinnen und Schüler nahmen zusammen mit ihren englischen Austauschpartnern an einer Gesprächsrunde über die Bedeutung von Sport in Schule und Alltag teil. Anschließend bestritten sie ein Tennis- und Golfturnier. Den darauffolgenden Tag verbrachten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Gastfamilien und machten spannende Ausflüge nach London, Windsor oder verbrachten den Tag bei sommerlichen Temperaturen im Wasserpark.

Am Abend erfolgte im Rahmen eines großen Festes mit Disco und Livemusic die Siegerehrung im Beisein der Vertreter der Stadt Basingstoke und Euskirchen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und eine Fortsetzung dieser erfolgreichen europäischen Zusammenarbeit.

M. Schlomm

4.1.2. Die projektorientierte Partnerschaft mit dem 15. Gymnasium Kostroma (Russland)

Bereits seit 2011 wird den Marienschülern, die das Fach Russisch belegen, die Möglichkeit geboten, an diesem ganz besonderen Austausch teilzunehmen, Freundschaften mit russischen Gleichaltrigen zu schließen, den russischen Alltag in den Gastfamilien und die russischen Kultur in Kostroma an der Wolga kennenzulernen. Der Austausch kam ursprünglich durch den Kontakt mit einem deutschen Lehrer aus Bad Münstereifel zustande, der ein Jahr lang an der Staatlichen Universität Kostroma als Gastdozent tätig war und die Begegnung mit russischen Deutschstudentinnen und –studenten vermittelte. 2015 gesellte sich das Gymnasium Nr. 15 als weiterer Partner hinzu. Dadurch erhalten die Euskirchener Schülerinnen und Schüler verstärkt die Gelegenheit, am Schulalltag in Russland teilzunehmen. So können sie gemeinsam mit ihren russischen Partnern den Unterricht in einer modern ausgestatteten Schule mit liebevoll dekorierten Räumen erleben, aber daneben auch an Schulfächern wie „Handarbeiten“ oder „Recht“ teilnehmen, die Feierlichkeiten zum „Tag des Wissens“, dem traditionellen Beginn des Schul- und Studienjahrs mit musikalischen Darbietungen und Blumen für die Lehrerinnen miterleben.

Neben der Teilnahme am Unterricht und gemeinsamen Ausflügen steht seit 2014 die Arbeit an Projekten auf dem Programm. 2014 setzten sich die russischen und deutschen Schülerinnen und Schüler mit Berufswünschen und –aussichten in Russland und Deutschland auseinander. 2015/16 erstellten sie gemeinsam einen Reiseführer über das Rheinland und das Gebiet Kostroma in russischer und deutscher Sprache. Seit März 2017 arbeiten die Marienschüler mit ihren russischen Partnern am Projekt „Begegnung mit Volkskunsthandwerk in Zentralrussland und im Rheinland“, welches beim Rückaustausch im Dezember 2019 gemeinsam mit Schülern des 33. Gymnasiums fertiggestellt werden soll.

Ihre Freizeit verbringen die russischen und deutschen Gymnasiasten zusammen und schließen dabei enge Freundschaften. Besonders unvergessliche Erlebnisse für die Marienschüler stellen zum Beispiel die Schifffahrten auf dem Fluss Wolga, die Ausflüge in die Natur, ein gemeinsamer Ausritt durch Neuschnee oder ein Spaziergang über den vereisten Fluss dar.

Rasch werden die Euskirchener, die allesamt von der russischen Gastfreundschaft überwältigt waren, zu Mitgliedern ihrer Gastfamilien. Den Spruch „Ich will hier gar nicht mehr weg“ hört man immer wieder. Alle Teilnehmer empfinden die Tage in Russland als besonders kostbare Zeit. Das Leben mit ihren russischen Partnern ermöglicht ein völliges Eintauchen in die andere Sprache und Kultur und dadurch die Erweiterung des persönlichen Horizonts.

Zweisprachiger Reiseführer über Kostroma (Russland) und das Rheinland erschienen

Bereits seit 2011 wird den Marienschülern, die das Fach Russisch belegen, die Möglichkeit geboten, am Austausch mit der Nekrassov-Universität und dem Gymnasium Nr. 15 in Kostroma (Wolga) teilzunehmen, Freundschaft mit russischen Gleichaltrigen zu schließen und die russische Kultur kennenzulernen. Neben der Teilnahme am Unterricht und gemeinsamen Ausflügen steht seit 2014 die gemeinsame Arbeit an einem Projekt auf dem Programm. Um zu zeigen, was unsere Regionen in Russland und Deutschland zu lohnenswerten Reisezielen macht, erstellten die Austauschschüler einen Reiseführer in russischer und deutscher Sprache.

Dabei verarbeiteten die Gymnasiasten im Rahmen der Russlandfahrt im Herbst 2015 ihre Entdeckungen in den Bereichen Geschichte, Kultur und Natur rund um Kostroma und fanden z. B. heraus, dass das dortige Ipatiew-Kloster die Wiege der Zarendynastie der Romanows ist, oder erkundeten während eines Spaziergangs die Schönheit von Mütterchen Wolga.
Umgekehrt erfuhren die Teilnehmer der Gruppe aus Kostroma beim Gegenbesuch im Herbst 2016, dass auch das Rheinland ein besonders geschichtsträchtiges und landschaftlich reizvolles Gebiet ist. So begaben sie sich mit ihren deutschen Partnern im Museum für römische Badekultur in Zülpich auf die zweitausendjährigen Spuren der Römer oder entdeckten beim Besuch der Brühler Schlösser rheinisches Weltkulturerbe.
Bereits während der Austauschwochen setzten sich die Schülerinnen und Schüler an die Arbeit am zweisprachigen Reiseführer, erstellten Texte und ergänzten sie um eigene Fotos. Die Übersetzungsarbeit vertiefte in besonderer Weise die sprachliche Kompetenz der Teilnehmer an diesem Austausch.
Inzwischen ist der zweisprachige Reiseführer fertig. Den Link dorthin finden Interessierte auf der Homepage der Marienschule im Artikel über das Fach Russisch.
Sowohl die Austauschfahrten als auch das Reiseführer-Projekt wurden von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch großzügig finanziell unterstützt.

Die deutschen Teilnehmer am Austausch präsentieren den zweisprachigen Reiseführer.

Sprachaustausch an der Marienschule: Eine intensive Zeit mit russischen Gymnasiasten

Zehn Tage lang vermittelten Russisch-Schüler des Gymnasiums Marienschule ihren Gästen aus dem 15. Gymnasium in Kostroma (Wolga) viele Einblicke in ihr Leben in Deutschland. Die russischen Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerin waren von Ende August bis Anfang September 2016 alle in Gastfamilien untergebracht und nahmen vormittags am Schulunterricht ihrer deutschen Partner teil. Dieser ist, wie die Gäste meinten, etwas lockerer als in Russland.
Zum Programm zählte ein Empfang der Gruppe durch den Ersten Beigeordneten der Stadt Euskirchen, Herrn Winckler. Dieser betonte die Bedeutung eines solchen Austauschs, denn nur durch die persönliche Begegnung mit den Menschen und dem eigenen Eintauchen in die andere Kultur wachse das Verständnis füreinander und würden Vorurteile abgebaut. Auf seine Frage nach ihren ersten Eindrücken von Deutschland antwortete eine russische Schülerin, alle Menschen seien hier sehr freundlich.

An allen Nachmittagen fanden Ausflüge zu lohnenswerten Zielen im Rheinland statt. Besonders beeindruckt zeigten sich die Gäste vom majestätischen Kölner Dom. Im Museum für Badekultur in Zülpich stand neben dem Entdecken der zweitausendjährigen Spuren der alten Römer gemeinsames Tun, nämlich das Herstellen von Kosmetik nach römischen Rezepten, auf dem Programm. Wirklich begeistert waren die Schüler vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, zumal sie dort an einer Führung in russischer Sprache teilnahmen.
Ihre Eindrücke von den Ausflugszielen hielten die Teilnehmer des Austauschs schriftlich fest: Täglich arbeiteten sie an einem Gemeinschaftsprojekt, dem Erstellen eines Reiseführers über das Rheinland in russischer und deutscher Sprache. Die Übersetzungsarbeit an den Texten des Reiseführers vertiefte in besonderer Weise die sprachliche Kompetenz der Teilnehmer an diesem Austausch.

Bild 1: Gruppenbild vor den Römerthermen in Zülpich
Bild 2: Empfang der Schüler und Lehrer beim Ersten Beigeordneten der Stadt Euskirchen

Unvergessliche Einblicke in die russische Lebensweise

Vom 30.03. – 07.04.2017 waren zehn Russischschüler des Gymnasiums Marienschule Euskirchen bei ihren Partnern in Kostroma (Wolga) zu Gast, schlossen Freundschaften und fühlten sich wie Familienmitglieder.
Bereits auf dem Hinflug nach Moskau mit einer russischen Fluggesellschaft konnten die Oberstufenschüler beim Bestellen des Essens und der Getränke ihre Sprachkenntnisse anwenden. Auf der anschließenden fünfstündigen Fahrt mit dem Kleinbus nach Kostroma machten sie sich ein Bild von der beeindruckenden Größe Moskaus und der unendlich erscheinenden Weite der noch verschneiten russischen Landschaft, bis der Bus über die einen Kilometer lange Wolgabrücke auf das Zentrum Kostromas zufuhr, wo die Gymnasiasten von ihren Gastfamilien herzlich in Empfang genommen wurden.
Ab dem nächsten Tag besuchten die Euskirchener mit ihren russischen Partnern den Unterricht im 15. Gymnasium, einer modern ausgestatteten Schule mit liebevoll dekorierten Räumen. Dabei nahmen sie vor allem am fremdsprachlichen Unterricht, aber daneben auch an Fächern wie „Handarbeiten“ oder „Recht“ teil und stärkten sich mittags in der Mensa.
Die Nachmittage waren geprägt von Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Begegnung mit Volkskunsthandwerk in Zentralrussland“. Die Besichtigung des Leinen- und Birkenrindenmuseums oder des Museums „Wald – Wundertäter“ veranschaulichte das traditionelle Leben der Russen in der Region Kostroma von und mit der Natur und vermittelte die Herstellung von Kunsthandwerk und Alltagsgegenständen aus natürlichen Materialien. Darüber hinaus konnten die deutschen und russischen Schüler in mehreren Workshops verschiedene Techniken der russischer Volkskunst selbst ausprobieren: Sie formten Spielzeugpfeifen aus Ton, bemalten hölzerne Ostereier und stellten Bilder mit Schmuckornamenten aus Filigrandraht her.

Ihre Freizeit verbrachten die russischen und deutschen Gymnasiasten zusammen und schlossen dabei enge Freundschaften. Ein besonders unvergessliches Erlebnis stellte ein gemeinsamer Ausritt durch Neuschnee dar. Rasch wurden die Euskirchener, die allesamt von der russischen Gastfreundschaft überwältigt waren, zu Mitgliedern ihrer Gastfamilien. „Ich will hier gar nicht mehr weg“, beteuerte ein Marienschüler am vorletzten Tag.
Alle Teilnehmer empfanden die neun Tage in Russland als besonders kostbare Zeit. Das Leben mit ihren russischen Partnern ermöglichte ein völliges Eintauchen in die andere Sprache und Kultur und dadurch die Erweiterung des persönlichen Horizonts.

Die Fahrt wurde von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch großzügig finanziell gefördert.

4.1.3. Schulbrücke Europa

Seit 2016 treffen jährlich acht Schülerinnen und Schüler der Marienschule ca. 40 internationale Schülerinnen und Schüler, um gemeinsam am Thema „Geschichte und Zukunft Europas“ zu arbeiten. Diese neuntägige Begegnung wird von der Robert-Bosch-Stiftung und der Deutschen Nationalstiftung unterstützt. Die nächste Teilnahme wird bereits vorbereitet.

Die Schulbrücke Europa – ein internationales Projekt

Seit dem Jahr 2016 ist die Marienschule Mitglied im Netzwerk der Schulen, die regelmäßig am Projekt Schulbrücke teilnehmen. Dieses Projekt entstand aus dem Wunsch heraus, Jugendliche aus ganz Europa zusammenzubringen und gemeinsam mit ihnen eine gute Woche Seminar zu verbringen. Ursprünglich waren Teilnehmer des Weimarer Dreiecks (Berlin/Bonn, Paris und Warschau) in das Projekt involviert und arbeiteten anfangs einmal im Jahr zu Themen der Weimarer Klassik. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt durch die Deutsche Nationalstiftung und

die Europäische Jugendbildungs- und -begegnungsstätte Weimar, deren Ziel es ist, internationale Jugendbegegnung zu fördern. Ebenfalls von Beginn an dabei war Dr. Frithjof Reinhardt, studierter Philosoph und Historiker, der inhaltlich für die Seminare verantwortlich ist. Seitdem wächst und gedeiht das Projekt, an dem seit nun mehr 11 Jahren auch der Politologe Thomas von der Gönna maßgeblich beteiligt ist. 2007 stieg die Robert-Bosch-Stiftung in die Förderung ein und leistet mittlerweile den Hauptteil. So gibt es nun neben der Schulbrücke Weimar auch die Schulbrücke Europa, die sich vor allem mit der Vergangenheit und Zukunft Europas beschäftigt, eine Lehrerbrücke und Alumniveranstaltungen. Aus den ursprünglich drei Ländern wurden über zehn: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, die Slowakei, Ungarn, … Dabei treffen in der Regel fünf bis sechs verschiedene Gruppen mit je acht Schülerinnen und Schülern zusammen.
Die Erfolgsgeschichte dieses Projektes lässt sich also sehen! Über 3500 junge Europäerinnen und Europäer haben bisher an dem Projekt teilgenommen, Freundschaften und Kontakte geknüpft, andere Kulturen und Sitten kennengelernt und es werden stetig mehr. Wesentlicher Unterschied zu diversen anderen europabezogenen Projekten ist die Seminarsprache Deutsch. Nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Deutsch als Muttersprache, viele lernen sie erst seit einigen Jahren und dennoch klappt die Kommunikation hervorragend. Auch Texte alter Gelehrter, wie Kant, Hegel, Wieland und Wissenschaftler der Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, wie Leggewie oder Welzer, stellen keinen Hinderungsgrund dar. Die Schüler helfen sich gegenseitig beim Lesen und Verstehen dieser Autoren.
Das Programm einer achttägigen Seminarveranstaltung wechselt von Jahr zu Jahr und ist immer an den jeweiligen Tagungsort (Weimar, Naumburg (Saale), Greifswald, Dresden, Hamburg, Heidelberg, Stuttgart, …) angepasst. Wesentliche Bestandteile des Programms bleiben jedoch erhalten. Damit sich alle direkt mischen und in Kontakt miteinander kommen, erfolgt die Unterbringung in international gemischten Zimmern und am ersten Tag gibt es Kennenlernspiele, damit die Jugendlichen schnellstmöglich ins Gespräch miteinander geraten. Besonderes Highlight jeder „Brücke“ ist das internationale Buffet, zudem jeder landestypische Spezialitäten mitbringt. So ist es schon oft vorgekommen, dass Jugendliche Speisen probiert haben, von denen sie sagten, sie hätten sie nie gekostet, wenn nicht jemand da gewesen wäre, der ihnen erklärt hat, um was es sich handelt. Inhaltlich werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Seminar durch eine dreistündige Vorlesung eingestimmt, an die sich eine zweitägige Arbeitsphase zur Geschichte Europas anschließt. In international durchmischten Gruppen erarbeiten die Jugendlichen die Themenbereiche Bildung, Werte, Ökonomie, Ökologie, Menschenrechte, Demokratie, Krieg und Frieden, welche sie in Postern an einem gut acht Meter langen Zeitstrahl ausstellen und als Wissensquelle für die weitere Arbeit im Seminar nutzen können. Im zweiten Teil einer Europabrücke stehen die Zukunft Europas und insbesondere die Visionen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Hier werden in neuen Kleinstgruppen Berichte, Gedichte, Briefe, Fragmente, Interviews, Fabeln, Märchen und vieles mehr geschrieben, die sich mit der Zukunft Europas und vor allem möglichen Ansätzen zur Lösung der aktuellen Probleme befassen. Nach den acht sehr arbeitsintensiven Tagen merkt man der Gruppe nicht mehr an, dass sie ursprünglich aus verschiedenen Kleingruppen zusammengewürfelt war und der Abschiedsschmerz ist oft groß. Aber viele der neuen Bekanntschaften treffen sich bei den Alumniveranstaltungen oder privat wieder. Das europäische Netzwerk der Schulbrücken lebt.
Dies beweist auch die Gründung eines Alumnivereins 2016, der sich aus ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulbrücken gefunden hat. Seitdem versucht der Verein, das Projekt so gut es geht zu unterstützen und das Netzwerk innerhalb Europas weiter auszubauen. Mittlerweile bietet der Verein auch eigene Seminare an, wie beispielsweise ein Projekt zum Thema Minderheitenschutz in Südtirol.
Wen das Projekt neugierig gemacht haben sollte, der kann sich bei Frau Stoffels oder im Internet unter www.schulbruecke-europa.de oder www.alumniverein.eu weiter informieren. Die Gruppe

der Marienschule fährt meist im Herbst zur Schulbrücke, interessierte Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe können sich bis ins Frühjahr eines jeden Jahres anmelden.

„Erinnern für die Zukunft Europas“ – Schulbrücke Europa 2016

Am Morgen des 20.10. stiegen wir, 5 Schüler der Q2 der Marienschule Euskirchen, gemeinsam mit unserer Lehrerin Frau Barz im Rahmen der *SchulBrücke Europa* in den Zug am Euskirchener Bahnhof, Ziel: Die Stadt der Dichter und Denker, Weimar, im überschaubaren Thüringen. Nach einer längeren Reise kamen wir nachmittags erschöpft, aber auch gespannt, unwissend, wer und was uns genau erwarten würde, in der EJBW, der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar und unserem Zuhause für die kommenden acht Tage, an.
Das Projekt *„Erinnern für die Zukunft Europas“* führte Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren aus Ländern wie Frankreich, Rumänien, der Slowakei, Italien, Schweden und Deutschland zusammen, nicht nur, um den internationalen Austausch der verschiedenen Kulturen zu fördern, sondern auch, um über Themen betreffend der Europäischen Geschichte, Politik und den Zukunftsvisionen für Europa zu diskutieren. Geleitet von Dr. Frithjof Reinhardt und Thomas von der Gönna, begannen wir das Seminar mit dem Kennenlernen untereinander und dem Vorstellen der einzelnen Heimatorte und Schulen. Zudem bereitete jede nationale Gruppe persönliche Erinnerungsstücke, die uns mit Europa in Verbindung brachten, vor, welche wir ebenfalls vor Ort in einer kreativen Gestaltungsform vortrugen.
Ein Highlight direkt zu Beginn war das Internationale Büfett, für das jede Gruppe verschiedene, für ihr Land typische Köstlichkeiten mitbrachte. Der Streit um den besseren Speck zwischen den Südtirolern und den Rumänen war vorprogrammiert. Zugegebenermaßen anstrengend war der am Tag darauf folgende dreistündige Vortrag von Frithjof, in dem er über das Thema der diesjährigen SchulBrücke *„Erinnern für die Zukunft Europas“* sprach.

Am vierten Tag in Weimar begannen wir mit der Arbeit zu Bereichen der Ökologie und Ökonomie, des Krieges und Friedens, der Bildung und Werte, der Demokratie/Herrschaft und den Menschenrechten. In gemischten Gruppen arbeiteten wir zwei Tage mit den gestellten Materialien, um am Ende den anderen Gruppen epochal gegliederte Plakate an einem Zeitstrahl präsentieren zu können. Anfangs war das Verständigen zwischen den verschiedenen internationalen Teilnehmern mühsam, da das Seminar ausschließlich auf Deutsch stattfinden sollte, jedoch lernten wir schnell uns zu verständigen. Mit Stolz konnten wir am Ende unseren bunt gefüllten Zeitstrahl bewundern.

Am Abend wurden wir in einem Spiel, das daraus bestand, eine Brücke aus Holzstäben zu bauen, die nur an den Enden den Boden berühren durfte, auf die Probe gestellt.
Ein weiteres Highlight war der Tagesausflug in das nahe gelegene Erfurt. Nach einer zweistündigen Stadtführung, bei der wir unter anderem den Erfurter Dom bestaunten, hatten wir den restlichen Tag über Freizeit, bevor wir am Abend wieder in die Jugendbegegnungsstätte zurückfuhren.
Am nächsten Tag hielt Frithjof einen weiteren Vortrag über „Utopie“ und was es mit dem Begriff „kein Ort nirgends“ auf sich hat.
Unser letztes Projekt, eigene Zukunftsgeschichten zu den zuvor bearbeiteten Feldern zu schreiben, begannen wir am vorletzten Tag. Fazit: Wir müssen uns daran *Erinnern*, was *Europa* in der Vergangenheit geschadet und was *Europa* gefördert hat, um es in der *Zukunft* besser zu gestalten, oder wie Giorgio Agamben sagte: „Die Zukunft Europas ist seine Vergangenheit“.

Am Tag der Abreise, nachdem wir stolz mit unseren kurz zuvor überreichten Zertifikaten ein gemeinsames Gruppenbild machten, ließ sich die Woche wie folgt zusammenfassen: Das Essen war großartig, die Arbeit war lehrreich, aber auch anstrengend, die Leute waren offen und lustig.

An dieser Stelle auch ein Danke an die Robert Bosch Stiftung und die Deutsche Nationalstiftung, die uns diese acht Tage ermöglicht haben.
Sina Luisa Sefrin, Q2

Schulbrücke Europa – Lernen und Kennenlernen

Vom 18. bis 26.10.2018 waren fünf Schüler unserer Schule gemeinsam mit Frau Stoffels anlässlich des Projektes „Schulbrücke Europa“ in Heidelberg. 46 Schülerinnen und Schüler aus Süd-Tirol (Brixen), Polen (Posen), Russland (Petrosawodsk), der Slowakei (Sala), Dänemark (dänische Minderheit Flensburg), Thüringen (Rudolstadt) und Euskirchen trafen sich in Heidelberg, um gemeinsam etwas über „Die Transformation Europas – Woher? Wohin?“ zu lernen. Bei dem Projekt ging es aber nicht nur um Lernen über Europa – Nein, ein ganz wichtiger Bestandteil dieses Seminars ist es, andere Menschen kennenzulernen. Andere Jugendliche mit anderen Traditionen, Sitten und Bräuchen. Das Seminar ist auf Deutsch und damit das einzige internationale Projekt in deutscher Sprache und wird von der Robert Bosch Stiftung und der deutschen Nationalstiftung unterstützt. Dr. Frithjof Reinhardt hat uns mit anregenden Vorlesungen durch die Woche geführt. Wir haben aber auch in Gruppen selbstständig die Geschichte Europas aufgearbeitet in den Bereichen Menschenrechte, Ökologie, Ökonomie, Bildung, Krieg und Frieden und vielem mehr. Wir haben alle die Chance bekommen, mit anderen zusammen zu arbeiten und selbst ein Thema zu wählen, das uns besonders interessiert. Wir sind innerhalb einer Woche von Fremden zu guten Freunden und einem guten Team geworden und wollen das Ziel des Projekts, die Nachhaltigkeit, nicht aus den Augen verlieren. Neue Freundschaften werden gepflegt und die ein oder andere Reise wird schon geplant!

Jana Tews (Q1)

Ablaufplan SchulBrücke Europa 2019

„Die Transformation Europas – Woher? Wohin?“

Donnerstag 3.10.2019	Freitag 4.10.2019	Samstag 5.10.2019	Sonntag 6.10.2019	Montag 7.10.2019
	8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück

Europaschule

Anreise	Präsentationen: Wer sind wir und wo kommen wir her? Ort, Schule	Präsentation: „Erinnerungsstücke“	Gemischte AG's arbeiten mit dem Materialpaket und Reader über - Bildung und Werte - Menschenrechte und Herrschaft/Demokratie - Ökonomie und Ökologie - Krieg/Gewalt und Frieden	Gemischte AG's arbeiten mit dem Materialpaket und Reader über - Bildung und Werte - Menschenrechte und Herrschaft/Demokratie - Ökonomie und Ökologie - Krieg/Gewalt und Frieden
	12.00 - 13.00 Mittagessen	12.00 -14.30 Mittagessen	12.00 – 13.00	12.00-13.00 Mittagessen
Anreise	Stadterkundung	*13.00 – 14.30* *Sport und Spiel*	*13.00 – 14.30* *Spiel-Brücke* *Gruppe I*	*13.00 – 14.30* *Sport und Spiel*
15.00 – 16.00 Kaffee	15.30 – 16.00 Kaffee	14.30 – 15.00 Kaffee	14.30 – 15.00 Kaffee	14.30 – 15.00 Kaffee
16.00 Begrüßung	Präsentation der Ergebnisse der Stadterkundung	Vorlesung: „Die Transformation Europas – Woher? Wohin?“	Fortsetzung Arbeitsgruppen	Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen am Zeitstrahl
18.00 Abendessen	18.00 Abendessen mit	18.00 Abendessen	18.00Abendessen	18.00 Abendessen
Übungen zum Kennenlernen	Internationalem Büfett und Fortsetzung Präsentation	Gesprächsrunde „Umbrüche in Ihrem Leben …“	*19.00 – 20.30* *Spiel-Brücke* *Gruppe II*	19.00 Diskussion Zeitstrahl

Dienstag 8.10.2019	Mittwoch 9.10.2019	Donnerstag 10.10.2019	Freitag 11.10.2019
8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück	8.00 -9.00 Frühstück
Exkursion	Input: Utopie Zukunfts-Geschichten	Bis 9.30 Vorbereitung der Präsentation Präsentation der Zukunfts-Geschichten	9.00 – 10.00 Gesamt-reflexion, Übergabe Zertifikate; Verab-schiedung, Abreise
Lunchpakete	12.00 – 13.00 Mittagessen	12.00 – 13.00 Mittagessen	Lunchpakete
	Fortsetzung der Arbeit	*13.00 – 14.30* *Sport und Spiel*	
	14.30 – 15.00 Kaffee	14.30 – 15.00 Kaffee	
Freizeit	Fortsetzung der Arbeit an den Zukunftsgeschichten		

		Auswertungs-run-den	
18.00 Abend-essen	18.00 Abendessen	18.00 Abendessen	
19.00 - … „Tomorrow“ Gute Nacht-Lektüre	19.00 – 20.00 Fertigstellung 20.00-22.00 Gesprächsrunden	Abschlussfeier	

4.2. Austauschprogramme

4.2.1 Deutsch-französischer Tag in Konz/Trier

Am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 fahren jährlich rund 40 interessierte Schülerinnen und Schüler der Französischkurse gemeinsam mit dem Bus nach Konz, um dort auf Schülerinnen und Schüler der Deutschkurse unserer Partnerschule, dem Lycée Sévigné aus Charleville-Mézières, zu treffen. In einer Räumlichkeit in Konz lernen die Schülerinnen und Schüler sich kennen und kommen über Themen wie Familie, Sport und Hobbies ins Gespräch, bevor es ein gemeinsames Buffet aus mitgebrachten französischen und deutschen Spezialitäten gibt. Anschließend geht es in deutsch-französischen Kleingruppen mit einer kleinen Rallye zu Weihnachtstraditionen auf den Trierer Weihnachtsmarkt.

So können alle interessierten Schülerinnen und Schüler eine Begegnung mit französischen Schülerinnen und Schülern erhalten, auch wenn sie sich eventuell nicht trauen, eine ganze Woche im Rahmen des Frankreichaustauschs im Ausland zu verbringen. Zudem entstehen auf dem deutsch-französischen Tag in Trier auch immer schon erste Freundschaften und Austauschpaarungen, sodass weiteres Interesse für interkulturelle Begegnungen geweckt wird.

Exkursionsbericht

Am 6. Dezember trafen wir uns gegen 7.30 im Foyer der Schule. Wir waren alle ein bisschen aufgeregt. Die Einen machten sich Sorgen, ob ihre Französischkenntnisse ausreichend sein würden, die Anderen ob sie überhaupt jemand Passenden für den Austausch finden würden und die Mädchen waren besonders gespannt auf die französischen Jungs.

Als dann endlich alle da waren und alles organisiert war, fuhren wir mit etwas Verspätung gegen 8.00 Uhr los. Auf der Fahrt spekulierten wir, was die Lehrer wohl mit uns geplant hatten. Wir wussten nur, dass wir uns erst mit den Franzosen treffen würden und später mit ihnen auf den Weihnachtsmarkt gehen würden.

Nach ca. zwei Stunden kamen wir um 10.00 Uhr am Max-Planck-Gymnasium in Trier an und warteten in der historischen Aula der Schule auf die Ankunft der französischen Schüler.

Um 10.30 war es dann endlich so weit. Nachdem sich alle gesetzt und die Lehrer sich begrüßt hatten, wurden auf unserer Seite Zettelchen mit französischen Wörtern verteilt und auf der Seite der Franzosen, Zettel mit deutschen Wörtern. Unsere Aufgabe war es jemanden zu finden, der die Übersetzung unseres Wortes hatte, z.B. „frère – Bruder“. Nachdem alle ihren Partner gefunden hatten, spielten wir erst in größeren Gruppen Kennlernspiele und später sollten wir uns mit unserem Partner unterhalten und ihn danach in Kleingruppen den Anderen vorstellen. Mit dem Lernen von französischen Zungenbrechern hatten wir jedoch unsere Probleme.

Alle sollten für diesen Tag etwas zum Essen mitbringen. Wir sollten etwas typisch Deutsches und die Franzosen etwas typisch Französisches mitbringen. Es gab Butterkuchen, Kartoffelsalat, Muzen, Brezeln und vieles mehr.

Um 13.30 durften wir in Sechsergruppen Richtung Weihnachtsmarkt losziehen und sollten um 15.45 zurück sein. Die Zeit verging ziemlich schnell und letztendlich hatte leider noch nicht jeder einen Partner oder eine Partnerin für den Austausch gefunden, aber das hieß ja noch lange nicht, dass man sich nicht trotzdem für den Austausch noch anmelden konnte. Viele hatten jedoch bereits die Nummern ausgetauscht, um so die Zeit bis März gut überbrücken zu können und in Kontakt zu bleiben.

Um 16.00 Uhr hieß es dann Abschied nehmen. Die Busse standen bereit und auf der Rückfahrt tauschte man sich entweder über die Erlebnisse aus, schrieb bereits mit seiner/ seinem Austauschpartner/-in oder schlief, weil man von dem schönen, aber auch anstrengenden Tag ganz schön müde war.

Bei unserer Ankunft gegen 18.00 Uhr wurden wir schon gespannt von unseren Familien erwartet, die unbedingt wissen wollten, wie es gewesen sei, ob man jemand Netten kennengelernt hätte, wie der Weihnachtsmarkt war und ob wir uns denn gegenseitig auch gut verstanden hätten.
Ich denke dieser Tag war für alle eine gute Erfahrung und hat uns die Möglichkeit gegeben, Jemanden zu finden, mit dem wir gerne den Austausch machen würden.

4.2.2. Französisch Austausch 2019

Reisebereicht Frankreichaustausch / journal de bord de l'échange
Euskirchen – Charleville

Im Rahmen des Frankreich-Austauschs sind sieben Neuntklässler am 21.03.2019 nach Frankreich aufgebrochen, um eine ereignisreiche Woche mit ihren Austauschpartnern zu verbringen. Die anfängliche Zurückhaltung hat sich schnell gelegt und alle sind begeistert mit ihren neuen Freunden nach Euskirchen zurückgefahren, um dort eine weitere Woche gemeinsam zu verbringen.
Die folgenden Berichte vermitteln die Eindrücke der Schüler(innen), von denen jede(r) einen Beitrag über einen Tag verfassen sollte:

Tag 1 – Donnerstag 21.03.2019
Am ersten Tag stiegen wir aufgeregt in den Bus. Dieses Jahr waren wir im Vergleich zu den vergangenen Jahren nur eine sehr kleine Gruppe, doch unsere Aufregung war groß. Nach drei Stunden Fahrt erreichten wir das Lycée Sévigné, unsere Partnerschule in Charleville-Mézières. Wir wurden von den französischen Deutschlehrerinnen freundlich begrüßt und es gab einen kleinen Imbiss mit den Lehrern und der Schulleitung. Zudem trafen wir endlich auf unsere Austauschschüler/innen, die wir bisher nur via E-Mail/WhatsApp und weiteren sozialen Medien kontaktiert hatten. Nach einer kleiner Stärkung erhielten wir eine Schulführung und eine Stadtbesichtigung, bevor wir mit unseren Austauschschüler/innen in die Gastfamilien fuhren.

Tag 2 - Freitag, 22.03.2019
Am zweiten Tag unseres Besuchs in Charleville-Mézières sind wir alle im Musikraum aufeinandergetroffen. Wir, die Besucher, haben uns von unseren Austauschschülern getrennt, sind einkaufen gegangen und haben Windbeutel gebacken. Diese sind so gut gelungen, dass wir alle aufgegessen haben.

Nach einem kurzen Besuch des französischen Unterrichts gab es auch schon Mittagessen in der Kantine. Bei dem anschließenden Besuch in der „Mairie“, wo wir den stellvertretenden Bürgermeister getroffen haben, gab es eine kleine Erfrischung und ein Freundschaftsgeschenk. Die restliche Zeit des Tages konnten wir mit unseren Austauschschülern genießen!

(Friederike Kelz)
Tag 3 – Samstag, 23.03.2019
Am Samstagmorgen haben wir zuerst ausgiebig zusammen gefrühstückt, nachdem ich lange ausschlafen konnte.

Danach sind wir nach Belgien in einen Kletterpark gefahren, wo wir uns mit ein paar anderen Franzosen und Austauschpartnern getroffen haben. Nachdem wir ungefähr zwei Stunden geklettert sind, fuhren wir wieder zurück und bereiteten alles für die anstehende Übernachtungsparty vor.
Wir waren drei Franzosen und drei Deutsche, die dann um 19.00 Uhr Richtung Schwimmbad in Charleville-Mézières gingen. Dort fand so etwas wie eine „Wassernacht“ statt, bei der man bis Mitternacht bleiben durfte. Wir sind um halb eins zurückgefahren und haben im Garten von meiner Austauschpartnerin in einem Pavillon „gefrühstückt“. Dann haben wir noch ein wenig Karten gespielt und Musik gehört und, als wir endlich auf unseren Luftmatratzen lagen, war es drei Uhr morgens.
(Annika Becker)
Tag 4 – Sonntag, 24.03.2019
Wir haben zu sechst (drei Französinnen und drei Deutsche) bei der Austauschschülerin einer Freundin übernachtet. Da wir am vorherigen Abend bis Mitternacht im Schwimmbad waren, haben wir alle zusammen erst gegen Mittag gefrühstückt. Anschließend haben wir mehrere Runden UNO gespielt. Dabei hatten wir sehr viel Spaß.
Nachmittags haben wir dann bei den Vorbereitungen zum Grillen geholfen und mit der ganzen Familie lecker gegessen.
Gegen 15:00 Uhr sind wir alle ins Dorf zu einer Burg gegangen. Dort haben wir uns dann einen Umzug angesehen, welcher den Winter austreiben sollte und vom Behindertenverein des Ortes organisiert wurde. Es war eine Art „Karnevalsumzug“, welcher sehr klein war. Am Ende wurden auch noch „Kamelle geschmissen“. Am Endpunkt angekommen, wurde eine Art „Nubbel“ verbrannt. Anschließend führte der Verein einen Tanz auf und die Zuschauer konnten buntes Pulver in die tanzende Menge werfen. Zum Schluss gab es Berliner und Kakao für alle.

.

Als alle aufgegessen hatten, gingen wir zurück zur Familie und verbrachten die Zeit bis zur Abholung durch die Gasteltern im Garten.
Bei meiner Austauschschülerin angekommen, habe ich mit ihr und ihrer kleinen Schwester bis zum Abendessen Kniffel gespielt und dann den Abend gemütlich ausklingen lassen.
(Cora Ewertz)
Tag 5 – Montag, 25.03.2019
Nach einem aufregenden Wochenende haben wir uns am Morgen getroffen, um die nächsten Ausflüge antreten zu können. Gemeinsam mit unseren Austauschschülern sind wir nach Reims gefahren. Als wir in Reims angekommen waren, sind wir in den Kapitulationssaal gegangen, in

dem wir uns einen historischen Film angeschaut haben. Anschließend durften wir den Kapitulationssaal, heute Teil eines Museums, besichtigen. Als wir die Besichtigung beendet hatten, sind wir zu der Kathedrale gegangen. Auf dem Weg dahin wurde uns viel über die Geschichte von Reims und seine Bauwerke von Herrn Navarro erzählt.

Nach dem Spaziergang zur der Kathedrale durften wir diese nun auch erkunden. Der äußere Anblick der Kathedrale erinnerte leicht an das berühmte Bauwerk „Notre Dame“ in Paris und durch die bunten Fenster in der Kathedrale leuchteten verschiedene Farben in dem ganzem Gebäude.
Nachdem wir mit unserer Erkundungstour fertig waren, setzten wir uns zusammen in einen Park hinter der Kathedrale und genossen unser Lunchpaket, das wir am Morgen bekommen hatten. Mit gefüllten Bäuchen ging es nun weiter mit den nächsten Besichtigungen in einem Champagnerkeller. In diesem Keller haben wir uns viel Wissen über die Produktion und den Verkauf des Champagners angeeignet, zudem gab es in dem Keller mehrere abstrakte Kunstwerke und bewundernswerte Lichteffekte. Zum Abschluss des Tages wurde uns nun die Villa „Vranken“ präsentiert. Als wir dies beendet hatten, sind wir erschöpft wieder zurück nach Charleville gefahren und durften den restlichen Abend mit unserer Gastfamilie verbringen.

(Leonie Wolf)
Tag 6 – Dienstag, 26.03.2019
Am Dienstag durfte ich ausschlafen, da meine Austauschschülerin Claire am Morgen keinen Unterricht hatte. Um kurz nach 11 Uhr gingen wir gemeinsam in die Stadt und trafen uns mit einer meiner Freundinnen, Cora, und ihrer Austauschschülerin Elodie. Gemeinsam gingen wir in ein kleines Café und aßen Baguettes. Gegen kurz vor eins gingen wir dann los, um den Unterricht pünktlich um 13:00 Uhr zu erreichen. Meine Austauschschülerin hatte „Deutsch“. Die Aufgabe für diese Stunde war, eine Bewerbung zu schreiben. Es war sehr interessant zu sehen, auf welche Art und Weise die französischen Schüler die deutsche Sprache erlernen und wie sich der Unterricht gestaltet.
Um 14:00 Uhr hatten alle Franzosen und Deutschen gemeinsam einen Ausflug ins Marionettentheater von Charleville. Dort wurde uns der Umgang mit verschiedenen Marionetten gezeigt. Um 16:15 Uhr kehrten wir dann zur Schule zurück, um dem weiteren Unterricht zu folgen. In der Physikstunde wurde ein Test geschrieben, weshalb man nicht viel mehr tun konnte, als zu warten, bis der Unterricht vorbei war. Nach der Schule holte Claires Vater uns ab und wir fuhren

zurück zu ihrem Haus. Da es bereits spät war, aßen wir sofort. Es gab Pommes, Kalb, Salat und Erdbeeren. Da wir beide einen anstrengenden Tag hinter uns hatten, gingen wir danach auch schon ins Bett.
(Sina Schumacher)
Tag 7 – Mittwoch, 27.03.2019
Am Mittwoch, dem 27. März, sind die Deutschen zusammen mit Madame Doussin und Frau Adam nach Sedan gefahren, um die Burg von Sedan (französisch *Château de Sedan*) zu besichtigen. Vor Ort wurden wir von einem Fremdenführer begrüßt, der uns durch die Burg führte und uns die Geschichte der Burg (zum Glück auf Deutsch) erzählte.
Sedan ist bekannt als geschichtsträchtige Stadt, da sie an einem strategisch wichtigen Punkt der Maas liegt. In der Geschichte der Stadt wurden hier wichtige Schlachten im Deutsch-Französischen Krieg und dem 2. Weltkrieg ausgetragen – bekannt unter der Bezeichnung „Schlacht von Sedan“.
Erbaut wurde die Burg um 1424 und ist heute eine der größten ihrer Art in Europa. Die Burg wurde mehrfach modernisiert und ist heutzutage eine Touristenattraktion. Sie beherbergt die Touristen-Informationen der Stadt und ein Museum. Außerdem befindet sich ein Hotel in den alten Gemäuern.

Vormittags haben wir den Rückweg angetreten. Angekommen in Charleville-Mézières hatten wir dann Zeit mit unseren Austauschschülern in den Gastfamilien. Da ich die einzige war, die während des Aufenthalts in Charleville im Internat unserer Partnerschule gewohnt hat, bin ich mit meiner Austauschschülerin zusammen mit Freunden in die Innenstadt von Charleville gelaufen, um etwas bummeln zugehen.
(Emilia Hausmann)

4.2.3. Der Schüleraustausch mit dem 33. Gymnasium Kostroma (Russland) 2019

Wegen des Wechsels der Partnerschule wurde die erste Austauschfahrt zum 33. Gymnasium in Kostroma nicht projektorientiert durchgeführt. Vielmehr galt es, einander kennenzulernen.

„Die beste Woche meines Lebens“ – die Austauschfahrt nach Kostroma (Russland) vom 30.03. bis 06.04.2019

Reich an unvergesslichen Eindrücken und vielfältigen Erlebnissen sind die Schülerinnen und Schüler der Russischkurse, die eine Woche in Kostroma verbringen durften, nach Euskirchen zurückgekehrt.
Neben dem Unterricht am 33. Gymnasium stand die Begegnung mit der russischen Kultur und auch der Natur auf dem Programm. Zu den vielen Highlights gehörten die Fahrt ins altehrwürdige Jaroslawl, das Füttern der Elche im verschneiten Winterquartier, die Teilnahme am integrativen Hallen-Fußballturnier und der Abstecher zum Roten Platz in Moskau am Rückreisetag. Das Wetter hätte nicht besser sein können – ein strahlend blauer Himmel über schneebedeckten Flächen. Selbstverständlich genossen die Marienschülerinnen und –schüler auch die leckere, vielseitige russische Küche und die sprichwörtliche russische Gastfreundschaft.

Rasch wuchsen die deutschen und russischen Partner zu einem großen Freundeskreis zusammen, und der Abschied aus Kostroma fiel allen schwer. „Das war die beste Woche meines Lebens“, fasste einer der russischen Schüler zusammen. Schon jetzt freuen sich alle Jugendlichen auf den für Dezember 2019 geplanten Rückaustausch.

4.2.4. Der Schüleraustausch mit Thessaloniki (Griechenland)

Griechenlandaustausch 2019

Auch in diesem Jahr findet der Schüleraustausch zwischen Schülern der deutschen Schule in Thessaloniki in Griechenland und unserer Schule statt.
Mittwochs kamen die etwa 50 griechischen Schülerinnen und Schüler gegen Mittag in Euskirchen an. Es fiel sofort auf, dass fast alle von ihnen erstaunlich gut die deutsche Sprache sprechen und verstehen. Nach einem kurzen Empfang an der Schule machten sich alle auf den Weg nach Hause. Den Abend ließen die meisten in einem Restaurant oder zu Hause bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.
Am Donnerstagmorgen ging es mit zwei Bussen in Richtung Phantasialand. Alle Griechen waren begeistert, da die meisten einen Freizeitpark in dieser Größe nicht kannten.
Während alle Deutschen den Vormittag in der Schule verbrachten, gingen die Griechen am Freitagmorgen zum Bahnhof, um mit dem Zug nach Köln zu fahren. Nachdem die Jungs das Sportmuseum und die Mädchen das Schokoladenmuseum besichtigt hatten, nahmen sie gemeinsam an einer Stadtführung teil und besuchten den Dom. Gegen Mittag trafen sich alle Griechen und Deutschen auf der Domplatte. Anschließend bildeten sich gemischte Gruppen und alle erkundeten die Stadt. Am Abend besuchten manche Austauschpartner das Theaterstück des Literaturkurses der Q1 in der Schule.
Das Wochenende stand für alle zur freien Verfügung. Wir fuhren mit ungefähr 20 Leuten ein weiteres Mal nach Köln. Nach einem kleinen Abstecher ins belgische Viertel ging es zum Shoppen. Da alle Bootstouren wegen guten Wetters ausgebucht waren, verbrachten wir die restliche Zeit am Rheinufer.
Sonntags fuhren wir nach einem großen Frühstück und einem Kurzbesuch in Bad Münstereifel zum Zülpicher See. Zuerst gab es Mittagessen für alle und anschließend fuhren wir mit mehreren Tretbooten über das angenehm warme Wasser. Sowohl samstags als auch sonntags verbrachten wir die Abende unter anderem mit einer Grillparty gemeinsam.
Am Montag, dem letzten Tag, war das Programm ähnlich wie freitags. Die Griechen fuhren zunächst alleine nach Bonn. Nach einer Stadtführung und Großeinkäufen bei Haribo kamen alle Deutschen dazu. Wir aßen zunächst zu Mittag und gingen nach einem Eis durch einige Läden. Vom Bahnhof in Euskirchen ging es dann zur Schule. Wir feierten ein Abschlussfest mit leckerem Essen und griechischen Tänzen.
Mit voll bepackten Koffern trafen sich alle am Dienstagmorgen an der Schule, um sich bis zum Wiedersehen im Oktober in Griechenland zu verabschieden.
Es war eine tolle Erfahrung, so viele nette Leute kennenzulernen und sehr schöne Tage erlebt zu haben. Wir freuen uns auf Oktober!

Franziska Bühl

4.3. Teilnahme an europäischen Projekten und Wettbewerben

4.3.1. Schülerwettbewerb NRW Begegnung mit Osteuropa

Nach wie vor nimmt die Marienschule an diesem renommierten Wettbewerb regelmäßig mit großem Erfolg teil.

Sonderpreis für die 5 d beim Schülerwettbewerb 2016 „Begegnung mit Osteuropa“
Große Freude herrschte in der Klasse 5 d des Gymnasiums Marienschule Euskirchen, als die Kinder erfuhren, dass ihr Wettbewerbsbeitrag im Projekt „Grenzenlose Gute-Nacht-Geschichten“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde.
Die Fünftklässler hatten sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit dem bulgarischen Märchen „Das Geschenk der Sonne“ auseinandergesetzt: Im Deutschunterricht erarbeiteten sie einen Erzählvortrag des Zaubermärchens mit einer Rahmenhandlung für das Vorlesen als Gute-Nacht-Geschichte. Während des Vorlesens spielte eine Gruppe von Schülern das Märchen mit im Kunstunterricht gebastelten Figuren, darunter auch Tiere, magische Gegenstände und märchenhafte Orte, nach. Damit die kleinen Kunstwerke sicher verstaut werden können, gestalteten sie eine große Geschichten-Schatzkiste in Holzoptik. Andere Kinder ließen sich von der spannenden Handlung des bulgarischen Märchens zum Verfassen eigener Gute-Nacht-Geschichten anregen, die sie mit Malprogrammen selbst illustrierten.
Der NRW-Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ lädt Schülerinnen und Schüler jährlich dazu ein, die Länder, die östlich von uns liegen, auf kreative Weise zu entdecken und dabei ihr Wissen über das Leben und die Kultur der Menschen dort zu erweitern. Der Wettbewerb soll zu Begegnungen mit den vielen Gesichtern Europas anregen und damit den Horizont der Schülerinnen und Schüler erweitern. Bereits zum fünften Mal hat sich die Marienschule als Europaschule mit Erfolg am Wettbewerb beteiligt.

Landessiegerpreis beim Schülerwettbewerb 2019 „Begegnung mit Osteuropa“

Am 06.06.2019 wurde die Marienschülerin Anna Bergfeld im Haus der Stadt Düren als Landessiegerin im Schülerwettbewerb NRW geehrt. Neben einer Urkunde erhielt sie ein Preisgeld von 300 €.
Anna hatte ihre Facharbeit „Kommunalwohnungen in Russland unter besonderer Berücksichtigung Sankt Petersburgs“ als Wettbewerbsbeitrag im Projekt „Forum: Facharbeiten“ eingereicht. In ihrer Begründung der Auszeichnung hob die Jury hervor, dass es sich um eine beeindruckende, lehrreiche und sehr anschaulich gestaltete Arbeit handle, Anna ihre Thema umfangreich dargestellt und selbst eine Umfrage zum Leben in einem Mehrgenerationenhaushalt durchgeführt und ausgewertet habe.
Der Schülerwettbewerb NRW „Begegnung mit Osteuropa“ wurde bereits zum 66. Mal ausgerichtet. Er bieten den Teilnehmen in verschiedenen Projekten für alle Klassenstufen vielfältige Möglichkeiten, kulturelle Besonderheiten osteuropäischer Länder kennenzulernen und daraus Toleranz und Respekt, Achtsamkeit und Mut zur Mitgestaltung der Zukunft Europas zu entwickeln.
In diesem Jahr wurden über 1600 Beiträge eingereicht, ca. 40 davon wurden mit einem Landessiegerpreis ausgezeichnet. Seit Jahren nimmt die Marienschule als Europaschule regelmäßig mit großem Erfolg am Schülerwettbewerb NRW teil.

4.3.2. Euregio-Schüler-Literaturpreis

Im Schuljahr 2015 /16 nahm ein Projektkurs Deutsch der Stufe Q 1 der Marienschule an diesem Projekt teil, welches seit 2001 in der Euregio Maas-Rhein in Belgien, den Niederlanden und Deutschland durchgeführt wird. Die Schüler verpflichteten sich dazu, sechs zeitgenössische Bücher zu lesen, und zwar neuere Werke von zwei deutschsprachigen, zwei französischsprachigen und zwei niederländischsprachigen Autoren.
Die Kursteilnehmer besuchten Autorenlesungen in Lüttich, Eupen und in Aachen. Darüber hinaus fuhr die Gruppe zu einer Kritikerrunde nach Aachen. Eine Euskirchener Schülerin und ein Euskirchener Schüler nahmen an dort an einer Gesprächsrunde teil: Sie diskutierte mit professionellen Literaturkritikern über die nominierten Werke.
Am Tag der Jury kamen alle beteiligten Schüler im niederländischen Brunssum zusammen, um nach einer mehrstündigen Diskussion in gemischten Arbeitsgruppen den Preisträger zu wählen. Der Gewinner des mit 5000 € dotierten Schüler-Literaturpreises war der deutsche Romanautor Joachim Meyerhoff mit seinem Buch „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“. Die Euskirchener Schülerin Susanne hielt auf der feierlichen Preisverleihung in Aachen die Laudatio auf den Preisträger. Am Ende des Schuljahrs bekamen die Kursteilnehmer ein Teilnahmezertifikat.

Euregio-Schüler-Literaturpreis: Marienschüler als Buchkritiker im Einsatz
Die Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses „Schreiben“ fuhren am 11. März 2016 abends zur Kritikerrunde nach Aachen. In der Buchhandlung Schmetz trafen sie sich mit weiteren Teilnehmern des Euregio-Literaturprojekts, um ihre Meinungen über die sechs Romane, die beim diesjährigen Schüler-Literaturpreis zur Wahl stehen, mit den Literaturkritikern Pierre Deshusses (Le Monde) und Joseph Hanimann (Süddeutsche Zeitung) auszutauschen. Mit dabei waren auch die Organisatoren Sylvie Schenk und Oliver Vogt sowie der Moderator Gerald Eimer von den Aachener Nachrichten.
Timo und Simone vertraten die Gruppe des Gymnasiums Marienschule bei der Podiumsdiskussion, wo sie engagiert und kenntnisreich die Romane „Die kleine Kommunistin, die niemals lächelte“ von L. Lafon und „Die Lebenden reparieren“ von M. de Kerengal besprachen. Letzterer, ein Buch über Organspende, fand sowohl bei Deshusses und Hanimann als auch bei den Schülern viel Zuspruch.

Euskirchener Schüler in der Diskussion mit professionellen Literaturkritikern

Für die Marienschüler, die sich zuvor im Unterricht mit Kriterien literarischer Wertung auseinandergesetzt hatten, war es eine wichtige Erfahrung, auf Augenhöhe mit den Kritikern mitdiskutieren zu können. So werden sie gut vorbereitet am 17. März nach Brunssum (Niederlande) starten, wo alle teilnehmenden Schüler aus Deutschland, Holland und Belgien ihre Jury-Entscheidung treffen werden. Wir sind gespannt, ob M. de Kerengals ernstes Buch sich gegen die Konkurrenz durchsetzen wird.

Beim jährlich durchgeführten Euregio-Schüler-Literaturpreis treten jeweils zwei Schriftsteller aus dem deutschen, französischen und niederländischen Sprachraum mit ihren aktuellen Romanen in den Wettbewerb. Die Marienschule nimmt zum zweiten Mal an diesem Literaturprojekt teil.

Die Euskirchener Gruppe in Aachen

Literaturquartett: Eine Lesung von Schülern der Marienschule

Wie spannend die Auseinandersetzung mit anspruchsvoller europäischer Gegenwartsliteratur sein kann, stellten die Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses „Schreiben“ des Gymnasiums Marienschule Euskirchen auf ihrer Lesung „Literaturquartett“ eindrucksvoll unter Beweis. Ein Jahr lang hatte der Kurs die sechs für den Euregio-Schüler-Literaturpreis nominierten Romane gelesen und eigene Schreibprojekte zu diesen Büchern realisiert. Vier dieser Bücher und eigene Texte dazu stellten sie dem aufmerksamen Publikum am 28.06.2016 vor.

Die Veranstaltung fand im Literaturraum der Marienschule statt, den die Kursteilnehmer zuvor behaglich mit dekorierten Bistrotischen für die Gäste und einem bequemen Sessel für die Vortragenden eingerichtet hatten. Damit das Publikum schon ein wenig in die Romane hineinschnuppern konnte, waren diese auf den Tischen und Fensterbänken ausgelegt worden.

Zu Beginn des Literaturquartetts umriss der Moderator Max die Arbeit des Literaturkurses „Lesen“ im Rahmen des Euregio-Schüler-Literaturpreises. „Wir sind viel gereist“, hob er hervor. Damit sich das Publikum ein Bild von den Fahrten zu verschiedenen literarischen Veranstaltungen in Belgien, den Niederlanden und Aachen machen konnten, spielte Leon einen Kurzfilm ein, den er mit Unterstützung seiner Arbeitsgruppe selbst erstellt hatte. Zu allen folgenden Lesebeiträgen präsentierte Leon passende Bilder.

Anschließend boten vier Expertengruppen den Zuhörern mit Bedacht gewählte Kostproben aus den nominierten Romanen und ihrer eigenen literarischen Arbeiten dar. Zum Auftakt las Timo aus dem Roman „Die kleine Kommunistin, die niemals lächelte“ der französischen Autorin L. Lafon. Im Zentrum dieses Buches steht der Werdegang der rumänischen Ausnahmeturnerin Nadia Comaneci, die mit ihrer Stufenbarrenkür 1976 auf der Olympiade in Montreal für Furore sorgte, aber vom kommunistischen Regime gnadenlos für Propagandazwecke vereinnahmt wurde. Eric überzeugte mit dem auswenigen Vortrag eines Gedichts über das „Wunder von Montreal“.

Der zweite Block widmete sich dem Roman „Die Glücksfabrik“ der Niederländerin Saskia Goldschmidt. Er erzählt vom Werdegang des skrupellosen Unternehmers Mordechai de Paauw, der eine Hormonfabrik gründet und ein Testosteronpräparat an seinem ahnungslosen Bruder

testet, was zu einer Katastrophe führt. Lara, Carla, Saskia und Tamara lasen einen ausgewählten Abschnitt mit verteilten Rollen und trugen im Anschluss selbst verfasste Gedanken von Romanfiguren über de Paauw vor.
Während der anschließenden Pause wurden die Zuhörer mit Keksen, Brezeln und Getränken versorgt, dann ging es weiter mit dem dritten Beitrag über den Roman „Die Lebenden reparieren“ von Maylis de Kerangal, einem bei aller Ernsthaftigkeit wunderbaren Roman, der die Schüler zu einer tiefen Auseinandersetzung mit dem Tod bewegte und gleichzeitig das Leben feiert. Der neunzehnjährige Simon Limbres verunglückt tödlich auf der Rückfahrt von einer Surfsession; seine Organe, darunter sein Herz, werden zur Transplantation freigegeben. Carla, Simone und Kekeli verdeutlichten mit ihrem Romanausschnitt die virtuose Prosa der französischen Autorin. Umso überraschender war für das Publikum die herausragende literarische Qualität eines selbst erdachten Schlusskapitels, das die Schülerinnen danach vorlasen. In ihrem einfühlsamen, poetischen Romanende malten sie mit viel Liebe zum Detail ein literarisches Bild von einer möglichen Begegnung zwischen der Empfängerin des Herzens und den Eltern von Simon Limbres.
Zum Schluss präsentierten Luca, Moritz und Fabian einen humorvollen Ausschnitt aus dem Roman des Literaturpreisträgers, „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“. Dieses Buch erzählt von der Kindheit des Ich-Erzählers Joachim, der auf dem Gelände einer Jugendpsychiatrie aufwächst, die von seinem Vater geleitet wird. Die Zuhörer wurden mit Joachims Vater bekannt gemacht, der bei seinem ersten Jogging-Versuch kläglich scheitert, obwohl er in der Theorie wirklich alles über den Laufsport weiß. Was ihm an diesem Roman besonders gefällt, verriet anschließend Fabian, der seine brillant formulierte Rezension vortrug. Darin gab er Beispiele für den „Seltenheitscharakter“ von Joachims Kindheit und ging sowohl auf das Spannungsverhältnis zwischen Realem und Erfundenem als auch auf das wichtige Thema Tod ein. Die Schülergruppe fand das Buch jedenfalls so originell, dass sie gleich mehrere Stellen als Hörbuchszenen aufnahm, darunter auch ein Kapitel über den Geburtstagskaffeeklatsch des Vaters, der einige Patienten zu seiner Geburtstagsfeier einlädt, wie z. B. Dietmar, welcher den Direktor ununterbrochen mit Fragen bombardiert, oder Margret, die ohne Punkt und Komma spricht. Aber was ist schon normal, fragten sich bestimmt einige Gäste während des Hörens.
In den Augen der begeisterten Zuhörer war eines klar: Kurzweiliger kann man keine Lesung über durchaus anspruchsvolle aktuelle Romane gestalten! Dadurch, dass jede Gruppe ihr Schwerpunktbuch auf ganz individuelle Weise vorstellte, kam zu keiner Zeit Langeweile auf. Den jungen Leuten gebührt ein großer Respekt für diese außerordentliche Leistung.

4.3.3. Europäischer Wettbewerb

3. Platz im Europäischen Wettbewerb

Schon zum zweiten Mal nahmen Schülerinnen und Schüler der Marienschule Euskirchen in ihrer Funktion als Europaschule am europäischen Wettbewerb teil und schon zum zweiten Mal wurden Arbeiten mit einem Preis ausgezeichnet. In diesem Jahr ging der 3. Preis auf Ebene des Landes NRW an Laura Lübcke aus der Qualifikationsphase 2.
Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem großen Thema „In Vielfalt geeint – Europa zwischen Tradition und Moderne“. Über 85.000 Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichsten Altersklassen haben sich deutschlandweit mit vielfältigen thematischen Schwerpunkten kreativ und engagiert auseinander gesetzt.
Der Zusatzkurs Sozialwissenschaften von Frau Gröger hat sich mit der Aufgabestellung „Mein Europa, dein Europa, unser Europa“ beschäftigt: „Wo ist Europa für Sie Traum und Hoffnung? Wo wird Europa für Sie im Alltag notwendig?“. Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich zunächst ganz grundlegend mit der Entstehung, den Strukturen, Problemen, Herausforderungen, aber auch Vorteilen der EU auseinandergesetzt hatten, bearbeitete jeder die

vorgegebene Fragestellung kreativ und selbstständig: von Plakaten, über politische Reden, persönlichen Stellungnahmen, einem kleinem Film, bis hin zu einem Dialog zwischen Vater und Tochter über die Notwendigkeit der EU (Gewinnerbeitrag) war alles dabei. 5 Beiträge wurden eingesandt und Laura Lübcke konnte die Jury überzeugen. Herzlichen Glückwunsch!

Mein Europa, Dein Europa, Unser Europa
E. Gröger

4.3.4. Bundewettbewerb Fremdsprachen

ALEA IACTA EST

Linus Rode (8b) erreicht 2. Platz beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 hat der Lateinkurs der Klassen 8b und 8d über seine Fachlehrerin Frau Adam von dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen erfahren. Linus Rode zögerte nicht lange mit einer Teilnahme im Fach Latein in der Kategorie Solo 8/9: „Da mir Latein eigentlich immer relativ leicht gefallen ist, fasste ich den Entschluss mitzumachen. Außerdem hatte ich von tollen Preisen gelesen!“

Die Vorbereitung hat Linus sehr ernst genommen: „Zur Übung bekam ich die Aufgaben vom letzten Jahr, und mir fiel sofort eine Sache auf: Die Aufgaben waren sehr schön gemacht, teilweise sogar richtig witzig und gar nicht nur reine Grammatik oder Vokabeln! Außerdem gibt es jedes Jahr ein Vorbereitungsthema (in diesem Jahr das Theater der Antike), zu dem man sich im Vorfeld informieren sollte. So kommen auch viele inhaltliche Aspekte in dem Wettbewerb vor, die nicht unbedingt Teil des Lateinunterrichts sind. Sehr geholfen hat mir der Projektkurs von Herrn Bleck, in dem ich mich mit Grammatikkapiteln beschäftigen konnte, die im regulären Lateinunterricht erst im Laufe des 8. und 9. Schuljahres vorkommen. Einige Themen waren nicht ganz einfach, aber die Recherche zum Theater in der Antike hat mir Spaß gemacht.“ Mit einem Gewinn hat dabei zunächst niemand gerechnet, denn Linus musste dieselben Aufgaben bewältigen wie Schüler anderer 8. und 9. Klassen, die teilweise Latein ab der Klasse 5 gelernt haben. Er wollte sich daher dieses Schuljahr eigentlich nur mit der Art der Fragestellung vertraut machen, damit er im nächsten Schuljahr mit größeren Siegchancen teilnehmen könnte. Verlangt wurde von allen Teilnehmern zunächst, dass sie einen lateinischen Text mit korrekter Aussprache und passender Betonung vorlesen. „Mit einigem Üben fiel mir dieser relativ leicht, auch wenn ich mich die ganze Zeit gefragt habe, wie gut andere dabei wohl waren“, erinnert

sich Linus. Am 21.01.2015 warteten bei der Klausur weitere Aufgaben auf ihn: „Am Prüfungstag war ich schon von morgens an ziemlich nervös. Meine bis dahin längste Prüfung war in mehrere Abschnitte unterteilt. Für den ersten Teil, die Übersetzung eines Textes über Odysseus und Nausikaa, hatte ich 60 Minuten Zeit. Zum Glück kannte ich die Geschichte, weil ich mich vorher auch etwas mit Mythologie beschäftigt hatte. Ich kam zwar nur knapp mit der Zeit hin, hatte aber ein relativ gutes Gefühl am Ende.“ Anschließend mussten alle Teilnehmer nicht nur eine Grabinschrift verstehen und Fragen zum antiken Theater und zur Götterwelt beantworten, sondern auch ausgefallenere Übungen bewältigen: Das Hörverständnis wurde wie in einer modernen Fremdsprachen geprüft, Linus musste die Kenntnis wichtiger Stilmittel nachweisen, moderne romanische Fremdsprachen mit Hilfe seiner Lateinkenntnisse verstehen, in einem schwierigen Lückentext fehlende Endungen ergänzen und damit aktive Sprachkenntnisse nachweisen, lateinische Beschriftungen einem Bild zuordnen und Sprechblasen eines lateinischen Comics ausfüllen. Die Übung zum Hörverstehen hat Linus als besonders schwierig empfunden, was seine Lehrerin nicht überrascht, schließlich wird diese Kompetenz im Lateinunterricht nicht intensiv trainiert.

Nach der Klausur war Linus äußerst gespannt auf das Ergebnis. Mitte April hat er zur freudigen Überraschung aller erfahren, dass er einen 2. Platz erreicht hat, bei 322 Teilnehmern eine herausragende Leistung! Daher wurde er zur Preisverleihung nach Voerde eingeladen: „Ich fuhr in Begleitung meiner Fachlehrerin Frau Adam und meiner Eltern nach Voerde bei Duisburg. Dort fand die Preisverleihung für die alten Sprachen (Latein und Alt-Griechisch) in den Stufen 8/9 des NRW-Wettbewerbs statt. In der Aula des Gymnasiums Voerde waren viele wichtige Personen anwesend (u.a. von der Bezirksregierung). Ich erhielt zwei Urkunden, einmal die Teilnehmerurkunde und die Siegerurkunde für meinen 2. Platz, eine römische Münze sowie 50 Euro.“ Die Veranstaltung war wegen der beeindruckenden Präsentationen aus den Kreativwettbewerben äußerst unterhaltsam, auch für Linus: „Viele Ideen wie eine lateinische Kopie der Tagesschau inklusive Interview einer Freundin Cäsars und Wettervorhersage oder Cicero als Gangster-Rapper mit dem Lied „CATILINA ASINUS EST“ (dt.: Catilina ist ein Esel) überzeugten. Verdient gewonnen hat die Gruppe mit dem Film TEMPUS FUGIT – AMOR MANET (frei übersetzt: Die Zeit vergeht – die Liebe bleibt), die viel Kreativität und Professionalität bewiesen hat. Sie darf nun NRW in der nächsten Runde des Wettbewerbs vertreten und außerdem vier Tage in London verbringen! Die erstplatzierten Einzelteilnehmer kamen ebenfalls eine Runde weiter, nehmen daher im Herbst am Sprachenturnier in Hamburg teil und erhielten einen Geldpreis von 100 Euro.“

Die Botschaften der Veranstalter waren eindeutig: Latein macht Spaß und Latein lebt! Die erfolgreichen Schüler(innen) teilen diese Auffassung: „Während der feierlichen Veranstaltung wurden alle Teilnehmer immer wieder aufgefordert, weiterhin an Latein Freude zu haben. Vor allem durch die Filme der Gruppen wurde klar, dass man zu Unrecht von der toten Sprache mit trockener Grammatik spricht. Man merkte, dass alle Teilnehmer Spaß hatten und dass man mit Latein viel machen kann“, so äußert sich Linus.

Bereits bei der Gewinnbenachrichtigung wurde dem Marienschüler nahegelegt, sich im nächsten Jahr wieder zu beteiligen. Inzwischen ist seine Entscheidung gefallen: „Natürlich habe ich vor, nächstes Schuljahr wieder mitzumachen. Vielleicht kann ich mein Ergebnis sogar noch verbessern… PER ASPERA AD ASTRA!“

(Frau Adam)

Linus venit, vidit, vicit

Als sich in der letzten Septemberwoche 2016 die 64 besten Sprachenlerner Deutschlands zum Sprachenturnier in Hennef trafen, war unter ihnen auch ein Marienschüler. Linus Rode, EF, hatte sich durch seine hohe Punktzahl beim Landesentscheid für das Bundesfinale qualifiziert. Während er in der ersten Runde nur in Latein angetreten war, musste er nun eine zweite Sprache hinzunehmen – für das Sprachtalent kein Problem. Bei vielfältigen Aufgaben konnte er die Jury von sich überzeugen und belegte den dritten Platz im Vergleich mit den Teilnehmern aller Sprachen und den ersten unter denen, die in Latein angetreten waren.

Zu diesem grandiosen Erfolg gratulieren wir Linus ganz herzlich. Wir als Schule sind mächtig stolz auf dich!

Linus narrat…

„Nach mehreren Tagen voller Vorfreude trat ich dann am Morgen des ersten Tages die Anreise an. Ich war total gespannt darauf, was und vor allem welche anderen Schüler/innen mich in Hennef erwarten würden.

Schon während der Hinreise lernte ich einige andere Teilnehmer/innen kennen und merkte schnell, dass es ihnen genauso ging wie mir. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, erfuhren wir in der allgemeinen Begrüßung, welche Aufgaben in den nächsten Tagen auf uns zukommen würden.

Zunächst wurden wir mit einer uns allen unbekannten Sprache konfrontiert. Während der Präsentation, in der wir über die wichtigsten Eigenschaften des Schweizerdeutschen informiert wurden, wurde uns schnell klar, dass es sich dabei durchaus um eine eigene Sprache handelt, da es viele grundsätzliche Verschiedenheiten zum Deutschen gibt.

Am nächsten Morgen stand für mich als Lateiner die 45-minütige Übersetzungsaufgabe auf dem Plan. Da wir für den relativ anspruchsvollen Text Wörterbücher benutzen durften, fiel mir diese Aufgabe nicht sehr schwer.

Direkt im Anschluss erhielten wir einen Rechercheauftrag. Die Informationen aus dem gestellten lateinischen Material sollten am Nachmittag einzeln der Jury präsentiert werden. Und zwar zum größten Teil auf Lateinisch. Zur Auswahl standen zwei Themenbereiche: Im ersten lasen die Teilnehmer/innen Kommentare antiker Philosophen zu den Göttern. In der Rolle eines Gottes sollten sie die Aussagen rekonstruieren und Stellung dazu nehmen.

Ich entschied mich jedoch für die zweite Möglichkeit, bei der ich als römischer Fremdenführer auftreten und der Jury etwas darüber erklären sollte, welche Vorteile der Standort der Stadt Rom biete. Außerdem musste ich auf eine frührömische Sage und deren Handlungsort, das Kapitol eingehen.
Bei dieser anstrengenden Vorbereitung war es für mich als Lateinschüler das erste Mal, auf Latein zu schreiben. Dementsprechend fand ich diese Aufgabe auch sehr schwierig. Nach der Präsentation, die eigentlich ganz gut lief, musste ich noch Fragen der Jury zu den Informationstexten beantworten (auf Deutsch).
Anschließend hörten alle Teilnehmer/innen eine Geschichte auf Schweizerdeutsch, zu der ich zehn lateinische Fragen beantworten musste. Weil ich für die Hälfte der Fragen lateinische Antworten formulieren musste und mir vor allem inhaltlich nicht immer sicher war, war dieser Fragebogen für mich vielleicht die schwierigste Aufgabe.
Am nächsten Morgen stand die Literaturprüfung in meiner zweiten Wettbewerbssprache, Englisch, an. Wie in einer mündlichen Prüfung mussten wir mit der Jury über ein Buch sprechen, mit dem wir uns im Vorfeld beschäftigt hatten. Vor dieser Aufgabe war ich besonders aufgeregt, letztendlich war es aber nicht so schwer wie gedacht.
Zwischen unseren Prüfungen und vor allem abends hatten sich alle Teilnehmer/innen immer wieder in ihren zuvor eingeteilten Teams getroffen, um an der vielleicht wichtigsten Aufgabe, einem kurzem und vor allem mehrsprachigem Theaterstück zu arbeiten. In meiner Gruppe hatten wir uns schon den sinngemäßen Handlungsverlauf überlegt und alle unsere Texte in den jeweiligen Wettbewerbssprachen geschrieben. Deshalb konnten wir uns nun mit der Darstellung unserer Handlung beschäftigen. Ich fand es sehr schwierig, meinen lateinischen Text so vorzutragen, dass alle Zuschauer/innen verstehen würden, was ich sagen wollte.
Bei der Vorstellung mit allen Teilnehmern/-innen konnten wir unsere Ideen in einer gelungenen Aufführung gut umsetzen, aber auch jedes der anderen elf Teams hat beeindruckende Ergebnisse erzielt. Denn mit guten schauspielerischen Leistungen konnte man trotz der vielen, z.T. unbekannten Sprachen die Handlungen verstehen.
Nachdem auch diese letzte Prüfung mit vielen gegenseitigen Glückwünschen und Komplimenten zu Ende gegangen war, hatten wir den Rest des Tages frei. Natürlich waren wir froh, alles geschafft zu haben, und der Arbeitsdruck der vorherigen Tage war wie weggeblasen. Bei ausgelassener Stimmung trafen wir uns zuerst mit allen in einer der Sporthallen und saßen dann noch lange in kleineren Gruppen zusammen, tauschten uns aus und hatten Spaß.
Die Preisverleihung am Samstagmorgen begann mit einem Grußwort der Wettbewerbsleitung sowie der Schulministerin NRWs, Sylvia Löhrmann. Nach einem Rückblick auf das Sprachenturnier berichteten uns zwei Teilnehmer von ihren Erfahrungen beim ISLI Seminar, das sie bereits im letzten Jahr gewonnen hatten. Bei diesem internationalen Seminar treffen Schüler/innen aus ganz Europa auf ausländische Jugendliche, die hier als Kinder von Soldaten Militärschulen besuchen, und beschäftigen sich gemeinsam mit Führungsqualitäten.
Anschließend kam meinem Team die besondere Ehre zu, als die Gruppe mit der besten Teamleistung unser Theaterstück noch ein zweites Mal aufzuführen. Dabei hatten wir sogar noch mehr Spaß als vorher, denn wir konnten die Zeit auf der Bühne ohne den Druck der Prüfung besonders genießen.

Danach begann die Verkündung der Platzierungen und Verleihung der Preise. Ich hatte überhaupt nicht mit einer Platzierung gerechnet, schließlich befand ich mich unter Deutschlands 64 besten Fremdsprachlern/innen meiner Altersklasse. Doch nachdem die diesjährigen Gewinner des ISLI Seminars geehrt worden waren, wurde ich gemeinsam mit einigen anderen als Drittplatzierter aufgerufen. Und als ob das noch nicht genügt hatte, war ich sogar der Höchstplatzierteste aller teilnehmenden Lateiner/innen! Ich erhielt neben einer Urkunde einen Geldpreis, der vom Deutschen Altphilologenverband gestiftet wurde.
Die beiden erstplatzierten Schüler/innen wurden auf besondere Weise geehrt: Ihr Preis ist eine Sprachreise in die USA im nächsten Sommer.
Natürlich wurden alle Teilnehmer/innen immer wieder aufgefordert, im nächsten Jahr erneut beim Wettbewerb mitzumachen, in den Kategorien SOLO 8/9/10, SOLO 10+ oder TEAM (Klassen 6 bis 10).

Für alle Sprachinteressierten und -begabten sind Informationen zu den möglichen Wettbewerbssprachen, den verschiedenen Kategorien, den Preisen und den Aufgaben auf der Internetseite des Wettbewerbs (www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de) zu finden.“

4.3.5. Russisch Sprachwettbewerbe

a) Die Russisch-Olympiade NRW

Seit 2004 nehmen Marienschüler an der jährlichen Russisch-Olympiade NRW mit Erfolg teil und belegen regelmäßig vordere Plätze beim Sprach- und beim Kreativwettbewerb. 2006 war die Marienschule Gastgeber für diesen Wettbewerb. Seit 2007 belegen die Russisch-Gruppen regelmäßig vordere Plätze beim Kreativwettbewerb.

Positive Eindrücke von der 37. Russisch-Olympiade NRW 2015

Auch in diesem Jahr haben Schüler unserer Schule an der Russisch-Olympiade teilgenommen. Insgesamt waren es fünf Schülerinnen der Q2 und EF, die eine lange Fahrt nach Ahaus auf sich genommen haben, um am Sprachwettbewerb teilzunehmen. Bei diesen wurden alle Teilnehmer auf unterschiedlichen Niveaus mündlichen und schriftlichen geprüft.
Unsere Schülerinnen berichteten folgendes:

‚Es war schwieriger als gedacht.“
„Sehr interessant und gute Vorbereitung aufs mündliche Abitur.“
„Es hat Spaß gemacht.“
„Es war eine gute und hilfreiche Erfahrung.“
„Die anderen Schüler waren sehr nett und offen.“
„Man war echt nervös, aber es war eine gute Übung für andere Prüfungssituationen.“

Parallel zum sprachlichen Wettbewerb fand auch ein Kreativwettbewerb statt. Dabei konnten Schüler und Schülerinnen etwas aus der russischen Kultur in kreativer Umsetzung auf der Bühne darbieten. Bereits im vergangenen Jahr hatten drei Marienschülerinnen der Q2 dabei den 1. Platz belegt und auch in diesem Jahr konnten wieder Urkunden abgeräumt werden.
Weitere Stimmen zur Russisch-Olympiade:
„Die Russisch Olympiade war eine sehr ereignisreiche Veranstaltung, die mir sehr viel Spaß bereitet hat und in einer angenehmen Atmosphäre stattgefunden hat. Besonders unterhaltsam war unter anderem der Kreativwettbewerb. Alles in allem war es ein gelungenes Ereignis.“
„Ich fand die Olympiade war gut organisiert und hatte mit dem Kreativ-Wettbewerb auf jeden Fall auch eine Unterhaltsmöglichkeit zu bieten, wenn man denn gerade nicht mit mündlichen Prüfungen beschäftigt war. Außerdem war das Angebot in der Cafeteria zum Thema passend und nicht zu teuer.“
Das Alexander-Hegius-Gymnasium in Ahaus führt bereits das zweite Mal die Olympiade an ihrer Schule durch. Klaus Dropmann vom Russischlehrer-Verband durfte Teilnehmer aus insgesamt 27 Schulen in Nordrhein-Westfalen begrüßen.
Auch im nächsten Jahr findet die Russisch-Olympiade statt, und wir sind hoffentlich wieder dabei.

Marienschüler auf der 39. Russisch-Olympiade NRW 2017 erfolgreich

Einen unvergesslichen Tag erlebten die Euskirchener Kandidaten des traditionsreichen Russisch-Wettbewerbs, der dieses Jahr von der Freien Waldorfschule Essen als Fest der russischen Kultur und Sprache ausgerichtet wurde. Auf der Eröffnungsfeier erläuterte der Schulleiter Herr Hendrix die Bedeutung des Russischunterrichts für die Erweiterung des Horizonts der Schüler

und für das friedliche Miteinander der Völker. Frau Lachhein, die Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnung, zeigte auf, wie nützlich das Erlernen von Russisch als Fremdsprache den Schülern in ihrer Zukunft sein kann.
Anschließend wurde es ernst: Mehrere fortgeschrittene Marienschülerinnen und –schüler stellten ihr großes Talent beim Sprachwettbewerb unter Beweis, indem sie, je nach Sprachniveau, einen kniffligen Multiple-Choice-Test zu einem landeskundlichen russischen Lesetext oder komplizierten Phänomenen der russischen Grammatik ausfüllten. Anschließend nahmen sie an einem Prüfungsgespräch über Themen wie „Meine Stadt“ oder „Freizeit und Hobbys“ teil. Auf ganzer Linie konnte Alissa Buchmüller aus der Q 1 ihre Prüfer überzeugen: Sie glänzte mit ihren Ausführungen zu einer ihr vorgelegten Karikatur und durfte sich über einen 1. Platz in der Kategorie „Herkunftssprecher“ freuen.
Parallel zum Sprachwettbewerb fand auf der großen Bühne im Saal der Schule ein Kreativwettbewerb statt. Drei Stunden lang unterhielten 16 Gruppen die Zuschauer mit Theaterstücken, Kurzfilmen, Musik und Tanz. Ein Grundkurs Q 2 der Marienschule hatte sich ein ganz besonderes Theaterstück frei nach dem russischen Kinderbuch „Krokodil Gena und seine Freunde“ von Eduard Uspenski überlegt: Anstelle einer erkrankten Freundin tritt das Krokodil in der Rolle des Rotkäppchens im Kindertheater auf und sorgt dort für einigen Wirbel. Die herrlichen Kostüme, das selbst gemalte Bühnenbild und vor allem die ungezwungene Spielfreude der Marienschüler wurden von der Jury mit einem verdienten 2. Platz belohnt.

Die Russisch-Schüler der Q 2 freuen sich über den 2. Platz beim Kreativwettbewerb

b) Der Bundescup „Spielend Russisch lernen“

Seit 2007, dem Jahr der russischen Sprache, sind Schüler unseres Gymnasiums auch beim landesübergreifenden Russisch-Wettbewerb „Spielend Russisch Lernen“ vertreten, der mit dem Sprachlernspiel „New Amici!“ ausgetragen wird. Dieses Spiel ist in besonderer Weise integrativ, da Sprachanfänger und (muttersprachliche) Fortgeschrittene zusammen ein Team bilden. Inzwischen wird der Bundescup „Spielend Russisch Lernen“ in ganz Deutschland angeboten. Bereits mehrfach haben unsere Russisch-Kurse eine Regionale Runde des Wettbewerbs an der Marienschule ausgerichtet, so auch in den Jahren 2016 und 2019. 2019 konnten die Marienschüler Viktoria und Julian den 1. Platz im Regionalwettbewerb belegen und werden im November am bundesweiten Finale im Europapark Rust teilnehmen.

<u>Pressemitteilung</u>

Euskirchener Schülerteam spielt sich ins Finale

Rheinland-Pfalz ebenfalls erfolgreich: Plätze 2 bis 4 gehen an Mannschaften aus Köln, Neuerburg und Simmern

Viktoria Hartmann und Julian Jung vom Städt. Gymnasium Marienschule haben bei der heutigen regionalen Runde des Bundescups „Spielend Russisch lernen“ in Euskirchen den Heimsieg geholt. Das Schülerteam der Gastgeberschule setzte sich gegen acht weitere Teams aus Rheinland-Pfalz und NRW durch. Zur Belohnung geht es vom 1. bis 3. November 2019 auf Einladung von GAZPROM Germania zum großen Finale im Europa-Park in Rust. Dort treten Viktoria und Julian gegen 17 Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an und spielen um eine Reise nach Moskau und St. Petersburg.

Fiktives Silber erspielte sich in Euskichen das Team vom Deutzer Gymnasium Schaurtestraße in Köln: Noah van Uytrecht und Laura Langlitz. Auf Platz 3 kamen Paul Narhov und Egor Utkin vom Staatlichen Eifel-Gymnasium in Neuerburg, die sich im kleinen Finale gegen Leonie Neuhäuser und Katharina Schweigert vom Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern behaupteten. Die Russisch-Runde in Euskirchen war die zwölfte von insgesamt 16 Regionalrunden, die zwischen Anfang September und Mitte Oktober in zehn Bundesländern stattfinden.

„Seit Beginn des Wettbewerbes Bundescup ‚Spielend Russisch lernen‘ vor zwölf Jahren konnten wir über 50.000 Schülerinnen und Schüler in Deutschland, Österreich und der Schweiz für die russische Sprache begeistern“, betont Matthias Platzeck, Vorsitzender des Vorstands des Deutsch-Russischen Forums e.V. „Die Konzeption dieses Wettbewerbs ist einzigartig und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, einen spielerischen Zugang zu dieser als schwer geltenden Sprache zu gewinnen.“ Allein in diesem Jahr nahmen rund 4.200 Schülerinnen und Schüler aus 202 Schulen in drei Ländern teil. Seit 2007 begeistert der Wettbewerb Jugendliche und Russisch-Lehrerinnen und -Lehrer gleichermaßen. Damit gehört der Wettbewerb zu einem der nachhaltigsten Projekte des Deutsch-Russischen Forums e.V. im bilateralen Austausch.

Ein wichtiger Aspekt des Bundescups „Spielend Russisch lernen“ ist die Integration von drei Zielgruppen: zum einen die Jugendlichen, die Russisch als Muttersprache mit nach Deutschland gebracht haben, dann die Schülerinnen und Schüler, die Russisch in der Schule lernen und diejenigen, die praktisch noch keine Erfahrung mit dem Russischen haben.

„GAZPROM Germania fördert den Bundescup ‚Spielend Russisch lernen‘ aus Überzeugung seit zwölf Jahren. Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz lernen dabei nicht nur die russische Sprache kennen, sie erfahren auch mehr über Russland, seine Menschen, seine Kultur und seine Geschichte. Mit unserem Engagement setzen wir uns für gegenseitiges Verständnis und für den kulturellen Austausch ein”, erläutert Zoia Smirnova, Leiterin Sponsoring der GAZPROM Germania GmbH. Das Unternehmen fördert das Sprachturnier seit seinen Anfängen und lädt die Regionalsieger jedes Jahr zum großen Finale ein. „Mit dem Finale im Europa-Park schaffen wir einen zusätzlichen Anreiz für Schüler und Lehrer, am Bundescup teilzunehmen“, ergänzt Smirnova.

Das Deutsch-Russische Forum e.V. führt den Bundescup „Spielend Russisch lernen“ gemeinsam mit der russischen Stiftung „Fond Russkij Mir“, in Kooperation mit der Globus-Stiftung, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch GmbH, dem Goethe-Institut Russland, dem Deutschen Russischlehrerverband e.V. und dem Fachverband Russisch und Mehrsprachigkeit e.V. durch. Das Projekt wird gefördert von der GAZPROM Germania GmbH, dem Klett Verlag sowie Lernidee Erlebnisreisen GmbH.

Weitere Informationen unter www.spielendrussisch.de oder www.facebook.com/spielendrussisch

Die Euskirchener Sieger der Regionalen Runde 2019

4.3.6. Mathe-Wettbewerbe

Zunächst eine kurze Übersicht aller bisher in den letzten Jahren (im Wesentlichen regelmäßig) durchgeführten Wettbewerbe von Marienschülern:

- Mathematik-Olympiade (über bis zu 4 Runden: schulintern, kreisweit, landesweit, national)

- Bonner Mathematikturnier (richtet sich an Oberstufenschüler, die in 5er-Teams einen zweiteiligen Wettbewerb durchführen), wird in Kooperation mit Universittäten in Nijmegen und Leuven durchgeführt

- Macht Mathe (ein Teamwettbewerb für OberstufenschülerInnen, der in Kooperation mit den Niederlanden und Belgien ausgerichtet wird, er gliedert sich in die

anwendungsbezogene Alympiade sowie den innermathematischen Wettbewerb B-Tag)

- Känguru (internationaler Wettbewerb, der jedoch national koordiniert wird)
- Bundeswettbewerb Mathematik (richtet sich hauptsächlich an Oberstufenschüler)
- Bolyai-Wettbewerb (Team-Wettbewerb für alle Jahrgangsstufen, initiiert in Ungarn)
- Maastricht Mathematical Modelling Competition – MMM (einziger „echt“ internationaler Wettbewerb mit Teilnehmern aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland)
- Pangea-Wettbewerb (nationaler und internationaler Wettbewerb, neben Deutschland nehmen 16 weitere Länder teil.)

Der einfachste (zumindest von der Organisation und Durchführung) Wettbewerb ist der Känguru-Wettbewerb. Er ist jahrgangsstufendifferenziert und am Durchführungstag (in den vergangenen Jahren immer international festgelegt auf den dritten Donnerstag im März) haben die Teilnehmer 75 Minuten Zeit, um in Einzelarbeit 30 Multiple-Choice Aufgaben mit drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden zu bearbeiten. Ähnlich angelegt ist der Bolyai-Wettbewerb, an dem MarienschülerInnen seit drei Jahren teilnehmen. Er beinhaltet allerdings noch eine Abschlussaufgabe, die nicht als Multiple-Choice angelegt ist.

Ebenfalls jahrgangsstufendifferenziert und daher für alle Schüler sehr attraktiv ist die Mathematik-Olympiade, deren erste Runde jeweils im September eines Jahres eingeläutet wird. Im Rahmen dieser Runde haben die Schüler in Eigenleistung etwas einen Monat Zeit, Aufgaben zu lösen, um sich so für die zweite Runde zu qualifizieren. Zu dieser zweiten Runde werden dann alle Schüler des Kreises Euskirchen eingeladen, die sich in der ersten Runde durch Ihre Leistungen qualifiziert haben. Die zweite Runde selber wird dann als Klausur abgehalten, wobei sowohl die Klausuraufgaben als auch die Länge der Klausur von der jeweiligen Jahrgangsstufe abhängt. In den letzten zwei Jahren konnten dann von den Teilnehmern der zweiten Runde insgesamt 4 Schülerinnen zur Landesrunde, die jedes Jahr in einer anderen Stadt abgehalten wird, geschickt werden. Dieser Wettbewerb mündet in der 4. Runde in der IMO, der Internationalen Mathematik-Olympiade.

Wie bereits erwähnt richtet sich der Bundeswettbewerb Mathematik, bezogen auf den Schwierigkeitsgrad und die notwendigen Kenntnisse, vor allem an Oberstufenschüler. Ähnlich der Mathematik-Olympiade werden auch hier Aufgaben über ca. anderthalb Monat hinweg von den Schülern in Gruppenarbeit von bis zu drei Personen bearbeitet, deren Lösungen dann eingeschickt werden können. Je nach Erfolg werden die Schüler dann zu einer Klausur (der zweiten Runde) eingeladen.

Am MMM können aus den oben genannten Ländern Schülergruppen von bis zu 5 Personen einer Schule teilnehmen. Am Wettbewerbstag selbst hat diese Gruppe dann 150 Minuten Zeit, sich an 5 auf Englisch gestellten Problemen zu erproben. Dabei ist es den Gruppen völlig frei gestellt, wie sie an die Aufgaben heran gehen, in Einzel- oder in Teamarbeit. Auswertung und Preisverleihung findet dann noch am selben Tag statt. An diesem

Wettbewerb nahmen in den letzten Jahren regelmäßig Marienschüler der Jahrgangsstufen 10 – 12 teil.

Weitere Oberstufen-Team-Wettbewerbe sind das Bonner Mathematikturnier und Macht Mathe. Sie finden im September bzw. November eines jeden Jahres statt. Für das Bonner Mathematikturnier kann sich ein Schulteam qualifizieren, am Wettbewerb Macht Mathe können schulintern mehrere Teams teilnehmen.

Im Jahr 2013 machten 80 Schüler, vor allem aus den unteren Jahrgangsstufen, beim Pangea-Wettbewerb mit. Die erste Runde wurde in der Marienschule durchgeführt, die Ergebnisse wurden eingereicht. 15 Schüler erreichten die Zwischenrunde in Köln, sind dann aber leider nicht weitergekommen. Auch im Frühjahr 2014 nahmen Marienschüler an der Zwischenrunde teil.

Mathewettbewerb Maastricht 2019

Am 26.01.2019 nahmen Julian Heitmann, Lea Depenheuer, Jasmin Beinert, Ines Richerzhagen und Melina Winkelmann aus der Q1, begleitet von den Lehrern Janna Stoffels und Matthias Soika, am 25. **M**athematical **M**odelling Competition **M**aastricht (**MMM)** teil. Insgesamt nahmen 33 Schulen aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland an diesem Wettbewerb teil, weshalb sowohl die Einweisung, als auch die Aufgaben auf Englisch waren, was aber für alle kein Problem darstellte. Um 11:30 Uhr begann nun der „ernstere“ Teil des Wettbewerbs. Insgesamt gab es fünf Aufgaben zu lösen, wofür man 2,5 Stunden Zeit hatte. Jedes Team hatte einen separaten Raum, welchen es erstmal zu finden galt. Nachdem der Raum gefunden wurde, begann man mit den Aufgaben. Alle Aufgaben waren mehr oder weniger lösbar. Um 14 Uhr gab das Team dann seine Antworten ab. Nun hatte man erst einmal eine Stunde Pause, in der man in der Mensa etwas zu essen bekam. Um 15 Uhr ging es dann weiter mit der Besprechung der Lösungen und der anschließenden Siegerehrung. Den dritten Platz erreichte man mit 44 Punkten, den zweiten Platz mit 47 Punkten und den ersten Platz mit 50 Punkten, insgesamt waren maximal 50 Punkte möglich. Das Team der Marienschule erreichte 32 Punkte und belegte somit den 17. Platz.

(Melina Winkelmann, Q1)

4.3.7. Let´s clean up Europe!

An dieser europaweiten Müllsammelaktion hat die Marienschule zweimal teilgenommen.

Let´s clean up Europe 2017:
Die Umgebung der Marienschule ist wieder sauber!
Am 3. Mai nahmen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 d, 8 e und 9 b des Gymnasiums Marienschule in Euskirchen an der europaweiten Müllsammelaktion „Let´s clean Up Europe!“ teil. Diese Kampagne möchte ein Zeichen für die lokale Verantwortung für eine saubere Umwelt setzen.
Im Vorfeld war den Marienschülern aufgefallen, dass in den schönen Grünanlagen in der unmittelbaren Umgebung der Schule und auch auf dem nahe gelegenen Spielplatz immer mal wieder recht viel Müll liegt. Dagegen wollten sie etwas unternehmen.
Der Stadtbetrieb Technische Dienste unterstützte die Marienschüler durch die Bereitstellung von Mülltüten, Gummihandschuhen und Müllzangen.
So ausgestattet, teilten sich die drei Klassen das Revier rund um die Marienschule auf: Die älteren Schüler durchforsteten die Bereiche vor, neben und hinter den Schulgebäuden nach Abfall, während die Sechstklässler auf dem Spielplatz Auelsburg aufräumten und dabei auch kuriosen Abfall, darunter ein altes Fahrradschutzblech, fanden. Neben diversem Papier- und Verpackungsmüll landeten auch mehrere Glasflaschen in den Müllsäcken.
Den eingesammelten Abfall, 20 Säcke voll Unrat und etwas losen Sperrmüll wie z. B. eine Gartenstuhlauflage, holten Mitarbeiter der Technischen Dienste am nächsten Tag an der Marienschule wieder ab.
Die teilnehmenden Schüler wünschen sich, dass es rund um die Marienschule wieder lange schön sauber bleiben wird.

Let´s clean up Europe 2019
Vom 13.5. bis 18.5.2019 fand die Müllsammelaktion „Clean Up Europe“ in Euskirchen statt. Die Marienschule hat mit allen sechsten Klassen auch mitgemacht und unsere Klasse 6c hat angefangen.
Also sind wir schwerbewaffnet mit Handschuhen, Müllzangen und Mülltüten in den Park gegangen.
Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben viele Durstlöscher und Plastiktüten gefunden. Manche haben auch ein Zirkusplakat gefunden und ein Fahrrad. Das alles haben wir für eine saubere Umwelt und gesündere Tiere getan. Außerdem hatten wir die Themen Umwelt und Müll in unserem Politikunterricht.
Die anderen 6er Klassen haben in der gleichen Woche auch gesammelt. Am Freitag, den 17.5 kam die Presse und machte Fotos von uns allen vor dem großen LKW, der den Müll an unserer Schule abgeholt hat.

Claudia Speicher und Lea Franz, 6c
„Ich fand es gut, dass wir gutes Teamwork geleistet haben.“ *(Emil Zibart)*
„Ich fand es gut, dass wir so viel Müll gesammelt haben.“ *(Michael Breschnew)*
„Ich fand es toll, dass alle Kinder so gut zusammen gehalten haben. Blöd fand ich, dass so viel Müll in der Natur liegt.“ *(Alina Urbanek)*
„Auch wenn es manchmal nicht schön war, hat es trotzdem Spaß gemacht.“ (Hanna und Lina, 6b)
„Klar ist nicht jeder Mensch perfekt, der alles für die Umwelt tut, aber dennoch sollte man darauf achten, ein bisschen dazu beizutragen.“ (Henrik Wiskirchen und Maarten Schmitz, 6b)

4.4. Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland

Im 2. Halbjahr der Einführungsphase müssen die Schülerinnen und Schüler der Marienschule ein zweiwöchiges Berufspraktikum ablegen, um einen Einblick in das Berufsleben zu bekommen. Dabei werden sie ausdrücklich dazu ermuntert, ihr Praktikum im Ausland zu absolvieren. In den vergangenen Jahren ergriffen aber immer weniger Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, das Praktikum im europäischen Ausland durchzuführen. Ein sehr großes Problem besteht darin, dass unsere G8-Schüler mit ihren häufig erst 15 Jahren zu jung für ein Auslandspraktikum sind. Dies wird unter G9 wieder einfacher werden.
2015 absolvierte Jonathan Tobias Kutsche sein Berufspraktikum in Großbritannien bei der Firma Natalia Bird Eaton Production.
2017 führte Klaudia Zablocka-Wieclawik ihr Praktikum bei der Firma Asseco Data Systems in Gdynia (Polen) durch.

Auf der schulinternen Berufsinformationsmesse Quo vadis?, die jährlich durchgeführt wird und an der die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verpflichtend teilnehmen, gibt es Vorträge und Informationsstände über die Möglichkeiten, im Anschluss ans Abitur Praktika im europäischen Ausland zu absolvieren. Nicht nur Firmen, sondern vor allem ehemalige Marienschülerinnen und –schüler berichten auf unserer Berufsmesse von ihren Erfahrungen im Ausland.
2016 stellte der ehemalige Marienschüler Maximilian van Bahlen als Juniorbotschafter das Deutsch-Französischen Jugendwerk vor.
2017 stellte die ehemalige Schülerin Bianca Esser die Agentur MultiKultur aus Köln vor, die ihr einen Au-Pair-Aufenthalt in Großbritannien vermittelte. MultiKultur organisiert verschiedene Auslandsprogramme: Au Pair, Work and Travel, Freiwilligenarbeit und Praktika. Daneben war das Institut Kulturweit eingeladen. Dabei handelt es sich um den Freiwilligendienst der deutschen UNESCO-Kommission, welcher jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich für sechs oder zwölf Monate in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Dessen Vertreter konnte zwar nicht teilnehmen, stellte aber Materialien zum Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Auch der deutsch-französische Freiwilligendienst hatte Materialien zum Auslegen auf einem Messestand geschickt.
2018 berichtete die Ehemalige Miriam Beinert von ihrer Work-and-Travel-Zeit in Island. Eine andere ehemalige Schülerin stellte die Organisation Education First, die Bildungsreisen ins Ausland anbietet und Schülerpraktika im Ausland vermittelt, vor, hielt einen Vortrag zum

Thema „Wege ins Ausland für Schüler und Schülerinnen aller Altersgruppen“ und betreute einen Infostand.
2019 stellte „Kulturweit“ wiederum Materialien für unsere Oberstufenschüler zur Verfügung. Ein Vertreter von „Education First“ hielt einen Vortrag „Warum sind Fremdsprachen so wichtig? Was gibt es alles für Möglichkeiten während und nach der Schule?“ und stand ebenfalls als Ansprechpartner an einem Infostand zur Verfügung. Unser ehemaliger Schüler Sebastian Görlach berichtete über seine Zeit als Au pair in England.
Wir bemühen uns, unser Angebot für Praktika im europäischen Ausland auf unserer Berufsinformationsmesse auszuweiten.

Quo vadis!? 2018 – wieder ein Erfolg

In der Mensa werden Tische gerückt, Stühle verschoben und Schilder aufgestellt. Die Schülerinnen und Schüler der SV bereiten unter Anleitung von Studien- und Berufswahlkoordinatorin Alexandra Vogel und SV-Verbindungslehrer Philip Ammel alles für den alljährlichen Berufsinformationsabend „quo vadis?!“ vor. Es werden neben Unis und Institutionen zahlreiche ehemalige Marienschülerinnen und Marienschüler erwartet, die von Ihren Werdegängen erzählen, Fragen beantworten und ihre nunmehr 150 Jahre alte Schule noch einmal besuchen wollen.
Die Vertreter der Postbank sind als erste Gäste vor Ort. Auch ein Monteur für den Messestand von Aldi-Süd ist bereits eingetroffen. Nach und nach füllen sich die eben noch leeren Tische mit bunten Flyern und Informationsbroschüren. Auch viele Ehemalige haben Material dabei. Es finden sich Modezeichnungen aus dem Designstudium, selbst angefertigte Gipsgebisse der Zahnmediziner oder Fotos und Mitbringsel vom Auslandsaufenthalt nach dem Abitur.
Das Interesse ins Ausland zu gehen scheint bei den Schülerinnen und Schülern beträchtlich zu sein. Das zeigt der große Andrang beim Vortrag von „Education first“: „Wege ins Ausland für Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen“, der von unserer ehemaligen Schülerin Jana Hübner gehalten wird. Weitere Vorträge bieten der Rhein-Ahr-Campus zum BWL-Studium in Remagen und die Macromedia-Hochschule in Köln zu Berufen in der Medienbranche an, auf die sich die Oberstufenschülerinnen und Schüler verteilen. In der Mensa finden derweil angeregte Gespräche zwischen den Ehemaligen statt, bevor der große Marktplatz losgeht.
Als der endlich startet, bleiben viele Interessierte noch in der Aula, um mit Isabel Milbert zu sprechen, die nach ihrem Abitur 2009 an der Marienschule von einem wie sie selbst sagt „eher ungewöhnlichen und weniger gradlinigen Lebenslauf“ zu berichten weiß.
Als gegen 21 Uhr der Schülerstrom verebbt, trifft man sich auf Einladung des stellvertretenden Schulleiters Stefan Binder gerne noch auf ein Getränk im Foyer und lässt den Abend ausklingen. Man ist sich einig, dass die Veranstaltung auch dieses Mal ein voller Erfolg war und sagt zum Abschied: „Tschüss, bis Morgen“, da man am nächsten Tag zum großen 150-Jahre-Marienschule- Ehemaligentreffen schon wiederkommt.

Christine Alles

5. VERTIEFTE AUSEINANDERSETZUNG MIT EUROPÄISCHEN INHALTEN IM UNTERRICHT

5.1.Differenzierungsfach Gesellschaftswissenschaften – Europa

EUROPASCHULE - Fächerangebot im Wahlpflichtbereich II – FACH EUROPA

Wahlpflichtbereich II

Im Wahlpflichtbereich II in den Jahrgangsstufen 8 und 9 belegen die Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches schriftliches, versetzungswirksames Pflichtfach, das sie am Ende der Jgst. 7 wählen. Die APO SI sieht vor, dass im Wahlpflichtbereich II eine 3. Fremdsprache neben weiteren Fächern oder Fächerkombinationen angeboten wird.
Die Marienschule hat hier mit Bedacht ein **schulspezifisches** Fächerangebot erarbeitet, das alle drei Aufgabenbereiche umfasst, die auch später in der Oberstufe Grundlage sind. Neben dem sprachlichen Bereich sind der mathematisch-naturwissenschaftliche und der gesellschaftswissenschaftliche Bereich abgedeckt, so dass jede Schülerin / jeder Schüler individuell einen Schwerpunkt wählen kann und schon in der Mittelstufe eine mögliche Schwerpunktbildung erproben kann. Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen:

- 3. Fremdsprache Französisch, Latein oder Spanisch
- Informatik
- Ernährungslehre
- Gesellschaftswissenschaften - Schwerpunkt Europa

Gesellschaftswissenschaften - Schwerpunkt Europa

2008 wurde nach gemeinsamer Erarbeitung eines Gesamtkonzepts und Erstellung eines schulinternen Curriculums durch die Fachschaften der Gesellschaftswissenschaften Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften und Pädagogik das Fach 'Gesellschaftswissenschaften – Schwerpunkt Europa' in das Fächerangebot im Wahlpflichtbereich II der Marienschule aufgenommen, u.a. auch im Rahmen der Zertifizierung als Europaschule. Die Marienschule war damals die erste, die ein solches Fach konzipiert und eingeführt hat. Inzwischen haben andere Europaschulen ähnliche Fächer in ihrem Angebot.
Das Fach ist seitdem eine Bereicherung des unterrichtlichen Angebots. Es ermöglicht im Wahlpflichtbereich II den Schülern eine Wahl zwischen allen drei Aufgabenbereichen (sprachlich, naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich).
Das Grundkonzept ist die Fächerkombination aus Erdkunde, Geschichte, Politik, Pädagogik mit einem epochal auf jeweils ein Halbjahr zugeschnittenen Curriculum mit dem Schwerpunkt "Europa" aus der jeweiligen fachspezifischen Sicht. Exkursionen nach Aachen und Brüssel sind Teil des Konzepts.

Differenzierungsfach Gesellschaftswissenschaften - Schwerpunkt Europa

Grundkonzept: **Fächerkombination aus Erdkunde, Geschichte, Politik, Pädagogik**
epochal und personell auf jeweils 1 Halbjahr zugeschnitten

Das Schwerpunktthema in allen 4 Halbjahren und Fächern ist "Europa". Die einzelnen fachspezifischen Aspekte **bauen aufeinander auf und ergänzen sich gegenseitig**.

Das Fach richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ihre **Interessen und Stärken im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich** haben.

Fremdsprachliche Fähigkeiten können auch zum Tragen kommen, da sich im Differenzierungsfach "Europa" **fremdsprachliche Module** anbieten und auch **projektorientiertes Arbeiten mit e-twinning** (themenorientierte e-mail-Partnerschaften) **und Austausch mit Schulen in anderen europäischen Staaten** möglich sind.

Das Differenzierungsfach "Europa" bildet u.a. einen Schwerpunkt im Schulprogramm der Marienschule als **Europaschule**.

Aufteilung und Schwerpunktsetzung: **Europa im Wandel**

8/1: geographische Bedingungen
8/2: historische Grundlagen
9/1: politische Aspekte
9/2: pädagogische / schulpolitische Vergleiche

8/1: geographische Bedingungen

Übergeordnete geographische Inhaltsfelder:

- Naturpotential Europas – Landschaftskunde Europas → 1. Klassenarbeit
  1. Unterscheidung zwischen dem geographischen Europa (natürliche Grenzen, grundlegende Topographie) und politischen Europa
  2. Klima- und Vegetationszonen
- Wirtschaftsstandorte – Wirtschaftsräume, GIS, konkreter Wirtschaftsraum
  1. Wirtschaftsräume in der EU lokalisieren (Kartenarbeit)
  2. Disparitäten in der EU → GIS-Arbeit (Kartenerstellung)
  3. ein konkretes Raumbeispiel wählen und die Wirtschaftsstruktur dieses Raumes charakterisieren
- Regionalpolitik Europas – Euregio Rhein Maas → Ersatz für 2. Klassenarbeit (Einzelergebnisse werden zu einem Portfolio bzw. Reiseführer zusammengefasst – jährlich Fortschreibung – Dokumentation der Entwicklung
  1. Erarbeitung eines Konzepts der Euregio
  2. Charakterisierung der Euregio Rhein Maas
  3. Darstellung der regionalen Zusammenarbeit in der Euregio (z.B. Wirtschaft, Verkehr, Kultur, Bildung, Umweltschutz usw.)
- Europa-Spiel
  1. Erstellung einer Spielidee
  2. Ausarbeitung und Anfertigung des Spiels (Dies kann evtl. auch in den folgenden Kursen verändert und vervollständigt werden.)

Leistungsbewertung:

- Klassenarbeit, Portfolio bzw. Reiseführer
- sonstige Mitarbeit

8/2: historische Grundlagen

Inhaltsfelder:

- deutsch-französisches Verhältnis im historischen Längsschnitt
  (von der napoleonischen Ära bis zur Gegenwart)
- „Europäische Integration" -
  (Schwerpunkt: geschichtliche Entwicklung von ersten Ideen bis zu den römischen Verträgen)

Fachliche sowie methodische Ausgestaltung:

- Quelleninterpretation (problem- und handlungsorientierte Übungen im Haus der Geschichte in Bonn)
- Förderung des Geschichtsbewusstsein: Geschichte als chronologischer Prozess
- „oral history" - generationenübergreifende Zeitzeugenbefragungen

Leistungsbewertung:

- 2 Klassenarbeiten
- sonstige Mitarbeit

9/1: Politische Aspekte

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die EU und ihre Institutionen
- Die EU-Erweiterung
- Europäischer Arbeitsmarkt: Fremdsprachliche Module, z. B. Bewerbungen für Geschäftswelt und Universität
- Europäisches Wettbewerbs- und Vertragsrecht
- Soziale Sicherung und soziale Gerechtigkeit in der EU
- EU-Außenwirkung und Außenpolitik
- Europäische Friedenssicherung

Methodische Schwerpunkte

- Textanalyse
- Planspiel
- Umgang mit statistischen Dateien
- Umgang mit Gesetzestexten
- Recherche (Internet, Lexika, Zeitungen usw.)
- Portfolio
- Hypothesenbildung
- Meinungsumfrage
- Podiumsdiskussion
- Rollenspiele
- Außerunterrichtliche Aktivitäten (Besuch von EU-Institutionen und Betrieben)

Leistungsbewertung

- 2 Klassenarbeiten
- Sonstige Mitarbeit

9/2: Pädagogische / schulpolitische Vergleiche

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erziehungs- und Bildungsinstitutionen im internationalen Vergleich: Vergleich der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in den Nachbarländern Frankreich, England, Finnland, Italien, Polen etc.: Kindergarten und Schule (Erziehungsbegriff, pädagogische Leitlinien)

Europaschule

- Internationale Vergleichsstudien (z. B. Pisa)
- Erziehung zwischen zwei Kulturen: Ausländer im Kreis Euskirchen / in der Marienschule
- Interkulturelles Lernen: besser verstehen durch Kommunikation (Schulz von Thun: Miteinander reden, interkulturelle Kommunikation / interkulturelle Kompetenz)

Methoden

- Interview
- Umgang mit statistischen Daten
- Schülerreferat
- Portfolio
- Recherche: Informationsaustausch mit der / den Partnerschule(n) per E-Mail
- Textanalyse
- Thesenblatt
- Rollenspiel, Standbild
- Außerunterrichtliche Aktivitäten: Hospitation im Kindergarten und / oder Schule, Besuch einer Moschee

Leistungsbewertung

- Klassenarbeit, Präsentation
- Sonstige Mitarbeit

Europakurs in der Jahrgangsstufe 8 / Geschichte
Thema des Halbjahres: Das deutsch-französische Verhältnis im Laufe der Geschichte
Kurzbeschreibung:
Das Ziel des Europakurses im Fach Geschichte in der Jahrgangsstufe 8 ist es, das deutsch-französische Verhältnis im Laufe der Jahrhunderte zu betrachten und dabei auch die Gestaltung, Neuordnung und Veränderung Europas in den Blick zu nehmen. Der hier vorgestellte Kurs stand dabei unter dem Titel „Frankreich – Deutschland! Von der Erbfeindschaft zur Freundschaft". Zu Beginn des Halbjahres setzten die SchülerInnen sich deshalb mit eigenen und fremden Klischees zu Frankreich und Deutschland auseinander, auf die nach Abschluss des Kurses noch einmal genauer eingegangen wurde und die dann vor dem neu erworbenen Wissen zum Verhältnis der beiden Länder neu beurteilt wurden. Diese Ergebnisplakate zur Sammlung der Klischees sind unten zu sehen. Der weitere Verlauf des Kurses sah in groben Zügen wie folgt aus:

1) Erarbeitung der Klischees und Präsentation von Ergebnisplakaten
2) Karl der Große und das Frankenreich – Vater Europas?

   Wie entstand das Bild der Erbfeindschaft?
3) Deutschland und Frankreich unter Napoléon
4) Kaiserkrönung 1871 in Versailles
5) Deutschland und Frankreich vor und im Ersten Weltkrieg
6) Der Versailler Friedensvertrag
7) Deutschland und Frankreich im Zweiten Weltkrieg
8) Von der Erbfeindschaft zur Freundschaft
9) Auswertung des Kurses und Rückbezug zu den Klischees

5.1.2. Europäische Inhalte im Fach Erdkunde – Die Erdkunde-Exkursion der bilingualen Erdkundekurse nach Canterbury / England

Seit der Einführung des bilingualen Zweiges an der Marienschule Euskirchen fahren die bilingualen Erdkundekurse im Rahmen der im Schulprogramm und im schulinternen Curriculum fest verankerten Exkursion in der Einführungsphase auf eine fünftägige Exkursion nach Canterbury/England. Diese Fahrt wird nun schon seit vielen Jahren mit großem Erfolg

durchgeführt und ist damit ein wesentlicher Bestandteil unseres Europaschulkonzeptes, da hier in besonderem Maße interkulturelles Lernen auf europäischer Ebene stattfindet. Während der Exkursion haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, den Raum Canterbury mit Hilfe geographischer Arbeitsmethoden zu analysieren und in seiner Gesamtheit zu erfassen. Hierzu werden Referate gehalten, Stadtführungen, Kartierungen und Befragungen in englischer Sprache durchgeführt, wobei – insbesondere bei den Interviews – der direkte Sprachkontakt im Vordergrund steht.

Die bilinguale Erdkunde-Exkursion findet jeweils in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien statt (Montag bis Freitag). Die Anreise erfolgt mit dem Bus und der Fähre und die Schülerinnen und Schüler sind auf dem Campusgelände der University of Kent in Selbstversorger-Häusern untergebracht. Der typische Exkursionsablauf sieht folgendermaßen aus:

Montag: Treffpunkt an der Schule um 8.00 Uhr (Abfahrt: 8.30 Uhr); Hinfahrt nach Canterbury (Bus/Fähre) und Bezug der Häuser (auf der Fähre: Interviews)

Dienstag: Canterbury – Stadtführung in engl. Sprache, Kartierungen, Referate

Mittwoch: Die nördliche Küste von Kent: Whitstable (von Schülern durchgeführte guided tour), Margate (von Schülern durchgeführte guided tour), White Cliffs of Dover (Wanderung an der Steilküste entlang); Referate

Donnerstag: Die südliche Küste von Kent: Dungeness Nature Reserve und Dungeness Nuclear Power Station (Führung + Diskussion); Rye (von Schülern durchgeführte guided tour); Referate

Freitag: Rückfahrt nach Euskirchen (Ankunft am frühen Abend)

Insgesamt gesehen ist diese bilinguale Erdkunde-Exkursion für alle beteiligten Personen immer wieder ein sehr positives Erlebnis, da Unterrichtswissen in der Realität angewandt sowie neue Erkenntnisse direkt vor Ort gewonnen werden und dies zu einem nicht zu unterschätzenden Gewinn auf Schüler- und Lehrerseite führt, was auch die beigefügten Dokumente (Fotos, Beispielkartierung, Fragebogen und Dokumentation der Exkursion von 2014 auf CD-ROM) belegen.

Erdkunde-Exkursion Canterbury 2019

We started our field trip, punctual as always, at about half past eight. The most important things like ID, phone, speakers and, of course, two watermelons in our carry-on luggage. After an eight-hour-drive with three little stops and some traffic, we got to Calais and boarded the ferry. Having arrived in Dover, we directly left again to drive to the University of Kent campus, where we would stay for the week. We explored the campus and our houses, each with six bedrooms, one kitchen and two bathrooms, and then the cooking began. How do we use the gas cooker? Which house has the biggest pot? Where is an open supermarket?

Wie bei jeder Klassenfahrt fuhren wir pünktlich so gegen 7.30 Uhr los. Die wichtigsten Gegenstände wie: ID, Handy, Lautsprecherboxen und natürlich zwei Wassermelonen im Handgepäck. Nach acht Stunden, drei Pausen und etwas Stau kamen wir in Calais an der französischen Küste an und gingen an Bord. In Dover fuhren wir direkt weiter zum Kent Universitätsgelände, wo wir eine Woche wohnen würden. Wir erkundeten also den Campus, bezogen unsere Häuser (6 Schlafzimmer, zwei Badezimmer und die Küche), wo wir dann direkt kochten und dann versuchten, den Campus Laden zu finden.

The next morning, after a good night's rest, we had some breakfast and went for a nice long walk down the hill to Canterbury. There, we had a guided tour by some friendly seniors who knew a lot of fun facts about the city. After that we had some free time, in which we had to do the mapping (of a city block). This task mostly consisted of looking up and questioning whether there is another floor up there that is just hidden by the roof, what that floor might be used for and whether the house is in a good state or not. Home, after walking instead of taking the bus, our feet were so sore that we just hung around the houses, having some food and talking a bit with others.

Am nächsten Morgen schliefen wir erst einmal aus und hatten dann Frühstück. Anschließend wanderten wir den Berg hinunter nach Canterbury, wo zwei freundliche Senioren uns durch die Stadt führten. In der folgenden Freizeit sollten wir auch einen Stadtblock kartieren. Diese Arbeit bestand größtenteils darauf, nach oben zu gucken, nach versteckten Stockwerken zu sehen und sich zu fragen, wozu diese Etage genutzt wird und in welchem Gesamtzustand sich das Gebäude befindet. Nachdem wir wieder zurückgegangen waren (es gab auch einen Bus),taten

uns die Füße weh, weswegen wir den Rest des Abends damit verbrachten, im Haus und mit anderen rumzuhängen und zu essen.

Day three, we drove to a solar park and had a presentation about solar energy on the bus. On our arrival at the park, we realized there were no toilets. A staff member showed us around the lines of solar panels and explained how they work, how the energy gets collected, transformed from DC to AC and brought to the national grid. After that, we sat in the bus for a few more hours until we arrived in London. We then took the tube to the London Science Museum, where we had thirty minutes to explore an exhibition about the atmosphere and climate change. When the time was up, there were still some students and teachers missing, they got lost in the maze of the different exhibitions. After some long waiting, we took the tube again to get to Piccadilly Square, where we had free time for shopping and lunch. On our way back, we made a stop at the local Sainsbury's. Back on campus, it was so warm that some people decided that a water battle would be a good idea.

Am dritten Tag fuhren wir zu einem Solarpark. Im Bus hörten wir zuvor ein kurzes Referat zu Solarenergie. Bei unserer Ankunft stellten wir fest, dass dort keine Toiletten vorhanden waren. Nach dem Lösen dieses Problems wurden wir in dem Park herumgeführt und uns wurde erklärt, wie die Platten funktionieren, der Strom von Gleich- zu Wechselstrom umgewandelt wird, bevor er dann zusammengeleitet und in das Stromnetz übergeht. Nach ein paar mehr Stunden Fahrt, kamen wir dann in London an, wo wir die Tube nahmen, um zum Science Museum zu gelangen, in dem wir eine halbe Stunde hatten, um uns die Atmosphären bzw. Klimawandel Ausstellung anzusehen. Da in dem Labyrinth von verschiedenen Ausstellungen Schüler und Lehrer verloren gingen, warteten wir am Eingang auf diese und fuhren dann mit der Tube zum Piccadilly Square, wo wir Zeit zum Shoppen und Essen hatten. Auf dem Rückweg hielten wir an einem Laden, um uns mit zusätzlicher Verpflegung einzudecken. Zurück auf dem Campus veranstalteten einige Schüler eine Wasserschlacht, um sich nach dem warmen Tag abzukühlen.

On Thursday we went to Whitstable, there, on the cliffs, with view on the wind park, we had a presentation about the wind park and wind energy in general. Then, another group gave us a tour of Whitstable. We visited the Castle and its garden, the harbour, the community centre and a small alley called Squeeze Gut Alley, which is called that way because some boys used to annoy a fat police officer until he chased them, then ran into that alley where he could not follow them. Then we went to Margate, listened to another presentation about how tourism affected Margate and then had some time to hang around the beach, go shopping or get lunch. After getting on the bus, we went to our final destination for the day, Dover. We walked across fields and through forests to get to the White Cliffs of Dover and listened to our last presentation. Then, we walked along them towards the port and the visitor centre, where our bus was waiting. We then got to do some last minute shopping for the drive back on the next day.

Donnerstags fuhren wir nach Whitstable, wo wir von den Klippen aus einen Windpark sehen konnten, über welchen wir dann auch einen Vortrag hörten. Eine andere Gruppe übernahm dann eine Stadtführung, in welcher wir eine kleine Burg mit Garten, den Hafen, das Community Center und eine kleine Gasse besichtigten namens squeeze gut ally, welche ihren Namen daher hat, dass mehrere Jungen den Polizeibeamten Streiche gespielt haben und dann beim Weglaufen durch diese Gasse entkommen konnten, da der Polizist zu korpulent war, um hindurch zu passen. Danach fuhren wir nach Margate, wo wir am Strand eine weitere Präsentation über die Stadt und den Tourismus hörten und anschließend Freizeit hatten, um shoppen zu gehen, zu Mittag zu essen und am Strand rumzuhängen. Der letzte Halt waren dann die weißen Klippen bei Dover, wo wir dann unsere letzte Präsentation hatten, wonach wir dann in Richtung Dover Hafen und Visitor Center

gingen und mit dem Bus wieder zum Campus fuhren. Auf dem Rückweg hatten wir wieder die Chance, einkaufen zu gehen, um uns für die Rückfahrt mit genügend Essen auszustatten.
The last day, we had to get up early to pack our things, clean the house and get breakfast. And so we left again for a long drive to and from the ferry to get home.
Am Tag der Rückfahrt mussten wir früh aufstehen, um zu packen, zu frühstücken und das Haus aufzuräumen. Nach einer langen Fahrt kamen wir dann abends an der Marienschule an.

(text: documentary group, EF)

5.1.3 EU-Projekttage

Traditionell nimmt die Marienschule als zertifizierte Europaschule am jährlichen EU-Schulprojekttag teil, um das Verständnis und Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Europäischen Union zu stärken.

EU-Projekttag an der Marienschule 2017 mit Helga Kühn-Mengel (SPD)

Der EU-Projekttag2017 wurde von den Schülern der Kurse „Sozialwissenschaften“ vorbereitet.

EU-Projekttag an der Marienschule 2018 mit Sabine Verheyen (CDU)

EU-Projekttag an der Marienschule 2019 mit Daniel Freund (Bündnis 90 / Die Grünen)

Ich fand es sehr nett, dass der Politiker Daniel Freund (Bündnis 90 / Die Grünen) zu unserer Schule kam, um uns Fragen zum Thema Europapolitik und Umweltschutz zu beantworten. Er hat unsere Fragen sehr ausführlich und meistens verständlich beantwortet. Da er ein Politiker ist, war seine Ausdrucksweise manchmal etwas kompliziert, aber ich habe es meistens trotzdem verstanden.

Ich fand es gut, dass unser Lehrer uns das Treffen ermöglicht hat, da wir ein Europakurs aus der 8. Klasse sind und uns Europa sehr interessiert.

Jonas Harnau, 8 c

5.1.4. Die Fahrten zum Europaparlament in Brüssel

Exkursion nach Brüssel 2019

Mein Tag in Brüssel

Der Tag beginnt mit einer dreistündigen Busfahrt, auf der ich mir schon viele Gedanken über die Geschehnisse des Tages machte. Ich staunte über die großen und hohen Häuser in Brüssel, doch diese waren nichts im Vergleich zum Parlament.

Zuerst mussten wir durch eine Kontrolle, bis wir dann ins Parlamentarium gehen konnten. Viele Sachen kamen mir aus dem Unterricht bekannt vor. Ein Schaubild verdeutlichte mir besonders gut, wie die Abgeordneten im Parlament sitzen. Sie sitzen nämlich nicht nach Ländern sortiert, sondern nach der Ausrichtung der Parteien. Nach dem Besuch des Parlamentariums konnten wir uns in einem kleinen Café ein bisschen entspannen und uns über die vielen Informationen austauschen.

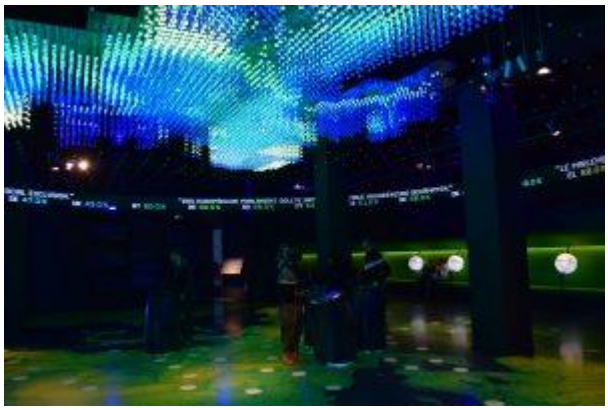
Danach ging es in ein anderes Gebäude zum Fototermin und somit auch zu einer erneuten Kontrolle.

© European Union 2019

Im darauf folgenden Interview mit Frau Verheyen, die sich aufgrund von Abstimmungen im Parlament verspätete, sprachen wir hauptsächlich über den Brexit; sowohl darüber, was sich für uns und die EU als auch was sich für Großbritannien ändert. Doch auch eine der Assistentinnen erzählte uns viel über ihren Job. Was mich sehr interessierte war, wie sie zu ihrem Job kam. Sie erklärte nämlich, dass es von großem Vorteil sei, sich für Sprachen zu interessieren und es somit auch notwendig sei, mindestens zwei Sprachen flüssig sprechen zu können.

In der letzten Station, dem Parlament, überraschte mich besonders die Größe. Es war deutlich kleiner als ich erwartet hatte. Es saßen ungefähr 30 Leute im Parlament, was im Vergleich zu der eigentlichen Anzahl von 751 Abgeordneten recht wenig war. Sie sprachen über den Mord an einem Bürgermeister. Was auch dort nochmal deutlich wurde war, warum man sich nicht auf

eine Sprache einigen sollte. Die vielen verschiedenen Sprachen zu hören, verdeutlichte mir nochmal, dass die EU die vielen verschiedenen Kulturen zusammenbringt und für Frieden sorgt. Auf der Rückfahrt ging ich das Erlebte des Tages noch einmal im Kopf durch.
Friederike (Jgst.9, WPII EU)



Hier einige persönliche Meinungen zur Brüsselexkursion:

- „Mein persönliches Highlight der Exkursion ins Europaparlament war der Besuch im Plenarsaal. Zwar war es schade, dass so wenige Abgeordnete dort waren, aber es hat für mich gereicht, um die dort in der Luft liegende, „internationale“ Atmosphäre zu erleben. Angefangen bei den verschiedenen Sprachen der Redner*innen, bei denen man entweder die eigenen Fremdsprachenkenntnisse bemühen oder sich auf die Übersetzer*innen verlassen durfte, über die streng geregelten Abläufe, Redezeiten usw. bis hin zum erlebbar gemachten politischen Aufbau der Europäischen Union durch die Anwesenheit und Reden von Vertreter*innen des Europäischen Rats und der Kommission.
  Hätten wir die Diskussion und Abstimmung zur Venezuela-Krise am selben Abend abgewartet, hätten wir sicherlich auch ein „volles Haus“ erleben können, aber dafür passten die Diskussionsthemen während unseres Besuchs sehr gut zu den zuvor im Unterricht besprochenen Themen.“ – Linus (Q2; SoWi ZK)
- „Mein Highlight war die Plenarsitzung, da man da mal die Emotionen spüren und die politischen Reden anhören konnte.“ – Daniel & Daniel (9; WP2 EU)
- „Die Brüsselfahrt war hochinteressant und hat meinen politischen Horizont erweitert. Desweiteren wurden die EU und ihre Repräsentanten viel menschlicher und greifbarer für mich als Individuum.“ – Till (Q2; SoWi ZK)
- „Mein persönliches Highlight des Ausflugs war die Plenarsitzung. Es war interessant zu sehen, wie die ganzen Übersetzer arbeiten und verschiedene Stellungnahmen der Politiker zu hören.“ Melanie und Elisa (9; WP2 EU)
- „Insbesondere das Gespräch mit der Abgeordneten Verheyen veranschaulichte die Tätigkeiten des EU-Parlaments, und die Möglichkeit, die sich uns bot, im Plenarsaal Reden zu verfolgen, war sehr bereichernd. Dies machte die Vielfältigkeit Europas und die Vielseitigkeit der Meinungen, die vereint werden müssen, deutlich. Die Chance, diesem Austausch so nahe sein zu

können, veränderte meinen Blick auf politische Konflikte innerhalb Europas“ – Rebecca (Q2; SoWi ZK)

- „Mein persönliches Highlight war das Zugucken im Plenarsaal. Ich fand es sehr spannend zu sehen, wie dies abläuft und die vielen verschiedenen Sprachen zu hören und Menschen zu sehen. Also zusammenfassend war dies eine gute und neue Erfahrung, welche man nicht immer erlebt.“ – Celina (9; WP2 EU)
- „Mein Interesse weckte vor allem das Parlamentarium, ein Museum, welches die Entstehung Europas in geschichtlicher, geographischer und politischer Form thematisiert. Vom zweiten Weltkrieg bis zur heutigen Lage wird der Entwicklungsprozess in moderner und graphischer Weise dort veranschaulicht, so dass vor allem junge Erwachsene für den Erhalt Europas begeistert werden können. Genauso verdeutlichte das Gespräch mit der Europa-Abgeordneten, Frau Verheyen, die vielen Möglichkeiten, die die Europäische Union für die Menschen geschaffen hat, um ein leichteres Leben innerhalb ihrer Grenzen zu ermöglichen. Probleme sowie Hindernisse sollen gemeinschaftlich gelöst werden, um langfristig den europäischen Frieden zu sichern, selbst wenn gegenseitige Kompromisse dabei eingegangen werden müssen. Ebenfalls durften wir einen kurzen, jedoch sehenswerten Einblick in eine politische Diskussion im Parlamentssaal erhaschen, die zeigte, wie weit politische Meinungen zu einem Themenfeld auseinander gehen können.“ – Ana (Q2; SoWi ZK)
- „Mein persönliches Highlight in Brüssel war das Zugucken im Parlament. Die vielen verschiedenen Sprachen zu hören sowie zu sehen, wie die Abgeordneten versuchten, andere von ihrer Meinung zu überzeugen. Auch die Übersetzer in Aktion zu sehen, inspirierte mich sehr. Ich fand es schade, dass uns der Einblick ins Parlament nur so kurz gewährt war.“ – Friederike (9; WP2 EU)
- „An der Brüsselexkursion hat mir am meisten das interaktive Museum gefallen, in dem man sich frei bewegen konnte. Auch das Gespräch mit Frau Verheyen war sehr interessant, nur die Plenarsitzung war leider nicht gut besucht.“ – Annalena (Q2; SoWi ZK)
- „Mein persönliches Highlight war die Plenarsitzung, da man sowas nicht jeden Tag erlebt und es spannend ist, den Politikern zuzuhören, da man sonst sowas nicht miterleben kann.“ – Jana (9; WP2 EU)
- Bei der Fahrt nach Brüssel fand ich das Gespräch mit Frau Verheyen, in dem sie wichtige aktuelle Fragen der Außenpolitik beantwortet hat, sehr inspirierend und informativ. Auch das Miterleben einer Plenarsitzung mit den Abgeordneten der verschiedenen Parteien war für mich sehr interessant. – Franziska (Q2; SoWi ZK)
- „Mein persönliches Highlight an dem Tag in Brüssel war der Besuch im Plenarsaal, welcher sehr interessant war, da man beobachten konnte, welche Argumente zu einzelnen Themen aufgeführt wurden. Außerdem war es sehr interessant, in wie vielen verschiedenen Sprachen dort gesprochen werden.“ – Annabelle (9; WP2 EU)
- „An der Brüsselfahrt am 30.01.2019 hat mir am besten das Gespräch mit der Europa-Abgeordneten Frau Verheyen gefallen. Es war interessant mit jemandem über aktuelle Themen zu sprechen, der direkt an der „Quelle“ sitzt. So haben wir ausführlich über das Thema Brexit diskutiert. Es war interessant zu hören, wie einzelne Politiker zu diesem Thema stehen und wie das Europa-Parlament voraussichtlich mit Großbritannien weiter verhandeln wird. Desweiteren war es interessant einen Einblick in das Arbeitsleben einer Europa-Abgeordneten zu bekommen.“ – Sarah (Q2; SoWi ZK)

5.1.5. Excursion to the United Nations Campus in Bonn

On 21st March 2019 all English advanced classes went to the UN Campus in Bonn to learn more about the United Nations. But first of all we had to pass the security check to enter the building.

We were welcomed by Mr Ganns, Senior Advisor of the UN Visitor Service. Our first stop was a conference room where we listened to a presentation about the UN, how it is organized and how it tries to deal with global issues such as climate change, war, starvation or the enormous number of refugees. Mr Ganns made use of many pictures and statistics in his presentation and provided us with detailed information without using any notes making the presentation very interesting and authentic.
After the presentation we went up to the 29th floor to enjoy the stunning view over Bonn. Due to the fact that the building is mostly made of glass we had a 360° view of the surrounding area. We could even see the skyline of Cologne even though it was a bit cloudy. Our guide told us more about Bonn, the buildings we could see and their function, which was very interesting.
After the tour we thanked our guide for the informative and interesting tour.
Although the tour was not in English, we think it was a great experience to go to the United Nations Campus and to learn something about the UN from an expert.
We hope, other classes will also get the opportunity to visit the United Nations Campus and to broaden their horizons.
Maryam Mahfoud, Meike Krupp

5.1.6. Die Junior-Europawahl 2019

Marienschule beteiligt sich an der Junior-Europawahl 2019!

Gestaltung und Beteiligung an Europa hautnah konnten 367 Schülerinnen und Schüler der Jgst. 9-12 bei der Wahl zum Europäischen Parlament erleben. Die Juniorwahl führten die Schüler unter Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer der Fachschaft Sozialwissenschaften am 23.5. 2019 durch.
Vorbereitend wurden im Politikunterricht und in den Oberstufenkursen die Institutionen der EU besprochen, die besondere Bedeutung des Europäischen Parlaments und der Kommission für die zukünftige Politik der EU herausgearbeitet. Die Analyse etlicher Wahlprogramme bildete dann eine wichtige Grundlage für die persönliche Wahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler. Die politische Bedeutung der EU bekam so für die jungen Wähler eine weitere neue Dimension. Aber nicht nur die Wahl sondern auch der konkrete Wahlvorgang in einem „Wahl-lokal“, eingerichtet in der Mensa der Marienschule , mit Wahlkabinen ermöglichte den Schü-lerinnen und Schülern, die das Wahlalter noch nicht erreicht hatten, an dem demokratischen Prozess aktiv teilzunehmen.
Ebenso die Funktion des Wahlvorstandes, der Wahlhelfer konnte so von ca. 30 Schülerinnen und Schülern erlernt werden. Das Interesse an Europa, seinen Institutionen, seiner Bedeutung für die Zukunft ihrer Generation zeigte sich an der enorm hohen Wahlbeteiligung von 89,64% Prozent.

Nicht zuletzt unterstützte die Beteiligung an der Junior-Europawahl die besondere Ausgestaltung unserer Schule als Europaschule.
Fachschaft Sozialwissenschaften
S.Krauße-Ismar

5.1.7. Europarelevante Inhalte AG Gesellschaftstanz

Jedes Land kennt Tänze, die traditionell von jeder Generation an die nächste weitergegeben werden und zu dem kulturellen Schatz eines Volkes gehören. Die Aufnahme von Tänzen in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO unterstreicht die Bedeutung dieser Sportart für die Menschheit.

An der Marienschule haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem wöchentlich stattfindenden Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs der AG Gesellschaftstanz teilzunehmen und die Grundlagen vieler Tänze zu erlernen. Dazu zählen auch einige europäische Tänze, deren Vermittlung nicht nur ein Einüben der jeweiligen Schrittfolgen, sondern auch eine Weitergabe europäischer Traditionen bedeutet; zugleich erhalten die Schüler(innen) einen Einblick in kulturell sehr unterschiedlich geprägte Tanzstile: Die polnische Polonaise, die mit der karnevalistischen Variante nichts zu tun hat, erinnert an adlige Hofgesellschaften, bei deren Tänzen bestimmte Figuren in vorgegebener Reihenfolge getanzt wurden; als modernere Variante sei der Tanz „Heil König Gustav“ aus Schweden genannt. Nicht nur in Österreich löste der Wiener Walzer einen Skandal aus, weil die Tanzpaare im Vergleich zu den höfischen Tänzen viel enger tanzten. Wiederum einen ganz anderen Stil verkörpert der Langsame Walzer aus England. Von dort stammt auch der Slowfox. Bei beiden Tänzen wird viel Wert auf die Tanzhaltung gelegt, womit sie sich stark von dem modernen Partytanz „Disco Fox“ aus der Schweiz unterscheiden. Der spanische Paso doble imitiert die Bewegung des Toreros und seines Tuches bei einem Stierkampf, eine bedeutende, wenn auch umstrittene Tradition des Landes. In Frankreich wurde der Tango Argentino an europäische Gepflogenheiten angepasst; der Europäische Tango entstand. Besonders beliebt bei den Schülern ist der Sirtaki aus Griechenland, seltener tanzen wir die böhmische Polka.

Da die Vermittlung von Tanzschritten mit wenigen Worten auskommt, können Austauschschüler(innen) unserer Partnerschulen problemlos in den Kurs integriert werden. Sie verstehen zwar nicht immer alle Wörter, aber sie sehen die Schritte und können sie nachtanzen. Selbstverständlich dürfen sie auch gegebenenfalls ihre Tänze vorführen und an unsere Schüler(innen) weitergeben.

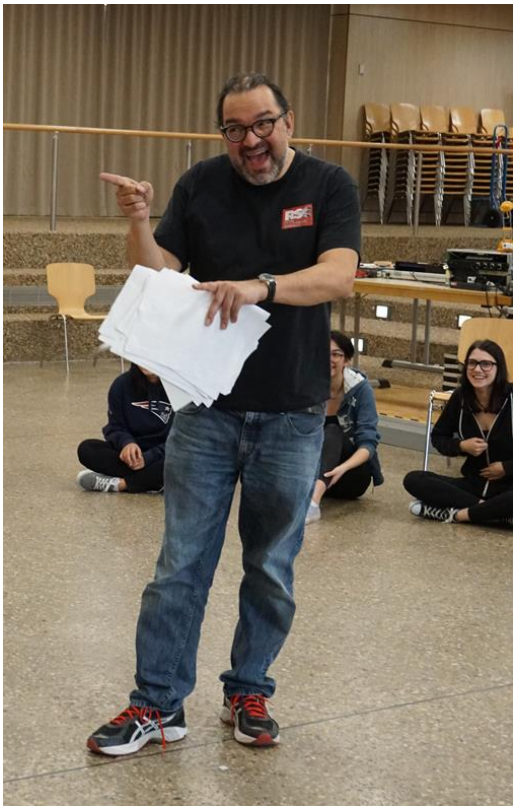
5.2. Fremdsprachen

5.2.1. MSE Englisch Projekte: Der Shakespeare-Workshop

Shakespeare-Workshop der Englisch-Leistungskurse
"Shakespeare was a play-wright, not a read-wright", sagt Julius D'Silva, der renommierte britische Schauspieler der Royal Shakespeare Company, der seit 2014 jedes Jahr in der Marienschule gastiert, um die Schülerinnen und Schüler der Englisch-Leistungskurse den grandiosen Dramatiker hautnah erleben zu lassen. In D'Silvas Workshop kommt der Unterhaltungswert der

mehr als 400 Jahre alten Stücke voll zum Tragen. Aus der Pflichtlektüre für das Zentralabitur wird Spaß am schauspielerischen Umgang mit den Texten.
D'Silva, Schauspieler mit Leib und Seele, der häufig in Großbritannien und Canada auf Tournee ist und auch auf netflix zu sehen ist, lässt immer wieder den Funken überspringen. Shakespeare, selbst vorrangig Schauspieler, nicht Schriftsteller, wird für die Leistungskursler lebendig, der fünfhebige Jambus wird zum Herzschlag – ta damm, ta damm, ta damm … "A horse, a horse, my kingdom for a horse!" Der Zuschauerraum in der Aula der Marienschule wird zum Globe Theatre, wo zu Shakespeares Zeit Akteure und Zuschauer miteinander großartige Unterhaltung genossen, wenn sie mit ihren Freunden und mit Picknickkörben in die Vorstellungen strömten. Die jugendlichen Workshop-Teilnehmer werden in faszinierender Weise von dem Schauspiel-Lehrer und von Shakespeares genialen Texten in den Bann gezogen. Sie lassen sich dazu animieren, im Chor den Rhythmus nachzuspüren und sich mit Textzeilen gegenseitig anzubrüllen oder anzuflirten. Und am Ende verlassen die jungen Leute mit Zeilen aus Shakespeares Stücken wie ein positiver Ohrwurm im Kopf die Aula.
Der Shakespeare-workshop vor dem Abitur ist mittlerweile eine wertvolle Tradition an der Marienschule geworden, und das ist möglich dank des Fördervereins, der dieses Projekt als förderungswürdig schätzt und jedes Jahr großzügig unterstützt.
Julius D'Silva ist von der Marienschule sehr angetan und kommt gern jedes Jahr wieder. Ihn freut der Slogan auf den Marienschul-Sweatshirts "Education never goes out of style". Auch Shakespeare wird nie unmodern. Er kann uns heute wie vor 400 Jahren klar und einprägsam verdeutlichen, was Menschsein bedeutet mit allen Facetten, die das Leben bietet.

(Angelika Diefenthal)



5.2.2 Europarelevante Inhalte im Fach Französisch

5.2.2.a) Die Lüttich-Rallye

Die französische Sprache ist so nah!

Lüttich ist eine der größten belgischen Städte mit etwa 500.000 Einwohnern und liegt nicht weit hinter der deutsch-belgischen Grenze bei Aachen. In etwa einer Stunde werden wir diese französischsprachige Großstadt erreichen.
In verschiedenen Kleingruppen machen die Schüler und Schülerinnen die Stadt und lösen dabei verschiedene Aufgaben im Zusammenhang mit einer Rallye. Natürlich müssen sie bei den Aufgaben das bisher erworbenes Wissen (einkaufen, nach dem Weg fragen, Gespräche mit Einheimischen führen und vieles mehr) anwenden.

Im Anschluss bleibt Zeit um in Kleingruppen (nur mit Genehmigung durch einen Erziehungsberechtigten) frei durch die Stadt zu laufen, bevor am Nachmittag die Rückfahrt angetreten wird. Die Rückkehr in Euskirchen wird gegen 18 Uhr erwartet.

Je ein Oberstufenschüler/eine Oberstufenschülerin oder ein Lehrer begleiten eine Kleingruppe.

Fahrt nach Lüttich 2019
Wie in den Vorjahren auch waren die 6. Klassen in diesem Jahr bereits zum elften Mal kurz vor den Sommerferien in der belgischen Großstadt Lüttich, um dort bei einer Rallye die im ersten Lernjahr erworbenen Französischkenntnisse in der Praxis anzuwenden.
Hierbei warteten abwechslungsreiche Aufgaben auf die annähernd 100 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. So mussten sie beispielsweise eine Postkarte an ihre Klasse schreiben, einen Zeitungstitel übersetzen, eine Busverbindung suchen, eine Speisekarte verstehen, sich in einem Sportgeschäft orientieren und vieles mehr. Begleitet wurden die 6. Klassen dabei von den unterrichtenden Lehrern sowie einer ganzen Reihe von Oberstufenschülern, die nahezu alle vor einigen Jahren bereits selber an der Rallye teilgenommen hatten.

Im Anschluss an drei Stunden Rallye hatten alle dann noch Zeit eigenständig in kleinen Gruppen durch die Stadt zu laufen, ehe am Nachmittag wieder die Heimreise mit vielen neuen Eindrücken angetreten wurde.

Für die Fachschaft Französisch Carsten Heuser

Questionnaire

Auf geht's zur Rallye durch die belgische Stadt Liège! Hierzu müsst ihr vorab einiges beachten!

- Versucht so viele Aufgaben wie möglich zu lösen. Dabei ist die Reihenfolge egal. Es wird voraussichtlich nicht möglich sein, alle Aufgaben zu lösen!
- Zu jeder Zeit müsst ihr als Gruppe zusammen bleiben! Ihr befindet euch in einer für euch fremden Stadt!
- Der ausgeteilte Stadtplan soll euch bei der Beantwortung der Fragen helfen! Dort sind einige Stationen **handschriftlich** mit Nummern versehen. Diese Nummern entsprechen den Nummern der Frage.
- Wichtig ist, dass ihr euch um 13:00 Uhr **auf dem Platz vor dem Palais des Princes-Evêques** versammelt. Solltet ihr zu spät dort ankommen, erhaltet ihr Punktabzug. Gebt uns dort bitte den Stadtplan und den Fragebogen mit den Antworten **im Briefumschlag** ab!
- Kursiv (schräg) gedruckte Wörter sind übersetzt worden!
- Eine Siegerehrung erfolgt voraussichtlich auf der Rückfahrt im Bus.
- Bearbeitet bitte bis 13:00 Uhr ausschließlich die Rallye! Am Nachmittag habt ihr dann noch Zeit für eure Interessen.

- Es ist Pflicht, die Aufgaben 3, 19 und 30 zu bearbeiten!
- In Notfällen sind wir jederzeit erreichbar unter 0049/177/3312270

Und jetzt viel Spaß bei der Rallye!

1. Trouvez *l'église* (Kirche) St. Barthélémy. Sur la Place St. Berthélémy befindet sich eine Gedenktafel. *Quand* (wann) est-ce que « Dieudonné » Lamprecht *est fusillé par* (erschossen worden durch) les Allemands ?

2. Trouvez la place St. Barthélémy. *Quel* (welches) animal est-ce qu'il y a sur la sculpture ?

3. *Montez* (monter = hinaufsteigen) à « La montagne de Bueren ». *Prenez en haut* (Macht oben) une photo du groupe avec votre portable.

4. Combien de *marches* (Stufen) a la maison de la police ?

5. Allez dans un supermarché. Comment est-ce qu'*on appelle* (nennt man) « Käse » en français ?

6. Trouvez les Galeries St. Lambert. Allez *en bas* (nach unten). Il y a un *magasin* (Geschäft) *qui s'appelle* (das heißt) Inno. Woher kennt ihr das Logo *du magasin*?

7. Allez à la boulangerie/ viennoiserie *en face des* (gegenüber von) Galeries St. Lambert. *Que veut dire* (Was heißt) « es ist verboten zu rauchen » en français?

8. *Dans quelle région* (In welcher Region) est Liège ? Regardez *l'avion (Flugzeug)* devant la boulangerie/ viennoiserie *en face des* (gegenüber von) Galeries St. Lambert. (Manchmal steht es auch woanders auf dem Platz St. Lambert)

9. Wie heißt das bekannteste Radrennen Lüttichs? Demandez aux *habitants* (Einwohner) de Liège.

10. Achetez *un journal* (eine Tageszeitung), *marquez un titre* (markiert eine Überschrift) et *traduit-le* (übersetzt sie).

11. Wie wird die Nationalmannschaft Belgiens genannt (mit Übersetzung !)?

12. Wie heißt die Zahl „soixante-dix“ in Belgien?

13. Donnez un nom à votre groupe !

14. Trouvez la Rue Mouton-Blanc. Wieviele Kinosäle hat das dortige Kino ?

15. *Comment s'appelle* (wie heißt) le restaurant 31, Place du Marché?

16. Qu'est-ce que c'est : un Hôtel de ville ?

17. Allez à la Place St. Lambert. Le bus de la ligne 1 va où ?

18. *Que veut dire* (Was bedeuten) les cinq *dernières* (letzten) *lettres* (Buchstaben) [meuse] ? Regardez sur le plan du bus!

19. Trouvez les Galeries St. Lambert à la Place St. Lambert. *Prenez* (Macht/ Nehmt) une « photo fun » de votre groupe dans un photomaton (*en bas* - unten) pour 2 €. (> die ganze Gruppe sollte auf dem Foto zu sehen sein!)

20. Allez dans le supermarché « Champion » dans les Galeries St. Lambert. Was ist der Unterschied von Kasse 1 zu den Kassen 2-11?

21. Wofür ist Spa bekannt (Minimum für 2 Dinge)? Wenn ihr es nicht wisst, *demandez* (fragt) aux *habitants* (Einwohner) de Liège!

22. Allez à la cour du Palais de Justice à la Place St. Lambert. A gauche, il y a *une plaque commémorative* (Gedenktafel) de 1988. An welchen Lütticher Autor wird hier erinnert?

23. Allez dans la FNAC (Buchhandlung) à la Place St. Lambert (Rue Joffre). Findet dort ein Werk, das dieser Autor (aus Frage 22) geschrieben hat. Demandez peut-être aux habitants de Liège!

24. Allez dans la FNAC à la Place St. Lambert. Wie heißt die Abteilung, in der es Comics und Jugendbücher zu kaufen gibt?

25. *Comment s'appellent* (Wie heißen) les « Tim und Struppi Comics » en français ?

26. Trouvez le Passage Lemonnier (Rue de l'université). Was ist das Einmalige/ Besondere an dieser Passage. Cherchez *une plaque* (eine Tafel), auf der dies steht (in der Mitte der Passage).

27. Die Spezialitäten welchen Landes gibt es dans le restaurant à la rue Hors Château no. 4?

28. An welches Pariser Wahrzeichen erinnert der Brunnen sur la cour Saint-Antoine (Eingang zwischen der Hausnummer 114 und 116)

29. Allez à l'Impasse des Ursulins. Auf halber Höhe vous trouvez « Das Haus der Künstler ». *Comment est-ce qu'on l'appelle* (Wie nennt man es) en français?

30. *Achetez* (Kauft) une carte postale et *écrivez* (schreibt) la carte postale à votre classe. Achetez *un timbre* (Briefmarke) et *collez-le* (klebt sie) sur la carte postale. Notez l'adresse et la classe. Bringt die Postkarte mit zum Treffpunkt.
Adresse: Marienschule Euskirchen, Basingstoker Ring 3, 53879 Euskirchen, Allemagne.

31. Quelles spécialités est-ce qu'il y a dans le restaurant *en vert* (in grün) ? (Aus welchem Land ?)

32. Welche Gegenstände kann man im Geschäft Décathlon kaufen? Geht hinein und notiert fünf verschiedene Dinge (auf französisch mit deutscher Übersetzung).

33. Ihr habt in diesem Schuljahr viele activités kennen gelernt. Entrez dans le magasin „Décathlon“ und findet heraus was l'activité „das Wandern“ auf französisch heißt.

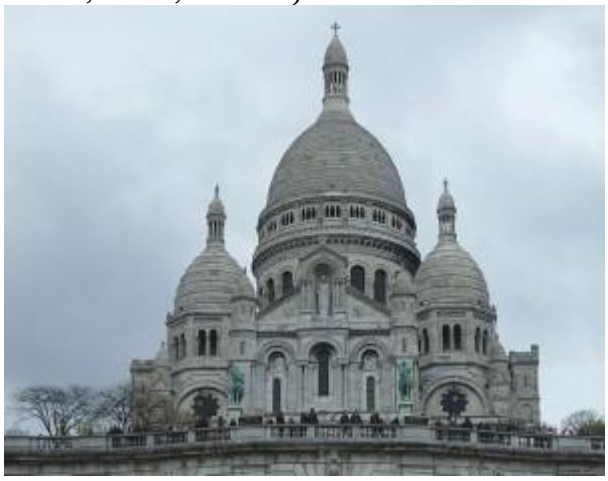
5.2.2.b) Französisch-Fahrt nach Paris

Vom 29. bis 30.04. haben die Französischkurse der Q1 und Einführungsphase mit ihren Lehrkräften Frau Adam, Frau Gröger und Herrn Heuser die Hauptstadt Frankreichs erkundet, die obligatorisches Thema des Oberstufenlehrplans ist. Diese Exkursion hat bei den Schülerinnen und Schülern vielfältige Eindrücke hinterlassen, die der Französischkurs von Frau Adam folgendermaßen beschreibt:
„Nachdem wir zunächst Notre-Dame und die Umgebung besichtigt hatten, sind wir zu Fuß zum Louvre gegangen. Als wir eine kleine Straße überquert haben, haben wir plötzlich einen lauten Knall gehört. In typisch französischer Manier hat ein Auto eingeparkt. In einem Innenhof angekommen, haben wir zunächst nicht recht gewusst, wo wir uns befanden. Als wir dann aber durch einen Torbogen gegangen waren, haben wir die berühmte Glaspyramide des Louvre erkannt. Dort haben wir Fotos gemacht, auch wenn wir das Museum und die darin ausgestellte Mona Lisa leider nicht besichtigen konnten.“ (Celine, Maria, Michaela, Michelle, Nele).

Anschließend haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, von dem Jardin des Tuileries über die Avenue des Champs-Élysées bis zum Triumphbogen zu schlendern. „In dem Park gibt es einen kleinen Platz zum Entspannen, auf dem viele Stühle um einen Brunnen stehen. Neben abgesperrten Grasflächen findet man viele kleinere Crêpes- und Hotdog-Stände. Am auffälligsten ist ein Riesenrad. Wenn man durch den Park hindurchgegangen ist, kommt man auf die Champs-Élysées, eine mehrere Kilometer lange Straße, an der links und rechts viele Geschäfte liegen. Leider sind die meisten Geschäfte überteuert und wir haben deswegen dort nichts gekauft, sondern uns nur die Landschaft angeschaut.“ (Lucas)
Zum Abschluss des ersten Tages haben wir das Pariser Wahrzeichen besichtigt. „Der abendliche Besuch am Eiffelturm war sehr schön, da er mit Scheinwerfern angestrahlt wird und dann golden leuchtet. Wir haben sehr viel Glück gehabt, da es aufgrund der Wetterbedingungen – es hat geregnet – und der Uhrzeit sehr leer war und wir somit keine langen Wartezeiten hatten. Der Aufstieg zur 2. Plattform (115 m) war jedoch sehr anstrengend, da es 704 Stufen bis dorthin sind. Einige Schüler sind danach noch mit dem Aufzug nach ganz oben gefahren. Der Ausblick war sehr schön, da man von oben einen großen Überblick über Paris bekommt. Der Eiffelturm hat uns besonders gut gefallen, da er eine der Hauptattraktionen von Paris und deshalb bei Nacht sehr eindrucksvoll ist.“ (Caroline, Fritzi)

Obwohl wir erst sehr spät wieder am Hotel waren, sind wir am nächsten Morgen früh gestartet. „Am Samstag Vormittag hatten wir zwei Stunden Aufenthaltszeit im Einkaufszentrum ‚Les Halles‘, das erst neueröffnet worden ist. Früher war der Platz als Großmarkt genutzt worden. Das Einkaufszentrum verteilt sich auf fünf Etagen, von denen vier unterirdisch liegen. Die Stadt

Paris setzt auf ‚Les Halles' als Prestigeobjekt und Touristenmagneten. Auf Grund der vergangenen Ereignisse sind die Kontrollen an den Eingängen sehr streng und auch im Einkaufszentrum liegt eine starke Polizeipräsenz vor. Wir haben unsere Zeit in ‚Les Halles' gut genutzt und nebenbei noch die Wirtschaft angekurbelt." (Anna, Claire, Jeannette, Leona, Sabine)
Von dort sind wir in das Stadtviertel Montmartre gefahren. „Eine der bekanntesten Kirchen von Paris ist ‚Sacré-Cœur'. Man erreicht die Kirche, die auf einem Hügel liegt, über viele schiefe Stufen. Auf den Treppen vor Sacré-Cœur sind wir nicht nur zahlreichen Touristen aus aller Welt begegnet, sondern auch aufdringlichen Souvenir-Verkäufern und Gauklern. Oben angekommen, hat man einen beeindruckenden Ausblick über ganz Paris. Schräg hinter dem Gebäude findet man ein Künstlerviertel. Aufgrund der großen Beliebtheit bei Touristen sind die Preise in den vielen kleinen Straßencafés sehr hoch. Auf dem Weg zu Sacré-Cœur hat man trotz der schönen Architektur gesehen, dass Paris nicht nur idyllische Ecken hat." (Katharina, Meike, Oliver, Sarah, Theresa)



Auf dem Weg zu dem mit unserem Busfahrer vereinbarten Treffpunkt sind wir schließlich noch an dem berühmten „Moulin Rouge" vorübergegangen, dann mussten wir nach einer anstrengenden, aber sehr schönen Paris-Exkursion die Heimreise antreten.
(Frau Adam)

5.2.3. Die Wanderausstellung „Deutsche aus Russland" 2016

Wanderausstellung „Deutsche aus Russland – Geschichte und Gegenwart"
Informationen für die Fachschaften

Die Ausstellung an der Marienschule

Die Wanderausstellung, die durch das Bundesministerium des Innern und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert wird, ist vom 15.–18.03.2016 im Raum 2.10 zu sehen. Der Projektleiter, Herr Jakob Fischer, wird am Tag der Eröffnung (DI, 15.03.2016) und am Mittwoch, den 16.03.16 anwesend sein, um durch die Ausstellung zu führen und Projektunterricht zum Thema „Migration und Integration in Deutschland am Beispiel der Deutschen aus Russland" durchzuführen.
In dieser Zeit wird der Raum 2.10 als Museum fungieren. Es werden Info-Stellwände, eine große Landkarte und Realien zu sehen sein. Mit den Schülern können Filme und Dokumentationen angeschaut werden. Über den Rechner sollen Power-Point-Präsentationen zu verschiedenen Schwerpunkten laufen. Die ganze Woche über können Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülern die Ausstellung besuchen.

Die Ziele:

Die Ausstellung soll dabei helfen, Vorurteile gegenüber den Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion abzubauen, indem sie über die Geschichte und Kultur das Deutschen aus Russland bzw. der ehemaligen UdSSR sowie über die Integration der russlanddeutschen Spätaussiedler in Deutschland informiert.
Darüber hinaus sensibilisiert die Ausstellung über Migration als europäisches Phänomen: Die Russlanddeutschen erleb(t)en exemplarische Schicksale als Wanderer zwischen den Welten.
Die Anbindung an den Unterricht:
Das Thema „Geschichte und Integration der Russlanddeutschen“ ist Thema im Russischunterricht im 2. Halbjahr der Q 2. Die Thematik „Migration und Integration“ kann unschwer an den Oberstufenunterricht in den Fächern Geschichte und Sozialwissenschaften angebunden werden. Da der Referent auch Materialien und Filme, die sich an jüngere Schüler wenden, zur Verfügung stellen kann, ist eine Anbindung an „Soziales Lernen / Politik“ im 5. Schuljahr möglich. Wird die Geschichte der Deutschen aus Russland als Beispiel für Migration und Integration in Europa gesehen, ist die Wanderausstellung ebenso für das Differenzierungsfach Europa interessant. Der Projektleiter ist inhaltlich flexibel, sodass es auch möglich ist, den Projektunterricht mit einem Deutschkurs zu besuchen und dabei die Wechselwirkung russischer und deutscher Lyrik zu thematisieren. In der Unterstufe könnte man im Deutschunterricht z. B. russische Märchen lesen. Unter dem Gesichtspunkt „Toleranz und Solidarität – Umgang mit Fremden“ ist eine Anbindung an den Religionsunterricht möglich.
Mitarbeit der Fachschaften
Wir bitten die Fachschaftsvorsitzenden, ihre Fachschaft auf die Wanderausstellung aufmerksam zu machen, die Informationen weiterzuleiten und nachzufragen, wer Interesse hätte, mit seinem Oberstufenkurs die Wanderausstellung unter der didaktischen Gestaltung und Leitung des Referenten zu besuchen. Die Rückmeldungen mögen bitte bis zum 26.02.2016 an Frau Hoffmann, Frau Kleinebreil, Frau Krauße-Ismar oder Herrn Rabsch weitergegeben werden. Sollte ein Kollege eine bestimmte inhaltliche Schwerpunktsetzung wünschen, so möge er dies bitte angeben. Wer gerne eine Übersicht über die vom Projektleiter zur Verfügung gestellten Filme hätte (es handelt sich in erster Linie um Dokumentationen), kann sich an Frau Kleinebreil wenden.

Städtisches Gymnasium
mit bilingualem Zweig Deutsch-Englisch

Marienschule Euskirchen

Basingstoker Ring 3 - 53879 Euskirchen - Tel.: 02251-148630 – Fax: 02251-148631 - www.mseu.de – sekretariat@mseu.de

Herzliche Einladung
zur Wanderausstellung
„Deutsche aus Russland – Geschichte und Gegenwart“
am Freitag, den 18. März 2016 von 13 bis 18 Uhr
im Gymnasium Marienschule Euskirchen, Raum 2:10

Die Wanderausstellung zeigt auf Schautafeln, in Filmen und auf Landkarten das wechselvolle Schicksal der Russlanddeutschen, die im 18. Jahrhundert von Katharina der Großen zur Besiedelung nach Russland eingeladen und dort heimisch wurden, im Zweiten Weltkrieg aber zu Zigtausenden verschleppt oder ermordet wurden. Die Ausstellung dokumentiert ebenso die Integration der Aussiedler in Deutschland. Neben den Schautafeln werden auch Exponate von Marienschülern – Facharbeiten und Alltagsgegenstände – zu sehen sein.

Die Wanderausstellung bleibt bis zum 18. März an der Marienschule. Es finden Unterrichtsprojekte mit dem Referenten Herrn Fischer sowie Besuche von einzelnen Lerngruppen statt.

Am Freitag, den 18. März ist von 13 bis 16 Uhr die Öffentlichkeit eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Projekt wird von Herrn Jakob Fischer, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V., geleitet und vom Bundesministerium des Innern sowie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.

Wanderausstellung „Deutsche aus Russland Geschichte und Gegenwart“ am Gymnasium Marienschule

Wieso zogen im 18. Jahrhundert viele Deutsche nach Russland? Welches Schicksal erlebten sie dort? Wie verlief die Integration der Aussiedler, die in die Bundesrepublik zurückkehrten? Solche Fragen beantwortet ein Besuch der Wanderausstellung, die am 15.03.2016 im Raum 2.10 des Gymnasiums Marienschule feierlich eröffnet wurde und am 18.03.2016 von 13 bis 16 Uhr für die Öffentlichkeit geöffnet ist.
Zu den Gästen gehörten unter anderem der Erste Beigeordnete der Stadt Euskirchen Herr Winkler, Vertreter des Integrationsrats, der Elternpflegschaft und der SV. Sie alle wurden von Schulleiter Jürgen Antwerpen sehr herzlich begrüßt. Der Direktor des Gymnasiums hob in seiner Ansprache hervor, dass die Geschichte der Deutschen aus Russland ein exemplarisches Beispiel von Migration in Europa und Integration in Deutschland ist.
Frau Marion Kleinebreil, Russischlehrerin an der Marienschule, betonte, dass die Geschichte der Deutschen aus Russland auch die Geschichte von Marienschülern und ihren Familien ist. Deswegen hat die Fachschaft Russisch die Ausstellung um Exponate von Eltern und Schülern ergänzt. Dazu gehören insbesondere mehrere Facharbeiten von Schülern, die auf der Suche nach ihrer Identität über die Geschichte ihrer russlanddeutschen Familie geschrieben haben. Russischlehrerin Frau Inga Hoffmann, selbst Russlanddeutsche aus Kasachstan, zeigte anhand einer großen Landkarte die Wege ihrer Vorfahren auf, welche an die Wolga ausgewandert waren und später unter Stalin nach Kasachstan verschleppt wurden.
Der Projektleiter Jakob Fischer, ebenfalls Spätaussiedler, schilderte in sehr persönlichen Worten das Schicksal der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion und gab darüber hinaus einen kurzen Einblick in kulturelle Veranstaltungen der Deutschen im heutigen Kasachstan. Seinen Vortrag veranschaulichte er mit Bildpräsentationen und Auszügen aus Dokumentarfilmen.
Unbedingt erwähnenswert sind die wunderschönen musikalischen Beiträge auf der Eröffnungsfeier: Musiklehrer Herr Peter Mellentin spielte einen Walzer von P. Tschaikowsky, Diana Lorenz bot ein Klavierstück des russlanddeutschen Komponisten R. Glière dar und Luca Hausmann sang „Kalinka“.
Die Wanderausstellung bleibt bis zum 18. März an der Marienschule. Der Referent führt vom 15. bis 17. März Unterrichtsprojekte mit mehreren Klassen und Kursen durch.
Am Freitag, den 18. März ist von 13 bis 16 Uhr die Öffentlichkeit sehr herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.
Das Projekt wird von Herrn Jakob Fischer, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V., geleitet und vom Bundesministerium des Innern sowie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.

Der Referent Herr Fischer und die Russischlehrerin Frau Hoffmann im Gespräch mit Oberstufenschülern

Schüler, Eltern und Lehrer ließen sich über Deutsche aus Russland informieren.

Auf der Ausstellung wurden auch Dokumente der Schulgemeinde gezeigt.

5.2.4. Bunter Abend der Fremdsprachen

5.2.4. a) Bunter Abend der Fremdsprachen 2016

Bunter Abend der Fremdsprachen – eine gelungene Premiere!
Bienvenue! Welcome! Добро пожаловать! Bienvenido!

Am Donnerstag, den 12. Mai 2016, fand in der Aula des Gymnasiums Marienschule erstmals ein Bunter Abend der Fremdsprachen statt.
Anlässlich des diesjährigen EU-Projekttags hatten die fremdsprachlichen Fachschaften unter der musikalischen Leitung von Jan Philipp Röser und der Gesamtleitung von Marion Kleinebreil gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm mit Beiträgen in englischer, französischer, russischer und spanischer Sprache zusammengestellt. Schüler aller Jahrgangsstufen, von Klasse 5 bis Q 1, hatten wochenlang geprobt, um den Gästen verschiedenste Einblicke in die europäische Kultur zu bieten und zu zeigen dass es Spaß macht, am Gymnasium Marienschule Fremdsprachen zu lernen.
Die Veranstaltung, durch die die beiden Moderatoren Iwan Kindsvater und Sebastian Görlach mit viel Charme führten, wurde mit einem Lied der Sechstklässler eröffnet, die das Publikum musikalisch in allen vier Fremdsprachen begrüßten. Viel Applaus erhielten auch die jüngsten Teilnehmer der Jahrgangsstufe 5 für ihr witziges Theaterstück „Cinderella“. Die Spanisch-Lerngruppe der 8. Klasse zeigte ihren selbst gedrehten Film „Un día en mi vida“, Teil eines Beitrags für einen Sprachwettbewerb. Weiter ging es mit dem bekannten russischen Lied „Katjuscha“, schwungvoll gesungen von Schülern der Einführungsphase. Französisch-Schüler setzten das Programm mit einer Präsentation der Sage „Les quatre fils Aymon“ fort, die sie in

der Euskirchener Partnerstadt Charleville-Mézières kennen gelernt hatten. Für viel Heiterkeit sorgte dann der englische Sketch „Shakespeare's House“ (Q1). Mit zwei englischen Songs wurden die Zuschauer in die Pause entlassen.
Dort reichten Schüler kleine, landestypische Leckerbissen an liebevoll geschmückten Tischen zum Probieren, die Jahrgangsstufe Q1 sorgte für den Verkauf von Getränken.
Gut gestärkt, sangen die Zuschauer zu Beginn des zweiten Teils beim Kanon in fünf Sprachen – auch das Lateinische war vertreten – „Der Hahn ist tot“ kräftig mit. Weiter ging es mit der humorvollen Präsentation der Fabel von J. Thurber „The Little Girl and the Wolf“ und einem flotten Irish-Dance-Kurzfilm, bei dem die Schüler die Gesichter einiger Englischlehrer wiedererkannten. Es folgten der stimmungsvolle Vortrag des spanischen Gedichts von P. Neruda „Poema 20“, der selbst geschriebene Chanson „Deux cultures, un amour“ (Französisch, Einführungsphase), ein Beitrag zum Französischwettbewerb Franco Musiques, sowie eine szenische Einführung in das Werk des Komponisten I. Tschaikowsky mit Klaviermusik (Russisch, Q1).
Viele Beiträge des Bunten Abends wurden von der Schulband „Mary´s Delight“ musikalisch begleitet und darüber hinaus gab die Band Songs von C. Richard und den Beatles zu Gehör. Als weitere musikalische Highlights traten die beiden Schulchöre „Singsons“ und „Mary´s Voices“ mit Liedern in spanischer, französischer und englischer Sprache auf.
Beim Publikum kam die fremdsprachliche Mischung aus Musik, Theater, Kulinarischem und mehr ausgesprochen gut an. Es sei schon etwas ganz Beachtliches, dass die fremdsprachlichen Fachschaften mit den Schülern des Gymnasiums einen solchen Bunten Abend auf die Beine gestellt haben, so die Reaktion einer Zuschauerin.
Bildergalerie:

5.2.4.b) Bunter Abend der Fremdsprachen und 15 Jahre bilingualer Zweig 2018

Fremdsprachenabend und 15 Jahre bilingualer Zweig

In der voll besetzten Aula erlebten die Zuschauer am 4. Mai 2018 einen wahrhaft „bunten“ Abend der Fremdsprachen, der im ersten Teil die Vielfalt des Fremdsprachenunterrichts am Gymnasium Marienschule zeigte und im zweiten Teil dem 15jährigen Jubiläum des bilingualen Zweigs gewidmet war.

Die Ehrengäste hatten die Einladung gern angenommen und ließen sich von dem abwechslungsreichen Abend begeistern: Unser Bürgermeister Herr Dr. Friedel, der bereits vor 15 Jahren bei der Einführung des bilingualen Zweigs mitgewirkt hatte, sowie der erste Beigeordnete Herr Winckler waren der Einladung gefolgt, ebenso Herr LRSD Dr. Pulm, Fachdezernent der Bezirksregierung Köln. Der ehemalige Leiter der Marienschule Herr Dr. Schmitt, der in seiner Amtszeit den bilingualen Zweig eingeführt hatte, konnte miterleben, was aus seiner Initiative geworden ist. Außerdem waren Vertreter des Fördervereins, die Schulpflegschaftsvorsitzenden und auch einige Bili-Pioniere, Ehemalige des ersten bilingualen Abiturjahrgangs, anwesend.

Das vielseitige, unterhaltsame und anspruchsvolle Programm, durch das im ersten Teil die beiden Moderatoren Tiago di Matteo und Marcel Teixeira gut gelaunt und charmant führten, umfasste Sketche, Gedichte, Lieder, einen russischen Rap, kreative Schreibbeiträge und szenische Darstellungen in Französisch, Englisch, Russisch und Spanisch.

Alle Jahrgangsstufen waren vertreten, sogar die Q2, die gerade noch zwei Tage vor der Veranstaltung ihre letzte Abiturklausur geschrieben hatten und sich jetzt auf die mündlichen Prüfungen vorbereiten.

Im Anschluss an einen Line Dance, der für Stimmung sorgte, begrüßten die Sechstklässler eines Französischkurses das Publikum mit dem Lied „Bienvenue“. Der folgende Kurzfilm, der an den Projekttagen entstanden war, gab einen kurzweiligen Einblick in die Fremd- und Muttersprachen, die an der Marienschule gesprochen werden.

Mit ihrem englischen Sketch „The Travel Agency“ sorgten drei Sechstklässler für einige Lacher. Der Spanischkurs der Jahrgangsstufe 8 brachte mit dem Bildgedicht „La playa“ Urlaubsstimmung in die Aula, wohingegen Schüler der Russischkurse der Q 1 und Q 2 die Zuschauer mit der mehrstimmigen, gefühlvollen Komposition „Kon´“ in die Weiten Russlands entführte. Herzergreifend gespielt war die folgende französischsprachige Szene „Premier amour“ (Klasse 7). Für eher ernste Töne sorgten die Oberstufenschüler Felix Kempen und Leona Striewe mit ihren selbst verfassten literarischen Beiträgen, die ebenfalls an den Projekttagen entstanden waren. Sein enormes gesangliches Talent präsentierte Andreas Schlegel (Q 2) mit dem russischsprachigen Rap „Mama“. Der Spanisch-Kurs der Q 1 trat mit einem Liebesgedicht von Pablo Neruda auf. Einen Einblick in eines der Hauptwerke der russischen Literatur, den Versroman „Jewgeni Onegin“ des Nationaldichters Alexander S. Puschkin, gaben die Schülerinnen und Schüler des Russisch-Kurses der Q 1 den Zuschauern. Dabei wechselten sich unterhaltsame Spielszenen mit stimmungsvollen Rezitationen ab, wobei sich die Gäste vom eindrucksvollen Klang der russischen Literatursprache verzaubern ließen.
In der Pause gab es Köstlichkeiten aus den verschiedenen Ländern: Doorstoppers, Scones, Carrot Cake u.v.a.m. aus Großbritannien, Crêpes, Mousse au Chocolat, Macarons etc. aus Frankreich, russische Piroggen, Vorspeisen und allerlei süßes Gebäck sowie spanische Tortilla, Chorizo und Manchego-Käse. Die Latein-Fachschaft hatte einen zweisprachigen Getränkestand auf die Beine gestellt.
Drei bilinguale Abiturientinnen, Jana Hübner, Meike Behr und Hannah Neumann, führten zweisprachig durch das Programm des folgenden Teils, der ganz dem Jubiläum des bilingualen Zweigs galt.
Beginnend mit dem englischsprachigen Klassiker schlechthin traten die Hexen aus Shakespeares Macbeth auf mit einem Auszug aus der kürzlich aufgeführten Inszenierung der Theater-AG der Marienschule, hier jetzt in Originalsprache mit Leona Striewe, Antonia Heitmann, Tobias Zell und Laetitia Paez Niezgoda, die später auch eine selbst geschriebene short story präsentierte.
Mit dem Sketch „The Travel Agent“ brachten drei Neuntklässlerinnen typisch britischen Humor auf die Bühne. Der vokalpraktische Kurs der Q1 lockerte den Abend auf mit Hollywood-Film-Songs, die zu den Filmbeiträgen passten: In dem Dokumentarkurzfilm „Docutainment“ von J.P. Röser wurde die Arbeit im bilingualen Zweig in den verschiedenen Jahrgangsstufen von zwei Abiturientinnen kommentiert. Der Kurzfilm „Bilingual Pioneers“ von A. Diefenthal zeigte Ausschnitte aus zwei Theateraufführungen der ersten bilingualen Schülerinnen und Schüler in Klassen 5 und 7, in die dann aktuelle Interviews mit den z.T. anwesenden „Bili-Pionieren“ eingeblendet wurden.
Der letzte Filmbeitrag von Siebtklässler Yanis Kimelmann bereitete die Abschluss-Überraschung vor: Eine Riesen-Geburtstagstorte wurde hereingetragen, und der Abend endete mit der Verteilung der Torte an die Zuschauer.
A. Diefenthal

5.3. Weitere Fahrten ins europäische Ausland

Weitere Fahrten ins europäische Ausland führen wir als Abschlussfahrten der 9. Klassen in die Niederlande und als Studienfahrten der Q 2 durch. Unsere Siebtklässler fahren traditionell nach Österreich, um Skifahren zu lernen.

5.3.1 Die Skifahrten nach Österreich

Sowohl im Januar als auch Ostern finden Skifahrten an der Marienschule statt.
Im Januar starten alle 7. Klassen zur gemeinsamen Skifahrt in den Hinterbrandthof in Saalbach-Hinterglemm und lernen dort neben dem Skifahren auch durch einen Vortrag die einheimische Kultur kennen und erfahren viel über die Bergwelt in Österreich.

Skifahrt 2019 – Tagesberichte

TAG 1

Nach einer langen und auch sehr langweiligen Busfahrt kamen wir wohlbehalten in Hinterglemm an. Schönes Wetter und etwa 1,80 Meter Schnee empfingen uns bei eisigen Temperaturen.

Am ersten Skitag sind alle sehr früh aufgestanden, um dann in Gruppen mit verschiedenem Können den ersten Tag auf Skiern zu verbringen. Diejenigen, die noch nicht so gut Ski fahren konnten, oder es sogar noch nie gemacht haben, fuhren mit dem Bus zusammen mit ihren zugewiesenen Lehrern nach Lengau auf einen Hügel, um das Skifahren zu erlernen. Dies klappte auch mit mehr oder weniger großem Erfolg.
Nach einem langen Skitag wurden die Skifahrer mit leckerem Essen und Trinken in der Unterkunft empfangen.
Die überraschend großzügigen Zimmer wurden schnell bezogen. (7a)

Tag 2 (folgt)
Tag 3
Der dritte Skitag begann um 07:45 Uhr damit, dass alle Lehrerinnen und Lehrer uns weckten. Da der letzte Tag schon anstrengend war, wollten alle die ersten beim Frühstück um 08:30 Uhr sein, damit es direkt zum Skifahren gehen konnte.

Die Gruppen trafen sich um 09:15 Uhr im Hof mit ihren jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern. Alles war optimal: die Sonne schien, wir waren gut gestärkt und alle wollten auf die Piste. Doch leider kam der Bus nicht und es dauerte und dauerte. Nach 45 Minuten kam endlich der Skibus und es ging endlich auf die Piste. Am Mittag trafen sich viele Gruppen auf der Luis Alm am Bernkogel. Es war wunderschönes Wetter, was alle genossen. Nach 30 Minuten Pause ging es weiter. Bei vier Gruppen gab es einen Lehrertausch: Frau Stein wechselte mit Herrn Stein und Herr Heuser wechselte mit Herrn Luke die Gruppen. Die einen fuhren schwarze, die anderen Gruppen blaue Pisten.

Am Abend waren alle zum Abendessen anwesend. Es gab leckeren Kaiserschmarrn mit Apfelmus. Das Abendprogramm bestand daraus, das eigene Zimmer so zu gestalten, dass es den Oberstufenschülerinnen und -schülern positiv auffiel. Man sollte es in Form eines Theaterstücks oder eines Gedichts oder Ähnliches präsentieren. Für die Bewertung gab es vier Kriterien: Ordnung, Sauberkeit, Kreativität und Präsentation. Mein Zimmer zeigte es in Form von Dinner for One. Am Ende gewannen wir die Zimmerprämierung mit dieser Präsentation. Da es am Vortag schon wieder in den Zimmern zu spät leise war, wurde die Nachtruhe nicht verlängert. Aber am Ende des Tages waren alle müde und deswegen war es in Ordnung, dass wir schon um 22 Uhr schlafen gehen sollten.

Laurenz Gebertz, Klasse 7c
Tag 4
Der heutige Tag begann um 8:00 Uhr, denn wir mussten uns für das Frühstück fertig machen. Es gab wie immer Brötchen, Müsli und Obst. Nach dem Frühstück machten wir uns auf unseren Zimmern für das Skifahren fertig. Daraufhin ging es in den Keller, um die Skischuhe anzuziehen und die Skier zu holen. Um 9:15 Uhr trafen sich die Gruppen im Hof, unsere Gruppe fuhr dann mit dem Bus zur Hochalm. Dort fuhren wir mit der Gondel hoch. Weil die Piste so toll aussah, machten wir direkt die Talabfahrt. Dann fuhren wir ganz oft die Spieleck-Pisten bei strahlendem Sonnenschein. Auf Skiern fühlen wir uns mittlerweile relativ sicher und wir haben seit dem ersten Tag sehr viel dazu gelernt. Bis auf ein paar Patzer können wir sehr gut fahren, weswegen wir am Ende noch einmal die Talabfahrt machen durften. Nach dem langen Skitag waren wir sehr erschöpft und machten erst einmal eine Pause auf unseren Zimmern. Unsere Freizeit verbrachten wir im Ort, wo wir uns sehr amüsierten. Zum Abendessen waren wir aber alle pünktlich wieder da und es gab leckere Pizza. Daraufhin hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von der Bergwacht.
Insgesamt war es für alle ein sehr schöner Ski-Tag mit vielen tollen Erlebnissen, viel Spaß und tollen Abenteuern. (7d)

5.4. Europa ist bunt! Projektwoche und Schulfest 2015

Dokumentation der Projekttage an der Marienschule

Pünktlich um 8.00 Uhr begann am Freitag, den 19.6.15 der erste von vier Projekttagen an der Marienschule. Circa 30 von Oberstufenschülern und –schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen angebotene Projekte konnten erfolgreich starten.

Herr Brinkmann, unser Chefstratege, ist im Foyer stationiert und weiß auf jede Frage eine Antwort (Foto: I. Krüger, 19.06.2015)

Das Motto der diesjährigen Projekttage ist „Europa ist bunt“, ein Thema, das gut zu einer zertifizierten Europaschule passt. Blickt man allerdings auf die momentane politische Situation innerhalb der EU und ihrer Nachbarstaaten, kann man sich einer gewissen Beklommenheit nicht erwehren. Die Zeiten, in denen das politisch und wirtschaftlich zusammengewachsene Europa in der Wahrnehmung der meisten von uns eine recht sichere und stabile, durchweg positiv wahrgenommene Größe war, scheinen vorbei zu sein, denn momentan wird die EU von wachsenden und geradezu existenzbedrohenden Schwierigkeiten heimgesucht. Darf man sich da überhaupt noch unbekümmert positiv und weitgehend unpolitisch mit Europa auseinandersetzen? Bei der Durchsicht der angebotenen Projekte fällt auf, dass die oben thematisierten Sorgen nicht im Vordergrund stehen, sondern im Gegenteil eine große Neugier auf verschiedenste Aspekte Europas und der Spaß am Lernen, sich Informieren, Erfahren und Tun. Hoffen wir, dass das bei all den schlechten Nachrichten ein gutes Zeichen ist! Problematische Aspekte werden allerdings nicht ausgespart und z. B. im Projekt „Sicherheit in Europa – Polizei NRW“ thematisiert, in dem es um Probleme geht, die aus dem Mix der Kulturen, Migration, sowie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr entstehen und Fallbeispiele aus dem Polizeialltag diskutiert werden. Das Projekt „Kreativ für Menschenrechte“ setzt sich kritisch mit der Menschenrechtssituation in Europa auseinander. „Die Welt in Euskirchen“ nennt sich ein Projekt, das mit hier lebenden jungen Flüchtlingen Kontakt aufnehmen und gemeinsame Aktivitäten durchführen will. Die größte Zahl der Projekte schöpft aus der reichhaltigen Kultur unserer Nachbarstaaten und beschäftigt sich mit deren kulinarischen Spezialitäten (u. a. Cocktails, natürlich alkoholfrei!), Sportarten und neueren Sport- und Fitnesstrends, Tanzarten, „nationalen“ Pflanzen (die dann auch unseren Schulgarten schmücken sollen), mit Musik, Mode, Film, Literatur, Sehenswürdigkeiten und Kunst (u. a. den Antwerpener Schnitzaltären in der näheren Umgebung und der Malweise Picassos), um nur einige zu nennen. Weitere interessante, „grenzüberschreitende“ Projekte sind geografisch bzw. historisch ausgerichtet, z. B. „Wälder – Mitteleuropas Landschaften“ und „Leben ohne Grenzen: Europa in der Eiszeit“, oder beschäftigen sich mit vergangenen und künftigen europäischen Raumfahrtprojekten und deren wissenschaftlicher Zielsetzung. Über die Herkunft unserer Nahrungsmittel kann, wer möchte, im Projekt „Landwirtschaft in Europa“ mehr erfahren. Schule wird oft als zu „kopflastig“ kritisiert – fast alle angesprochenen Projekte zeichnen sich hingegen durch praktische Komponenten aus: Es wird gebacken, gekocht, gemalt, getanzt, gesungen, gespielt, zu den verschiedensten Schauplätzen geradelt; alle möglichen Sportarten werden ausprobiert – kurzum, von einseitiger Konzentration auf den Geist keine Spur!
Wir, die Projektgruppe „Dokumentation“, wollen Euch bzw. Sie in den folgenden Tagen mit Kurzinformationen, Berichten und Fotos über interessante Aspekte der einzelnen Veranstaltungen auf dem Laufenden halten.

Im Auftrag der Gruppe

Irmgard Krüger

Schüler aus Projekt 20, „Fahrradexkursion auf den Spuren der Antwerpener Schnitzaltäre“ informieren sich vor ihrer Fahrradtour am heutigen Montag (mit Herrn Kaiser und Herrn Mellentin) über Altäre in Euskirchen, Zülpich, Bürvenich und Heimbach (Foto: I. Krüger, 19.06.2015)

Projekt “Landwirtschaft in Europa“

Christoph, Timo und Luca leiten das Projekt “Landwirtschaft in Europa“. Ihr besonderes Interesse gilt der Milchviehhaltung und dem Einsatz von Maschinen in der modernen Landwirtschaft. Am heutigen Montag wollen sie in Münstereifel-Kolvenbach einen Milchviehbetrieb besichtigen, der mit Melkrobotern arbeitet. Sie wollen ihren Besuch auf einem Video festhalten, das auf dem Schulfest gezeigt werden soll. Das folgende Foto zeigt vier SchülerInnen, die ebenfalls am Projekt teilnehmen und recherchieren. (Fotos von I. Krüger, 19.6.15)

Ich kann auch ein Picasso sein

Der spanische Künstler Picasso inspiriert seit Jahren die Gesellschaft mit seinen weltbekannten und millionenschweren Gemälden. In unserer Schule fungiert er als Vorlage für die Schüler dieses Projekts. Sie nehmen seine Bilder und wandeln diese auf ihre eigene Art und Weise um. Dabei hören sie spanische Musik und lernen interessante Fakten über das Land.

Ihr Ziel ist es, am Ende der Projekttage spanische Köstlichkeiten zuzubereiten und zu verzehren. Die Spanischlehrerin Frau Borgmann unterstützt dabei die Interessierten mit ihrer Leidenschaft für die spanische Sprache und Kunst.
Durch die grellen Farben wird das Thema „Europa ist bunt“ abermals unterstützt. Heute haben die Schüler weiter an ihren Werken gearbeitet

Europabeete

Es gibt viele verschiedene Pflanzen die typisch für europäische Länder sind. In diesem Projekt lernen die Schüler/innen diese kennen und legen eigene Beete an, worin sie diese Pflanzen. Diese Beete sind keine üblichen Beete. Um die verschiedenen Länder Europas kennenzulernen, haben die Schüler Autoreifen mit den verschiedenen Flaggen Europas bemalt, welche sie bepflanzen werden. Das oftmals schlechte Wetter konnte jedoch die Laune der Schüler und Betreuer nicht trüben. Sie arbeiteten hochmotiviert im Schulgarten.

Neben dem Spaß, den die Schüler bis jetzt hatten, konnten sie einige wertvolle Erkenntnisse sammeln.

Bericht über Projekt 38 – Europatrend Fitness

In diesem Projekt erhalten Schülerinnen der Klassen 8 bis 9 die Möglichkeit, verschiedene Arten von Fitness näher kennenzulernen und diese unter der Leitung von Luise Thönes, Frederike Vieten und Tamara Schmidtmeier auszuprobieren.

Neben einem theoretischen Teil, der unter anderem die Erstellung eines eigenen Fitnessbuches beinhaltet, steht insbesondere die Ausführung von Step Aerobic, Zumba und Freeletics im Vordergrund.
Mit Spaß und einer gewissen Portion Motivation bringen die Leiterinnen, welche die Sportarten bereits aus Unterricht oder Freizeit kennen, ihren Teilnehmerinnen die einzelnen Grundschritte bei und erlernen gemeinsam in entspannter Atmosphäre eine eigenständige Choreografie.
Einige Schülerinnen haben bereits außerhalb der Schule Erfahrungen gesammelt und freuen sich daher besonders auf die Kategorie Zumba, auch wenn diese mit einer großen Anstrengung verbunden ist.
Der Spaß sowie eine lockere Herangehensweise haben in diesem Projekt höchste Priorität und diesen konnte man allen Beteiligten ansehen.

(Celine Chorus und Katharina Bühl)

Fußball EM:

Anders als die anderen Projekte, verschwendeten die Schüler keine Zeit mit der Vorbereitung. Sie konnten direkt mit dem Fußballspielen loslegen.

Einige, der in diesem Projektkurs enthaltenen Schüler, spielen in einem Verein wie dem ETSC. Die Interessierten wurden dort in zwei Gruppen eingeteilt. Die jüngeren Fußballer haben erst einige Übungen gemacht während die anderen direkt angefangen haben.

Handballprojekt:
Das Handballprojekt ist ein sehr vielseitiges Projekt, da es nicht nur Theorie sondern auch praktische Anwendungsstunden gibt. In den ersten Stunden wurden die ersten Grundregeln des Spiels erlernt und danach erstmals angewendet. In den weiteren Stunden wurde präzise an der Technik gearbeitet, um somit die Qualität des Spiels zu verbessern. Die Schüler hatten viel Spaß und eine Vielzahl der Schüler wollen, dank diesem Projekt, den Sport weiterhin verfolgen. Das Projekt fand in Der Sporthalle der Marienschule statt. Die Leiter dieses Projekts sind Björn B. , Lars W. , Fabian W. und Fabian W. aus der Q1.

Baseball:
In diesem Projekt spiegeln sich die Gegensätze der amerikanischen und europäischen Sportarten wieder. Dafür wurde eine typische Sportart aus Amerika ausgesucht, die die Schüler in den 3 Projekttagen erlernen sollen. Die Schüler und Schülerinnen haben im Auel trainiert unter der Leitung von Jens G. , Marcel J. , Marcel C. und Tim S.. Dies war auch für Die Leiter eine neue Erfahrung, aufgrund des eher spärlichen Angebots in Deutschland.

Entlang Europa:

Das Projekt „Entlang Europa“ umfasst nicht nur theoretische Arbeiten am Computer, sondern auch Fahrradausflüge nach Köln. Bei dem Fahrradausflug nach Köln am Freitag wurden zahlreiche Fotos gemacht und außerdem noch ein Flüchtlingsheim besucht. Das Ziel des Projektes ist es, am Schulfest eine umfassende Präsentation, bestehend aus eigenen Bildern und Infos, über die Flüchtlinge aus dem Flüchtlingsheim vorzustellen. Unter der Leitung von Herr Schnicke fand das Projekt größtenteils in den Physikräumen im Neubau der Marienschule statt.

Bericht über das Projekt 30 -Fit für den Sommer

Mit der Hilfe von vier Schülerinnen aus der Q1 können sich Jugendliche (8 bis EF) in Form von Workouts und gesunder Ernährung perfekt auf den Sommer vorbereiten. Hierbei standen beispielsweise ein Lauftraining und ein gesundes Frühstück auf dem Programm. Alle Teilnehmerinnen sind motiviert und haben viel Spaß an dem Projekt. Auch zur Vorbereitung des Schulfestes trägt die Gruppe etwas bei, indem Smoothies und Fruchtspieße verkauft werden.
(Katharina Bühl und Celine Chorus)

Bericht über Projekt 33 – Italienische Kultur

In diesem Projekt erhalten Schüler die Chance, unter der Leitung von Michelle S. und Franziska D. mehr über die italienische Kultur zu erfahren und ihre Vorzüge kennenzulernen. Am letzten Tag steht des Weiteren das Kochen eines italienischen Gerichtes auf dem Programm, um auch die kulinarischen Spezialitäten unseres Nachbarlandes anzusprechen und einen gelungenen Abschluss für das Projekt zu finden.

(Celine Chorus und Katharina Bühl)

Bericht über Projekt 12 – Die Welt in Euskirchen

Der Neuanfang in einem bisher unbekannten Land ist für viele unvorstellbar und dennoch zum Alltag einiger Menschen geworden.

Auf Grund der aktuellen politischen Lage in Europa und um das Zusammenleben mit Flüchtlingen zu stärken, haben Frau Limbrock, Herr Hendricks und Frau Neumann das Projekt „Die Welt in Euskirchen“ ins Leben gerufen.

Hier können Schüler der Marienschule in den Bereichen Theater, Sport und Tanz mehr über andere Kulturen sowie die momentane Situation der Jugendlichen erfahren und neue Kontakte knüpfen.
In einer freundlichen Atmosphäre lernen sich die Teilnehmer durch gemeinsame Spiele kennen und studieren Choreografien und Theaterstücke ein, welche anschließend auf dem Schulfest präsentiert werden und das Beisammensein in der Gruppe fördern sollen. Anfängliches Unbehagen sowie Schüchternheit konnten schnell überwunden werden und sind dem Interesse an spannenden Unternehmungen gewichen.

Da sich alle Schüler mit Migrationshintergrund höchstens sechs Monate in Deutschland befinden und eine internationale Förderklasse zum Erlernen der deutschen Sprache besuchen, sind Kommunikationsprobleme während des Projektes unumgänglich, allerdings können diese durch Mimik und Gestik behoben werden und stellen kein Problem für die weitere Zeit dar. Insgesamt kann dieses Projekt als Erfolg angesehen werden und bereitet allen Teilnehmern viel Freude.
(Celine Chorus und Katharina Bühl)

Bericht über Projekt 2 – Discovering British Culture and Films

In diesem von den Schülerinnen Annika D., Melanie D. und Alexandra N. betreuten Projekt beschäftigen sich Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9 mit der Kultur und verschiedenen Filmen des Vereinigten Königreiches.

Hierbei können auch die Sprachkenntnisse verbessert werden, da alle Filme wie beispielsweise „Harry Potter“ und „Finding Neverland“ auf Englisch angesehen werden. Nach den Eindrücken der Leiterinnen des Projektes sind die Filme größtenteils verständlich und stärken zusätzlich das Hörverstehen.

Alle Teilnehmer hatten viel Spaß und konnten einiges lernen.

(Celine Chorus und Katharina Bühl)

Bericht über Projekt 34 – Flag Football

In diesem Projekt erlernen die Teilnehmer unter der Leitung von Niklas M., Philipp E., Marcel S. und Maurice H. alle Basics des Flag Footballs.

Nach einem theoretischen Teil am Freitag wurden erste Übungen zur Einführung gemacht und anschließend stand bereits das ein oder andere Spiel auf dem Programm. In mehreren Teams probieren die Schüler verschiedene Taktiken aus und haben die Möglichkeit, eine in Deutschland relativ unbekannte Sportart auszuprobieren. Der wesentliche Unterschied zum American Football besteht darin, dass der ballführende Angreifer nicht wie im normalen Football durch ein körperliches Tackling sondern das Ziehen eines Fähnchens aus dem Gürtel gestoppt wird.

(Celine Chorus und Katharina Bühl)

Europäisches Backen

In diesem Projekt wird viel über die Küche in anderen Ländern gelernt, genauso wie in dem Projekt „Europäisches Kochen“. Die Schülerinnen und Schüler backen dort Spezialitäten aus anderen Ländern und verzehren diese. Am Dienstag haben die Schüler Churros – ein spanisches Gebäck – gebacken.

(Ein Bericht von Emma und Vanessa)

Europäisches Kochen

Bei dem Projekt „Europäisches Kochen“ lernen die Schülerinnen und Schüler, während sie kochen, etwas über die Küche in anderen Ländern. Sie kochen dort Spezialitäten aus den unterschiedlichsten Ländern. Nachdem sie sie gekocht haben dürfen die Schüler sie auch verspeisen.
(Ein Bericht von Emma und Vanessa)

Europäische Tanzarten

In diesem Projekt erlernen die Schüler einen Tanz, den sie am Schulfest vorzeigen werden. Dieser Tanz wird am Schulfest voraussichtlich zweimal vorgeführt. Durch das Training der Oberstufenschülerinnen berichteten die Schüler sie hätten schon eine Verbesserung ihres Könnens bemerkt. Doch das war auch nicht ganz geschenkt, da das Aufwärmen nicht immer ganz so locker war, doch es war zu meistern und die Schüler erkannten dass es notwendig war.

Tischtennis – EM

In diesem Projekt wird, wie die Beschreibung bereits verrät, Tischtennis erlernt und verbessert. Dort werden neue Techniken erlernt und verbessert. An diesem Projekt können auch Schüler teilnehmen, die noch nie zuvor Tischtennis gespielt haben, doch es gab fast keine Unterschiede der Leistungen.

Projekt 25: Unsere Tischkulturen – damals und heute

Das Projekt „Unsere Tischkulturen – damals und heute“ hat eine besondere Einschränkung, die andere Projekte nicht haben. An diesem Projekt können nur Schülerinnen und Schüler der Klasse 9d teilnehmen. Die Klasse startete dieses Projekt bereits im Unterricht mit ihrer Kunstlehrerin Frau Müller. In Kooperation mit dem Seniorenpark Carpe Diem in Euskirchen wollten sie ein großes Bild aus vielen kleinen zusammensetzen. Anfangs bestand die Klasse aus 26 Schülerinnen und Schülern, von denen jeweils zwei an einem Bild arbeiteten. Mittlerweile sind in diesem Projekt nur noch acht Schüler, die es gemeinsam beenden. Auf dem Bild ist ein Tisch zu sehen, auf welchem sowohl alte als auch neue Gegenstände aus der Küche liegen. Das Oberthema war Ernährung, da dieses Bild am Ende im oben genannten Seniorenheim in einem Raum, wo sich die Senioren treffen und gemeinsam Kaffee oder anderes trinken können, aufgehängt wird. Mit Hilfe von Acrylfarbe werden Motive auf die Leinwände gemalt, doch die Farben richtig zu mischen ist nicht immer leicht, wie uns Marina M. aus dem Projekt erklärt. Und Katinka R. ergänzt auf die Frage, ob der Umgang mit den Farben schwer sei: „Nein, das ist ja Acrylfarbe. Das macht man ja im Unterricht.“ Doch der Umstand, dass diese Projektgruppe nur aus acht Schülern besteht, scheint niemanden zu stören. „Ganz im Gegenteil sogar.“ berichten uns die Schüler. Durch die kleine Truppe sei das ganze „Treiben“ ruhiger und man könne sich besser konzentrieren. Außerdem sei die

Lautstärke viel angenehmer, da man sich auch unterhalten könne, ohne dass es direkt zu laut wird. „Das führt dazu, dass es sich anfühlt wie Freizeit," berichtet uns Katinka R., „und dass man nur unter Freunden ist, verstärkt dieses Gefühl."
Dieses Projekt endet jedoch nicht mit dem Schulfest, wie alle anderen, sondern nach den Sommerferien, wenn im Beisein der Presse das Bild im Seniorenheim aufgehängt wird.
(Emma Schmidt und Vanessa Kaiser)

DIY – Projekt 27

In diesem Projekt spielt die Mode eine große Rolle. Inspiriert durch das Thema der Projekttage – Europa ist bunt, können 30 Schüler der 5. – 10. Klasse ihrer Kreativität freien Lauf lassen, indem sie Taschen, Schuhe und vieles mehr selbst gestalten. DIY steht für Do-it-yourself und meint damit, dass man selbst eigene Kreationen gestalten kann.
Dies wurde in diesem Projekt am Freitag durch die Verschönerung von eigenen Stofftaschen umgesetzt. Diese wurden von den Betreuern gekauft von dem Geld, welches sie zu vor von jedem eingesammelt hatten. Mit Textilfarbe und Glitzerstiften bemalten die Schüler die Taschen, mit selbst überlegten Motiven. Am Montag wurde dann mit T-Shirts in kleinen Gruppen aus jeweils fünf Leuten, gebatikt und unteranderem Schuhe bemalt. Und am Dienstag wurden aus Alten Klamotten neue gemacht. Wie z.B. aus einer langen Hose eine kurze. Für den Mittwoch ist noch geplant Armbänder selber zu machen.
(Ein Bericht von Vanessa und Emma)

Capture the flag:

Am ersten Tag der Projekttage haben wir uns, unter anderem, einen ersten Eindruck von dem bekannten Spiel „Capture the Flag" verschafft.

Heute haben die drei Teams erste Vorbereitungen getroffen wie zum Beispiel das Gestalten ihrer eigenen Flagge.

vs.

Von Fremden Ländern und Menschen-Musikprojekt:

Heute ist der zweite Projekttag und das Musikprojekt beginnt Gestalt anzunehmen. Die Sänger und die Musiker üben in getrennten Räumen und wollen anschließend ihre Ergebnisse zusammenführen, um sie am Schulfest vorführen zu können. Es werden Lieder aus verschiedenen Ländern Europas einstudiert um dem Thema „Europa ist bunt“ gerecht zu werden.
Vor allem in dem Chor sind einige Schüler fremder Kulturen, um bei der Aussprache zu helfen. Bereits am zweiten Tag können die Schüler ein zweistimmiges Lied auf Spanisch präsentieren. Auf die Frage, ob den Schülern das Projekt gefällt antworten die Schüler mit einem zaghaften „Ja“. Der Leiter der Instrumentengruppe, Herr Röser, zeigt sich enthusiastisch und motiviert mit seiner lustigen Art die Schüler.
„Europa findet auf verschiedensten Ebenen statt und wir wollen diese im Bereich Musik verdeutlichen.“, berichtete der Musiklehrer aus Leidenschaft.

Sicherheit in Europa- Polizei NRW

Das Projekt „Sicherheit in Europa fängt im Kleinen an — Polizei NRW“ vermittelt interessierten Schülern die Problematik aktueller Themen wie Alkohol, Drogen und moderne Medien.
Die Kriminalhauptkomissare Herr Dickopp und Herr Hess hielten dafür einen visuell

unterstützten Vortrag, welcher sich auf Verkehrsunfallprävention fokussierte. Leitung: Frau Lanzrath (Polizei)

Europäische Cocktails

In diesem Projekt werden die verschiedensten, alkoholfreien Cocktails von Schülern gemixt. Die Gruppenleiter sind Sophia H., Darja J. und Hanna S. mit Unterstützung von Davide D.B. unter der Betreuung von Frau Alles (mit regelmäßigen Besuchern aus der Stufe). Bereits am Freitag kamen tolle Kreationen, wie der 'Regenbogencocktail' oder ein Limettencocktail, zustande.
Zusammenfassend kann man sagen, dass eine freundliche, aktive Atmosphäre herrschte und alle Teilnehmer sehr motiviert und friedlich mit einander arbeiteten.

Sehenswürdigkeiten in Europa

Das Projekt „Sehenswürdigkeiten in Europa" hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wand des Untergeschosses des Neubaus mit den Wahrzeichen der europäischen Länder zu verzieren. Nachdem sie am ersten Tag die Motiv e gewählt und skizziert haben, begannen sie am zweiten Tag berühmte Bauwerke wie den Kölner Dom, den Eifelturm oder die Tower Bridge per Projektor an die Wand zu beamen und die Umrisse nach zu zeichnen. Leitung: Sina S., Marica V., Lena R., Frau Esterhaus, Herr Klose

Kreativ für Menschenrechte

In dem Projekt „Kreativ für Menschenrechte" wurden die unterschiedlichsten Tätigkeiten ausgeführt, vom Glückskekse backen, hinüber zum Bemalen von T-Shirts, bis hin zum Komponieren einen Songs. Alle Schüler hatten die Chance ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen und so die Wichtigkeit von Menschenrechten hervorzuheben, so wie andere für dieses Thema zu begeistern.

Leitung: Herr von Zelisch, Frau Jung, Herr Welle

Europäische Raumfahrtprojekte

Hierbei beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Forschungsprojekten der vergangenen, aber auch aktuellen, Zeit.
Um diese vielen unterschiedlichen Forschungsprojekte bestmöglich und genau zu untersuchen

haben die Schüler sich in Gruppen zusammen gefunden, wobei sie im Internet über diese recherchieren und so ihre Ergebnisse schlussendlich ordentlich auf Plakate zusammenzufassen, die dann die Schule verzieren.

Leitung: Herr Dutta-Roy

Futsal

Futsal unterscheidet sich zum „normalen“ Fußball in vielerlei Hinsicht.
Zum einen ist der Ball beim Futsal kleiner und springt weniger, was den Spieler eine höhere Ballkontrolle und mehr Freiraum für Techniken verleiht.
Des Weiteren werden für das Spiel Handball- und keine Fußballtore verwendet.
Zum anderen gibt es diverse Regel unterschiede und es wird in der Halle gespielt.
Im Projekt selber herrschte durch stimmungsvolle Musik und motivierte Schülerinnen und Schüler, die eifrig bei der Sache sind, eine lockere, sportliche Atmosphäre.
Leiter des Projektes sind Carl L., Lukas H. und Sebastian T.

Leben ohne Grenzen: Europa in der Eiszeit

Das Projekt, das von Herrn Stein und Herrn Wolter geleitet wird, begann am Freitag mit einem Besuch der Ausstellung „Eiszeitjäger“ im LVR-Landesmuseum Bonn. Im Laufe der restlichen Projekttage teilte sich die kleine Gruppe aus 7 Schülern in drei Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Themengebieten auf, denen sie sich mit großem Eifer widmeten und die viel Fantasie und praktisches Können verlangten.

Eine Gruppe baute aus Stöcken Eiszeitwaffen (z. B. Speere) und Werkzeuge, wie z. B. einen Hammer. Die benötigten Materialien brachten die Lehrer und Schüler mit oder sie wurden im Wald an der Schule gefunden. Eine andere beschäftigte sich mit dem „Wohnen in der Eiszeit“ und baute selber kleine Modelltipis. Die letzte untersuchte Begräbnisse in der Eiszeit und malte u.a. das Innenleben eines Grabes.

In der Klasse wurde dann für das Schulfest eine kleine Ausstellung aufgebaut, wo alle Schüler ihre Werke präsentieren können. Ein Highlight und ein wichtiger Bezug zum Thema der Projekttage, „ Europa ist bunt“, ist eine große Karte vom grenzenlosen eiszeitlichen Europa, in die im Projekt behandelte wichtige eiszeitliche Fundorte eingezeichnet wurden.
(Emma Schmidt und Vanessa Kaiser)

Mitteilung der Teilnehmerinnen des Projekts „Dokumentation“ an alle Leser
Das Ziel unseres Projektkurses war es, möglichst über jedes der angebotenen Projekte einen

Bericht oder wenigstens eine Notiz zu verfassen. Das ist uns weitgehend gelungen, jedoch ist nicht auszuschließen, dass einige Leser mit unserer Darstellung nicht zufrieden sind. An erster Stelle möchten wir bemerken, dass die Länge oder Kürze eines Berichts nichts mit stärkerer oder geringerer Wertschätzung eines Projekts zu tun hat. Ebenso möchten wir sagen, dass wir ungeheuer beeindruckt vom Arbeitseinsatz der Schüler und Lehrer und der ganz besonderen Atmosphäre waren, die in den letzten Tagen an der Schule herrschte. Es gab kein Projekt, bei dem es uns in den Sinn gekommen wäre, es negativ zu kommentieren. Es tut uns leid, wenn wir aus der Sicht mancher Projektteilnehmer eine falsche Wortwahl getroffen haben, denn wir hatten nicht vor, irgendjemanden in unseren Berichten zu verletzen. Für viele von uns war die Dokumentation von Ereignissen in einer Art von Zeitungsbericht eine völlig neue Erfahrung, und wir haben stellenweise heftig diskutiert, wie wir uns ausdrücken sollten.
Bianca F. Celine C. Claire A. Emma S. Franziska P. Julia T. Katharina B. Laura W. Lilli O. Selina H. Vanessa K.

Rückblick auf die Projekttage

Am heutigen Donnerstagmorgen erinnerten nur noch die zahlreich im Schulgebäude aufgehängten Poster und Hinweise daran, dass gestern auf dem ganzen Schulgelände ein reges Treiben herrschte. Zahlreiche Besucher waren zur sorgfältig vorbereiteten Präsentation der Projekte gekommen. Wir hatten großes Glück, denn diesmal schien die Sonne den ganzen Tag, so dass sogar draußen an einer langen Tafel ein gemeinsames, von Herrn Tögel und seinem Team zubereitetes Mittagessen eingenommen werden konnte und später zahlreiche Aktivitäten auf dem Gelände rund um die Schule stattfanden.

Als Projektgruppe bedanken wir uns für die vielfältige Unterstützung, die wir erhalten haben. Ganz besonders gilt unser Dank Herrn Gehrmann und Frau Schuldt, die mit viel Geduld und Engagement dafür gesorgt haben, dass unsere Artikel ihren Platz auf der Homepage gefunden haben und Frau Kleinebreil, der Organisatorin der Projekttage, die sowohl im Vorfeld wie auch während der Projekttage immer für uns ansprechbar war und bei allen Schwierigkeiten ausgeholfen hat.

Irmgard Krüger im Namen der Projektgruppe „Dokumentation“ 25. 6. 2015

6. EVALUATION DES PROFILS ALS EUROPASCHULE UND DESSEN ENTWICKLUNG

Eine innerschulische Evaluation erfolgt zum einen durch Sitzungen der Vertreter der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Hierbei steht künftig die Weiterentwicklung des Fachs „Europa“ unter G9 im Fokus.

Die Fachvorsitzenden der fremdsprachlichen Fächer finden sich im Arbeitskreis „Fremdsprachen“ zusammen. Die Bunten Abende der Fremdsprachen 2016 und 2018 wurden von diesem Arbeitskreis in mehreren Sitzungen gemeinsam vorbereitet. Hier das Protokoll einer der Planungssitzungen:

Protokoll der Dienstagssitzung „Planung des bunten Abends der Fremdsprachen – 15 Jahre bilingualer Zweig 2018“ am 17.04.2018 im Konferenzraum von 13:15 – 14:30 Uhr
Anwesende: Frau Borgmann, Frau Diefenthal, Frau Gröger, Herr Hendriks, Frau Hoffmann, Frau Kleinebreil, Frau Krauße-Ismar, Frau Schmitz. Protokollantin: Frau Kleinebreil.
Ort und Zeit: Beginn 18 Uhr, gespielt wird auf der Bühne der Aula und einer Vorbühne. Wegen des Aufbaus der Vorbühne und der Sitzreihen, die leicht schräg stehen sollen, wird Frau Schmitz mit den Hausmeistern sprechen. Die Aula soll voll bestuhlt werden, die teilnehmenden Schüler sitzen oben rechts nach Gruppen geordnet. Frau Kleinebreil hat Schilder „Reserviert für Mitwirkende“ und Frau Diefenthal legt „Reserviert“-Schilder für die Ehrengäste aus. Frau Krauße-Ismar fragt nach, ob über die Schule ein Blumengesteck finanziert werden kann, welches bereits am Vormittag die Aula beim EU-Projekttag schmücken könnte. Am 3. Mai findet ab der 2. Stunde eine Generalprobe statt; die Gruppen werden aus dem Unterricht abgeholt. Frau Kleinebreil erstellt einen Ablaufplan.
Finanzielles: Frau Diefenthal legt die schönen Plakate und Handzettel, die über die Schule finanziert wurden, für Klassenlehrer in ihrem Büro aus. Die Moderatoren Tiago und Marcel sollen darauf hinzuweisen, dass wir uns über Spenden freuen würden. Diese dienen zur Deckung der Unkosten für die Häppchen und die Technik. Zum Dank erhalten die Gäste eine gebastelte Austrittskarte, die Klassen von Frau Gröger und Frau Schmitz tragen darauf noch das Datum der Veranstaltung ein. Einsammeln der Spenden durch Maxim Meier und Samuel Fink (Frau Hoffmann) sowie Christina Andres und Julia Bayer (Frau Kleinebreil. Es ist auch möglich, auf den Tischen mit dem Essen ein Sparschwein für Spenden aufzustellen.
Erste Programmhälfte: Frau Diefenthal hat den Entwurf eines Programmhefts erstellt und trägt dort die Beiträge der Fachschaften in der festgelegten Reihenfolge ein (s. Anlage Programmheft). Frau Kleinebreil tippt auf einen Einleger auf hellem Papier den Text des Lieds „Happy Birthday“ in den verschiedenen Sprachen und eine Übersetzung der russischen Auszüge aus dem Versroman „Jewgeni Onegin“.
Pause: Die Tische aus der Mensa werden um 13 Uhr im Foyer aufgestellt (an einen Tisch für die Spanisch-Fachschaft denken) und dekoriert. Das Essen wird während der 1. Programmhälfte aufgetragen und kann vorher in der Mensa oder im Raum 00.23 abgestellt werden. Die Benutzung der Schulküche ist in Absprache mit Frau Schneider möglich, aber nicht in der 3./4. Stunde (da kocht bereits die Gruppe von Frau Schmitz).
Zweite Programmhälfte: Geburtstagsfeier - 15 Jahre bilingualer Zweig deutsch-englisch (s. Anlage Programm). Gegen Schluss singen das Publikum und die betreuenden Lehrer „Happy Birthday“ (s.o.), am Ende der Generalprobe treffen sich die Lehrer zum Durchsingen mit Herrn Röser.
Technik: Dominik Rose und Marcel Kolvenbach. Dominik fotografiert auch.
Werbung: Eintrag im Mitteilungsbuch (Frau Kleinebreil), Durchsage durch die Schülersprecher (Kontakt: Frau Kleinebreil). Power-Point im Foyer und Ankündigung im Newsletter (Frau Diefenthal).

Alle Fachschaften werteten den Bunten Abend der Fremdsprachen 2016 und den mit der Feier des Jubiläums des bilingualen Zweig verknüpften Bunten Abend 2018 als großen Erfolg und planen eine Neuauflage im Frühling 2020.

Auch bei der Planung und Evaluation eines mehrsprachigen Theaterstücks, das seit mehreren Jahren fest zum Programm des Tags der offenen Tür der Marienschule gehört, arbeiten Vertreter aller neusprachlichen Fachschaften Hand in Hand. Bis 2017 führten Schülerinnen und Schüler das Stück „Mon fils est malade“ auf, 2018 brachten sie erstmals „The Common Market“ zur Aufführung. Die beteiligten Kollegen der Fachschaften Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch planen aufgrund der positiven Rückmeldungen der Zuschauer eine Neuauflage dieses Theaterstücks am Tag der offenen Tür im November 2019.

Vertreter sowohl der gesellschaftswissenschaftlichen als auch der fremdsprachlichen Fächer haben auf einer gemeinsamen Planungssitzung die Projekttage „Europa ist bunt!“ mit europa-relevanten Inhalten am Ende des Schuljahrs vorbereitet (s. Kap. 5.4).

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern beider Fachgruppen plant, organisiert und evaluiert jährlich einen Infostand „Wir sind Europa-Schule“ für den Tag der offenen Tür. Hier das Protokoll einer Sitzung:

Protokoll der Dienstagssitzung am 17.10.17: Planung Informationsstand „Europa-schule“ am Tag der offenen Tür
13:15 – 14:15 Uhr
Anwesend: Fr. Dorando, Fr. Gröger, Fr. Kleinebreil, Hr. Rabsch, Fr. Vogel

Vereinbarungen:
- Auf- und Abbau: Gröger, Rabsch, Kleinebreil
- Betreuung am 25.11.17, 8:30 – 12:30 Uhr: Rabsch (1. Schicht), dann Dorando, Kirch (2.+3. Schicht, bitte evtl. noch absprechen), Vogel (4. Schicht)

- auslegen:
Infoblatt „Europaschule – was ist das?“ (Klei)
Urkunde zur Re-Zertifizierung
Ordner mit Artikeln aus „Aktuelles“ (alle)
Curriculum Differenzierungsfach „Europa“
Beitrag zum Europäischen Wettbewerb (Groe)

- an der Stellwand befestigen:
Überschrift: Wir sind Europa – Schule (auf 3 großen Blättern) und Logo
Fahrt zum Europaparlament
Bundeswettbewerb Fremdsprachen
Europäischer Wettbewerb
Schülerwettbewerb „Osteuropa“
Bunter Abend der Fremdsprachen
Jeweils: Diese Überschriften auf Wortkarten, dazu Fotos
=> auf die anderen Stände mit Europa-Aktivitäten verweisen, insbesondere Schulbrücke Europa, Englisch-Bilingual-Stand, Französisch (Charleville, Tag in Trier), Russisch (projektorientierter Austausch, Wettbewerbe)

- die nächsten Schritte:
Erstellen eines Infoblattes „Europaschule – was ist das?“: anhand von ca. 5 Punkten mit Beispielen veranschaulichen, wie bei uns die Kriterien zur Zertifizierung umgesetzt werden
Bei Herrn Antwerpen den vorgeschlagenen Termin für den Bunten Abend der Fremdsprachen (9.5.18) anfragen (Klei)
Bei Herrn Antwerpen wegen der Urkunde zur Re-Zertifizierung als Europaschule nachfragen
Noa Ülpenich bitten, ihn auf dem Logo-Plakat (und den kleinen Logo-Kärtchen) einzufügen (Klei)
Bei Fr. Kirch wegen Fotos von der Brüssel-Fahrt nachfragen (Groe/Klei)
Bei Hr. Gehrmann nachhören, ob es möglich ist, über einen Hyperlink einzelne Fächer und den Bereich „Europa“ auf der Homepage mit den entsprechenden Artikeln unter „Aktuelles“ in Zukunft zu verlinken (Klei)
Fr. Backes nach dem Artikel über Linus´ Sieg beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen fragen (Klei)
Fr. Krauße-Ismar darüber informieren, dass der Stand in der Mensa in der Nähe zu den fremdsprachlichen Infoständen und direkt neben dem Stand „Schulbrücke“ (Fr. Stoffels) aufgebaut wird (Klei)

Der Infostand „Europaschule“ am Tag der offenen Tür 2017

Eine Evaluation erfolgt nicht nur innerschulisch, sondern auch über vernetzte Strukturen. Zum einen nehmen weiterhin kontinuierlich Vertreter der Marienschule an der Jahrestagung der Europaschulen im Düsseldorfer Landtag teil. Diese Treffen erscheinen uns wichtig, denn sie bieten ergiebige Möglichkeiten zum Austausch, auch bei informellen Gesprächen mit Kollegen anderer Schulen in den Pausen, z.B. beim Imbiss. Wir achten darauf, dass die Marienschule auf dieser Tagung von Kollegen unterschiedlicher Fächer vertreten wird. Während der letzten Jahre nahmen zwei Kolleginnen mit den Fächern Englisch und Erdkunde, eine mit den Fächern Französisch und Sozialwissenschaften teil. Zum anderen sind wir als Schule offizielles Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug NRW und nehmen zweimal jährlich an der Koordinatoren-Tagung teil.

7. FORTBILDUNG DER LEHRERINNEN UND LEHRER IN EUROPARELEVANTEN BEREICHEN

Regelmäßig fahren Kolleginnen und Kollegen zur Jahrestagung der Europaschulen nach Düsseldorf. Zwei Kolleginnen nahmen an unterschiedlichen Fortbildungen mit dem Schwerpunkt „Förderprogramme für internationale Schülerbegegnungen“ teil.

42/2

Stadt Köln - Amt für Weiterbildung
Stadthaus, 50605 Köln

Amt für Weiterbildung
Europe Direct-Informationszentrum

c/o VHS Studienhaus am Neumarkt

Cäcilienstr. 35, 50667 Köln
Auskunft Frau Dürr, Zimmer 101
Telefon 0221 221-22476
E-Mail europedirect@stadt-koeln.de
Internet www.ize-koeln.de

Sprechzeiten
nach Vereinbarung

KVB Stadtbahn-Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, Bus-Linien 136, 146
Haltestelle Neumarkt

Ihr Schreiben	Mein Zeichen	Datum
	42-2	

BESCHEINIGUNG

Hiermit wird bescheinigt, dass Frau Inga Hoffmann an der Veranstaltung:

„Europa – Schulpartnerschaften: Wie lassen sich diese durch das Eramus+ Programm finanzieren? Hilfestellung für Lehrerinnen und Lehrer"

am Donnerstag, 22.10.2015 von 17 – 19 Uhr teilgenommen hat.

Elisabeth Dürr
(Leiterin Europe Direct Informationszentrum)

FORUM INTERNATIONALE PARTNERSCHAFT (IP)

Tel. 022 23-4438 FAX:022 23-900 085
Email: internationalepartnerschaft@web.de
www.internationalepartnerschaft.de
IP/DWoesler, Amselweg 4, 53639 Königswinter

Gymnasium Marienschule Euskirchen,Europaschule
Frau Marion Kleinebreil, Koordinatorin Europaschule
(Sprachl.Bereich)
Henri-Dunant-Str. 37
53879 Euskirchen

Teilnahme- und Gebührenbescheinigung

Hiermit bescheinigen wir Ihre Teilnahme an der Fortbildungsveranstaltung

„Partnerschafts- und Förderworkshop" am 27. Mai 2015 im
Rathaus der Stadt Euskirchen, Kölnstr.75, 53879 Euskirchen
Dauer der Veranstaltung : 13.30-16.30 Uhr

Themen : Die nationalen und europäischen Förderprogramme für
Internationale Begegnungen und Projekte / Praxisfragen der Partnerschaftsarbeit

Die Teilnehmergebühr in Höhe von 40,oo EUR

(X) wurde vorab überwiesen ( ) wird überwiesen

( ) wurde in bar am Tagungsort entrichtet

Euskirchen, den 27.5.2015

Dietmar M. Woesler
Seminarleiter

8. Angebot zum Erwerb internationaler Sprachzertifikate

8.1. MSE Cambridge Certificates

Cambridge English Language Assessment

Exam Preparation Centre

Cambridge Certificates an der Marienschule

Die Marienschule ist seit dem Schuljahr 2007/08 registriert als Prüfungsschule für die **UNIVERSITY of CAMBRIDGE ESOL Examinations.** Im Rahmen eines Schulprojekts des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, das in Kooperation mit der University of Cambridge und dem Englischen Institut Köln durchgeführt wurde, legen seither jedes Jahr eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern die Prüfungen für die Cambridge-Zertifikate auf verschiedenen Levels an der Marienschule ab. 2013 wurde der Marienschule auf Grund der jährlich mit hohen Teilnehmerzahlen durchgeführten Prüfungen zudem das **Cambridge English Language Assessment Preparation Centre Log**o verliehen.

Die Cambridge-Zertifikate sind international als Nachweis qualifizierter Englischkenntnisse anerkannt. In einer globalisierten Welt schätzen große Firmen die Cambridge-Zertifikate als Sprachnachweise oder setzen selbst die entsprechenden Tests zur Überprüfung von Englischkenntnissen ein. Viele britische und andere englischsprachige Universitäten erkennen das Certificate of Advanced English als sprachliche Zugangsvoraussetzung für ein Studium in englischer Sprache an.

Die jährlichen Cambridge-Prüfungen sind ein bedeutender Bestandteil des Sprachenprofils der Marienschule. Im Rahmen einer AG werden die Schülerinnen und Schüler intensiv auf die Prüfungen vorbereitet durch Englisch-Lehrkräfte, die hierzu durch das Englische Institut in Köln fortgebildet wurden. Die nicht unbeträchtlichen Kosten, die für das Ablegen der Prüfung von jedem Teilnehmer zu zahlen sind, werden bei Erfolg an der Marienschule durch die großzügige Unterstützung von Seiten des Fördervereins und eines weiteren Sponsors (zu Beginn Lions Club Euskirchen-Nordeifel, jetzt Sparda-Bank Euskirchen) zu zwei Drittel übernommen.

An einem Samstag im März finden über einen Gesamtzeitraum von mehr als 6 Stunden die zentralen schriftlichen Prüfungen statt, weltweit unter denselben strengsten Bedingungen (die u.a. per Foto vom Prüfungsraum oder Stichprobenüberprüfung kontrolliert werden - genauer Abstand zwischen den Tischen, Liste von Gegenständen, die nicht im Prüfungsraum erlaubt sind bis hin zu Glasflaschen, Nachweis der Identität der Prüflinge, etc). An einem weiteren Tag folgt eine mündliche Prüfung, zu der eigens native speakers an die Marienschule kommen. Nachdem im Mai alle Tests der ca. 1-2 Mio. Kandidaten in 130 Ländern zentral in Cambridge ausgewertet worden sind, können die Prüflinge ihre Ergebnisse online abfragen. Die erreichten Zertifikate kommen per Post und werden zum Ende des Schuljahrs feierlich ausgehändigt.

In einzelnen Fällen erreichten Marienschülerinnen und –schüler die Bestnote A in den CAE-Prüfungen, wodurch sie das höchste Niveau, vergleichbar mit Muttersprachlerniveau bescheinigt bekamen. Auch bisher drei Lehrkräfte der Marienschule nahmen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an der AG teil und legten die CAE Prüfung erfolgreich ab.

(Angelika Diefenthal)

Cambridge English Language Assessment

Exam Preparation Centre

Nach 5 Jahren erfolgreicher Vorbereitung auf die und Durchführung der Cambridge Certificate Prüfungen, inzwischen auf 3 Levels (PET, FCE, CAE) wurde der Marienschule das offizielle Zertifikat und Logo eines "Cambridge English Language Assessment Exam Preparation Centre" verliehen.

Cambridge-Zertifikate an der Marienschule 2018

Bei der diesjährigen Verleihung der Cambridge- Zertifikate gab es zahlreiche Bestnoten – fünf Schülerinnen und Schülern wurde sogar Muttersprachlerniveau bescheinigt.
In diesem Jahr haben 38 Schülerinnen und Schüler erfolgreich an den Cambridge-AGs teilgenommen. Die Zertifikate wurden im festlichen Rahmen der Veranstaltung *MSAusgezeichnet* verliehen.
Die jährlichen Cambridge ESOL Prüfungen sind seit 2008 ein bedeutender Bestandteil des Sprachenprofils der Marienschule. Die von der University of Cambridge erstellten Cambridge-Zertifikate sind international als Nachweis qualifizierter Englischkenntnisse anerkannt. Diese können auf drei Niveaustufen an der Marienschule erworben werden, dem *Preliminary English Test (PET)*, dem *First Certificate in English (FCE)* und dem *Certificate in Advanced English (CAE)*. Auch in diesem Jahr wurden viele Bestnoten erzielt. Chiara Andrzejewski (Q1), Erik Böhland (Q2), Felix Kempen (Q1), Laetitia Paez Niezgoda (Q2) und Simon Skrippek (Q1) haben bei der CAE-Prüfung die Bestnote A erhalten – womit ihnen Muttersprachlerniveau bescheinigt wird.
Der Förderverein und die Sparda-Bank West unterstützen den Erwerb der Cambridge-Zertifikate finanziell. Sie steuern jeweils ein Drittel der Prüfungsgebühren bei und ermöglichen dadurch den Marienschülern einen sehr kostengünstigen Erwerb der Cambridge-Zertifikate. Hierfür möchte sich insbesondere die Fachschaft Englisch herzlich bedanken.
Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich zu Beginn des nächsten Schuljahres wieder für die Cambridge-AGs anmelden. Die Infos hierzu erfolgen über die Englischlehrer in den ersten beiden Unterrichtswochen.

A. Schmitz

8.2. DELF

Das „Diplôme d'Etudes en Langue Française" ist ein offiziell anerkanntes Sprachendiplom, das sich am europäischen Referenzrahmen orientiert und daher international anerkannt ist. Deshalb ist es als Beleg für die Französischkenntnisse bei Bewerbungen in Deutschland und im europäischen Ausland sehr wertvoll. Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Delf-Prüfungen werden die Schüler(innen) auf ein Leben im zusammenwachsenden Europa vorbereitet, ihre Autonomie wird gefördert.

In der DELF-Prüfung werden vier verschiedene Niveaustufen – A1, A2, B1, B2 – geprüft; in jedem Niveau werden die vier Kernkompetenzen Hörverstehen, Textverstehen, schriftlicher Ausdruck und mündlicher Ausdruck getestet.

Seit dem Schuljahr 2004/05 werden die Marienschüler(innen) im Rahmen von DELF-AGs unterschiedlicher Lehrkräfte auf die Prüfung vorbereitet. Ins Leben gerufen wurden sie zu einem Zeitpunkt, als die Durchführung des „DELF scolaire“ noch nicht so weit verbreitet war wie heute, von den Französischlehrerinnen Linda Bell und Andrea Heuser. Inzwischen werden nach Bedarf der Schüler(innen) Vorbereitungskurse für verschiedene Niveaustufen von mehreren Französischlehrerinnen Sabine Adam angeboten. Möglich ist eine Teilnahme ab dem 2. Lernjahr Französisch (7. Klasse). Insgesamt sind seit Beginn der DELF-AG etwa 100 Prüfungen abgelegt worden, die aus je zwei Teilen bestehen: Die Klausur wird an einem Samstag im Januar oder Februar in der Marienschule durchgeführt und von den AG-Leiterinnen betreut, zu der mündlichen Prüfung in Köln bzw. Bonn wird eine gemeinsame Fahrt organisiert, bei der sich die Schüler(innen) gegenseitig motivieren und unterstützen. Dank der sehr guten Beratung und Vorbereitung im Fachunterricht und in den AGs und der Lernbereitschaft der Teilnehmer(innen) haben fast immer alle angemeldeten Schüler(innen) die Prüfung bestanden.

DELF-Prüfung 2017

Die DELF-Prüfung ist eine gute Möglichkeit, sein sprachliches Niveau in der französischen Sprache in Form eines Zertifikats zu bestätigen. Es gibt verschiedene Niveaustufen, angefangen bei Grundschülern bis hin zu Erwachsenen.
Wir zwei (Miriam und Gina) aus der Einführungsphase haben uns entschieden, diese außerschulische Prüfung zu machen, da dieses Zertifikat uns später nützlich sein könnte und wir uns gerne in Französisch verbessern würden.
Für den 21.01.2017 war der schriftliche Teil der Prüfung angesetzt. Wir hatten vorher mit unserer Lehrerin Frau Gröger in ein paar Stunden Übungen gemacht und auch Übungsmaterial bekommen, um uns selbst vorzubereiten. Die schriftliche Prüfung bestand aus einem Hörteil, Multiple Choice-Aufgaben, Leseverstehen und kreativem Schreiben. Mithilfe der zuvor erhaltenen Übungsmaterialien konnten wir uns gut vorbereiten.
Auch aus der Q1 hat eine Schülerin teilgenommen (Julia), welche separat mit ihrer Lehrerin Frau Adam gelernt hatte und geprüft wurde. Für den 17.02.2017 war dann die mündliche Prüfung geplant, wofür wir drei Schülerinnen mit einer Lehrerin extra nach Bonn fuhren, um dort zusammen mit anderen Teilnehmern geprüft zu werden. Vorher hatten wir natürlich wieder Übungsmaterial erhalten. Diese mündliche Prüfung beinhaltete eine Vorstellung, ein Rollenspiel und ein kleines Referat. Wir wurden einzeln von Muttersprachlern geprüft. Die mündliche Prüfung war schwerer als die schriftliche, höchstwahrscheinlich aufgrund der Aufregung und der Tatsache, dass man nur 15 Minuten Zeit hatte, sich auf den jeweiligen Text vorzubereiten.
Insgesamt haben wir alle drei jedoch mit zufriedenstellenden Punktzahlen bestanden!

8.3. TRKI

An unserer Europaschule haben interessierte fortgeschrittene Russischschüler aus den Grundkursen jährlich die Möglichkeit, das Staatliche Russische Sprachzertifikat TRKI zu erwerben. Dieses wird vom Bildungsministerium der Russischen Föderation angeboten und von der Moskauer Lomonosov-Universität erstellt. Die Prüfungen werden extern im September und im Dezember durchgeführt. Leistungsstarke Nichtmuttersprachler können zu diesem Zeitpunkt das Elementarniveau erreichen, Schüler mit russischsprachigem Hintergrund sogar die erste Zertifikationsstufe, die den Sprachnachweis für ein Studium an einer russischen Hochschule einschließt. Das international anerkannte TRKI-Zertifikat verschafft den jungen Leuten auch Vorteile bei Bewerbungen.
Die Vorbereitung auf die Prüfungen erfolgt an der Marienschule inzwischen meistens im Rahmen der TRKI-AG oder in Einzelsitzungen mit den Prüfungskandidaten. Dankenswerterweise übernimmt unser Förderverein einen Teil der Prüfungsgebühren.
Leider besteht für unsere Schüler seit ein paar Jahren nicht mehr die Möglichkeit, die Prüfungen im Düsseldorfer Litera Language Center abzulegen, da es in NRW inzwischen nur noch ein einziges Prüfungszentrum, nämlich am Bochumer Russicum, gibt. Obwohl im Russisch-Unterricht jährlich für die Teilnahme am TRKI geworben wird und grundsätzliches Interesse bei den Kursteilnehmern besteht, können sich nur selten Schüler zur Anmeldung entschließen, da sie zweimal nach Bochum zur schriftlichen und zur mündlichen Prüfung fahren müssten.
2017 stellte die Russisch-Schülerin Marina Semer, eine Herkunftssprecherin, ihre allgemeinen kommunikativen Kompetenzen in den Bereichen Hör- und Leseverstehen, Sprech- und Schreibfertigkeit, Lexik und Grammatik unter Beweis und erreichte beachtlich hohe Punktzahlen auf dem 2. Zertifikationsniveau.

РОССИЙСКАЯ ФЕДЕРАЦИЯ

СЕРТИФИКАТ

О ПРОХОЖДЕНИИ ГОСУДАРСТВЕННОГО ТЕСТИРОВАНИЯ ПО РУССКОМУ ЯЗЫКУ

0 2 2 4 0 0 1 4 9 4 1 2

Город
МОСКВА

Настоящий сертификат удостоверяет, что

ЗЕМЕР МАРИНА

SEMER MARINA

владеет русским языком на уровне

«ВТОРОЙ (ТРКИ-II/B2)»

Тест проведен

МГУ имени М.В. ЛОМОНОСОВА

Дата выдачи
06.04.2017 г.

Срок действия
БЕССРОЧНО

Руководитель
ПРОРЕКТОР МГУ

Т.В.КОРТАВА

9. Das Angebot des Exzellenzlabels CertiLingua

Im bilingualen Zweig bietet die Marienschule seit 2013 auch die Möglichkeit, ein zusätzliches Zertifikat über Mehrsprachigkeit zu erwerben: das CertiLingua Exzellenzlabel.

Was ist das CertiLingua?

CL ist als EU-Projekt 2007 entwickelt worden. Schulen erhalten damit das Recht, besonders qualifizierten Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum Abiturzeugnis das Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen zu verleihen.

Anforderungen für die Vergabe von CertiLingua an Schülerinnen und Schüler

- Nachweis von Kompetenzen in zwei modernen Fremdsprachen mindestens auf dem Niveau B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens
- Nachweis der erfolgreichen Anwendung bilingualer Kompetenzen in mindestens einem Sachfach der Sekundarstufe II
- Nachweis europäischer und internationaler Kompetenzen über erfolgreich absolvierte entsprechende unterrichtliche Angebote und ein erfolgreich durchgeführtes curricular angebundenes internationales Begegnungsprojekt

Vorteile für Schule und Schülerinnen und Schüler

- Nachhaltige Schulentwicklung und Auszeichnung für Schulen , die besondere Angebote in Bezug auf Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz, Bilingualität, europäisches und internationales Engagement nachweisen
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit von Schulen und Schulverwaltungen sowie die Mobilität und Integration von Schülern und Schülern, Lehrkräften und Fremdsprachenassistentinnen und –assistenten
- Steigerung der Attraktivität öffentlicher Schulen durch die Ausdehnung des Fremdsprachenunterrichts auf Sachfächer und durch ein hohes Niveau europäischer und internationaler Orientierung
- Förderung der Mehrsprachigkeit, des interkulturellen Lernens und der internationalen Zusammenarbeit
- Erleichterung des Zugangs zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt
- Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang

Weitere Informationen unter: www.certilingua.net

Zwei Schülerinnen des Abiturjahrgangs 2017, Anna Luisa Brnjak und Alexandra Baier, erhielten dieses Exzellenzlabel.